

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20). Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich.

Vierzigster Jahrgang.

Einzelne Nummer in Budapest und in der Provinz 10 Heller (5 kr.).

Redaktion u. Administration: V. Váci-körut (Wagnerweg) 34.

Budapest, 8. August.

Fast hätte man Lust, Gänseblümchen zu rupfen, um endlich einmal glaubhafte Antwort vom Schicksal zu bekommen, ob gemeinsamer Kriegsminister Baron Schönauich geht oder nicht geht. Alle Paar Monate taucht die Nachricht von seiner Demission auf, eine Reihe von ansonsten gut unterrichteten Blättern bringt die Nachricht als so sicher, daß sie dem scheidenden Leiter unserer Heeresverwaltung sogar schon den üblichen politischen Nekrolog schreiben, und einige Tage später bleibt Freiherr v. Schönauich in voller Ruhe und Gesundheit weiter Kriegsminister. Aber damit ist's nicht genug. An jedes dieser Demissionsgerüchte werden überdies auch noch langwierige politische Kombinationen geknüpft, und zwar stets mit Berufung auf die ungarischen Verhältnisse, ja für gewöhnlich wird sogar hinter jeder Schönauich-Krise auch gleich eine ungarische Krise gewittert.

Warum sich all diese Kombinationen gerade an den derzeitigen Kriegsminister knüpfen, läßt sich nicht mit voller Klarheit feststellen. Denn schließlich, daß Minister, selbst wenn sie in ihrem Ressort noch so tüchtig sind, sich mit der Zeit abnützen und dann gehen, daran sind wir allzusehr gewöhnt, als daß man glauben sollte, daß Freiherr v. Schönauich hievon eine Ausnahme machen sollte. Aber weshalb seine Demission so viel umstritten wird und von so großer Auswirkung gerade auf die ungarische Politik sein sollte, das ist deshalb doch eine Räthselfrage. Die Alleswissendwollertuscheln einander wohl geheimnißvoll zu, daß es schon seit beträchtlich langer Zeit einen sehr ernststen Konflikt zwischen dem gemeinsamen Kriegsminister und dem Thronfolger gibt, weil jener in seiner Armeepolitik allzu ungarisch ist, dieser aber die Vorliebe für die Ungarn mit scheelen Augen ansieht. Jrgend einen konkreten Beweis für diese Unterstellung konnte aber bisher kein Mensch er-

bringen. Denn wenn sich auch Freiherr v. Schönauich bisher unseren Regierungen gegenüber stets in den Grenzen der Loyalität gehalten hat, wissen doch die Thatsachen seines Regimes von irgend einer besonderen Bevorzugung des Ungarthums nichts zu berichten.

Von all den vielumstrittenen nationalen Konzeptionen, derentwegen wir nun schon seit anderthalb Jahrzehnten von Krise zu Krise schreiten, ist unter dem Regime Schönauich noch gar nichts erfüllt worden, und das bischen Anerkennung unserer Rechte, das uns die jetzigen Wehrrreformvorlagen gebracht haben, und das so wenig ist, daß die Opposition es gar nicht zur Kenntniß nimmt, mußte Graf Khuen-Hedervary erst in langen und schweren Kämpfen sich erringen. Steht es so mit der Magnarenfreundlichkeit Schönauich's, so geht es noch weniger an, all die Meldungen von dem Ungarnhaffe des Thronfolgers ernst zu nehmen. Wohl tappt noch die gesammte öffentliche Meinung im Dunkeln nicht nur bezüglich der allgemeinen politischen Anschauungen des zukünftigen Königs von Ungarn, sondern auch bezüglich seines ganzen Wesens. Es wäre aber geradezu widersinnig, ihm ein ganz besondere Animosität gegen unser Land zuzuschreiben, ganz abgesehen davon, daß seine Thaten und Aeußerungen, die bisher zur öffentlichen Kenntniß gekommen, dafür keine absolut verlässlichen Anhaltspunkte bieten.

Ist aber mit diesem Coullisentratsch nichts anzufangen, so läßt sich doch allerdings feststellen, daß es in Oesterreich eine Strömung, und zwar nicht etwa eine geheime, sondern eine ganz offene gibt, deren höchstes Bestreben es ist, einen Gegensatz zwischen dem Thronfolger und Ungarn hervorzurufen, und weil die jeweiligen österreichischen Minister nolens volens sich Ungarn gegenüber in den Grenzen der zwischen zwei so eng verbündeten Staaten gebotenen Loyalität halten müssen, werden dieselben der Reihe nach als Söldlinge der un-

garischen Politik hingestellt und dieserhalb im Gegensatz zum Thronfolger gebracht. So war es mit dem gewesenen Ministerpräsidenten Freiherrn von Beck, so war es sogar mit einigen christlichsozialen Ministern des Kabinetts Bienerth, die gerade mit Ungarn zu thun hatten, und ist es natürlich auch mit dem gemeinsamen Kriegsminister Freiherrn von Schönauich, der gerade in den heikelsten, nämlich in den Militärfragen mit der ungarischen Regierung zu thun hat und ganz so wie alle anderen österreichischen oder gemeinsamen Minister nur in loyaler Weise die hiebei auftauchenden Fragen lösen konnte.

Könnte man aber früher vielleicht noch einen Zusammenhang zwischen einer eventuellen Schönauich-Krise und unserer Politik konstatiren, weil es ja möglich gewesen wäre, daß der jetzige gemeinsame Kriegsminister einen Nachfolger bekommen hätte, der sich allen ungarischen Forderungen gegenüber auf den Justamentstandpunkt gestellt hätte, so ist ja jetzt, nachdem die Wehrrvorlagen fertig und auch dem Parlament schon unterbreitet sind, auch diese Möglichkeit geschwunden. Denn ob Baron Schönauich geht oder nicht, und wer immer sein Nachfolger werden sollte, wird man in Oesterreich froh sein müssen, wenn es dem Grafen Khuen wirklich gelingen wird — was heute zumindest sehr fraglich ist —, die Wehrrvorlagen durchzusetzen, und daß irgend Jemand wagen sollte, ihm von jenseits der Leitha aus hiebei Schwierigkeiten in den Wege zu legen, kann absolut nicht glaublich erscheinen.

Ist also die Situation der ungarischen Regierung eine schwierige, so ist sie es nicht wegen des Freiherrn v. Schönauich oder wegen des Thronfolgers — möge dieser welche Gefühle und separaten Wünsche immer hegen —, sondern einzig und allein wegen der Vorgänge im ungarischen Parlament. Wenn man in Oesterreich und auch hier gegen- theilige Behauptungen aufstellt, dann ist hiebei doch

Kinder der Wüste.

(Original-Heftleton des „Neues Pester Journal“.)
Von Friedrich v. Falkenberg.

Siegend fandte die Sonne ihre Strahlen auf den Beduinentrupp, der am Südrande der Dase Sinah seine Vorbereitungen zum Abmarsch in die Wüste traf. Den Pferden wurden nochmals saftige Datteln vorgeschüttet, die Kameele getränkt und beladen, die Wasserfläusche gefüllt und der Proviant ergänzt, wie die Waffen einer letzten Prüfung unterzogen. Der Älteste der Reiter trat an den jungen, schlanken Führer des Trupps, den Sohn des Scheiks, heran: Die Sonne scheint purpurn, warnte er, die Luft stimmert gelblich; bevor wir heute Abend das Antlitz gen Mekka gewandt und die Suren gesprochen haben werden, wird der Chamsim über uns sein.

Mohamed, wandte sich der Angesprochene an den Warner, der Vater liegt im Sterben, der Sterbende ruft den Sohn, die Krieger den neuen Scheik! Wir müssen es wagen! Mohamed verneigte sich und sagte: Dein Wort, Omar-ben-Ahmed, ist mein Sinn! Verzeih, daß ich sagte. Der Scheik soll nicht von dannen scheiden, ohne daß der Sohn sein letztes Wort hört. Er wird Dich segnen und seine letzten Worte werden Balsam sein in schweren Stunden Deines Lebens. Mah wird uns schützen; der Chamsim wird über uns weghrausen und sein heißer Athem uns nichts anhaben. Laß uns aufbrechen, o Herr, die Stunden eilen.

Die Schaar zog davon. Die Stätten einer un- vergeßlichen Kultur, der Platz, an dem der große Alexander mit seinem glänzenden Hoflager gewelt, der Tempel des Jupiter Ammon, die Ruinen des

herrlichen Königspalastes lagen bald weit, weit hinter ihnen. Das Schweigen der Wüste lag über ihnen.

Hörst Du, Omar, unterbrach Mohamed die Stille, hörst Du sie, die große Trommel? Der junge Führer stuzte. Das Wetter ist nah, der Scheitan sendet seine Boten voraus. Es schien, als ob ein unsichtbarer Tambour über sie wegzöge. Die braunen Söhne der Wüste kannten die Naturerscheinung, sie wußten, daß in der Ferne bereits unendliche Sandmassen wirbelten, die sich aneinanderstoßend und reißend, den Ton erzeugten, den höhere Luftschichten über sie hinwegtrugen.

Laßt uns an jene Erhöhung heranreiten, wir wollen dort in ihrem Schutz den Südsturm erwarten.

Der Chamsim, die furchtbare Geißel der Wüste, brach los; die Pferde zitterten, die Kameele drückten keuchend ihre Köpfe auf den Sand, die Reiter lagen flach auf dem Boden. Es brauste und heulte in den Lüften, gelbrothe Sandmassen wälzten sich in hohe Wolken aufgelöst über die Kreatur, die ohnmächtig am Boden lag und um ihr Leben zitterte. Der Boden bewegte sich, Hügel entstanden und verschwanden, Mulden senkten sich unter dem wilden Druck entfesselter Gewalten. Die Wüste schien sich in Raserei zu häumen und unter dem über sie weggehenden Gluthauch zu krümmen. Schnell, wie das Unwetter gekommen, schwand es. Der Himmel zeigte sein lachendes Blau, die Luft war klar und die Sonne spendete ihr freundliches Licht. Die Kameele wurden wieder aufgerichtet, die zitternden Pferde abgestäubt. Die Reiter zogen weiter gen Süden.

Es ist Zeit, o Herr, daß wir uns lagern, mahnte Mohamed nach einigen Stunden. Unsere Pferde sind müde und ihr Fuß strauchelt bereits. Die Nacht kommt bald über uns; laß uns rasten,

bis daß das Gestirn von neuem aufsteigt und der Morgenwind uns Kühlung zufächelt.

Die Kameele wurden gefesselt und die Gebetsteppiche ausgebreitet; die Krieger neigten ihr Haupt gen Osten und verrichteten das Abendgebet. Ein leises Wimmern unterbrach die Stille; die Männer horchten auf.

Komm, Mohamed, rief Omar, ein Opfer des Chamsim! Vielleicht retten wir es noch. Die Männer hasteten in der Richtung davon, aus der von neuem leise Klage laute tönten.

Omar strauchelte über eine kleine Erhöhung, sein Fuß hatte einen festen Gegenstand berührt; er beugte sich nieder. Zwei glanzlose Augen starrten ihm aus dem Sande entgegen. Ein Todter! Mohamed, hier! Ein Todter! — Hier liegen mehr, Herr, tönte es zurück. Auf einen kleinen Raum zusammengedrückt hatte eine ganze Karawane, wohl zehn Personen, ihren Untergang gefunden. Der Chamsim hatte ihnen die Grabhügel geweht. Hier sah noch ein Arm hervor, dort starrte ein angstverzerrtes Gesicht aus dem Sand, da ragten die Hufe eines Pferdes zum Abendhimmel. Ein Schatten hüchelte vor den Männern über das Leichenfeld, in der Ferne tönte heiseres Lachen. Das Schakal streift, es sucht seine Beute. Jetzt ertönte leises Klagen unmittelbar vor ihnen; hinter einer Bodenwelle regte sich. Sie sprangen hinzu. Ein Kind, ein kleines Mädchen, etwa acht Jahre alt, lag über der todtten Mutter und wimmerte leise.

Was thun? Herr, diese Hände haben schon Manches vollbracht, aber Kinder gepflegt? Mohamed zuckte verlegen mit den Schultern.

Omar nahm das halb bewußtlose Kind auf seine Arme und schritt dem Lager zu.

Laßt uns ihm zunächst Nahrung einflößen,

Folge Appellation
tion zum Leopold-
die Klage des Dr. T.
sei eine vis major,
befindlichen Wagen
Zustände eintreffen.

nie. Die Hamburg-
erika: Dampfer
nd, 3. August 3 Uhr
„Barcelona“, von
30 Min. Morgens
Auguste Victoria,
tags von Newyork
Hamburg.

D.

	Centimeter	°
1.	44	6 + 18
2.	39	11 + 23
3.	47	4 + 23
4.	47	39 + 20
5.	56	48 + 23
6.	48	16 + 24
7.	48	22 + 18
8.	92	12 + 23
9.	103	4 + 23
10.	46	13 + 20
11.	2	27 + 18
12.	133	1 + 19
13.	2	27 + 20
14.	70	28 + 21
15.	30	3 + 22
16.	8	4 + 21
17.	46	6 + 27
18.	32	22 + 23
19.	72	28 + 26
20.	110	22 + 21
21.	60	18 + 22
22.	18	3 + 22
23.	40	4 + 18
24.	12	4 + 18
25.	46	2 + 21
26.	90	10 + 25
27.	123	8 + 21

um; > gefallen um;
? anbelangend.

	Gesb	Maare
1775	1975	1975
47	53	53
49	55	55
10	18	18
60	68	68
62	68	68
73	79	79
502	512	512
235	240	240
11 37	11 45	11 45
11 27	11 38	11 38
19 08	19 07	19 07
19 08	19 07	19 07
23 48	23 52	23 52
117 85	117 55	117 55
95 10	95 30	95 30
94 60	94 20	94 20
2 54	2 55	2 55
94 75	95 25	95 25

2.10, 1 Gold-
St. Size = 8,35.

690
75
796
678
4205
2900
494
525
305

line, Ducheess
tungs, Eolienne
belten Bretten!
Henneberg-
chon verzollt
ach der Schweiz.

Zürich.

nur der Wunsch der Vater des Gedankens. Wird Graf Khuen-Hedervary mit jener Politik der Geduld und Ausdauer, die er propagiert, Herr der sich ihm entgegenstellenden Schwierigkeiten werden, dann müssen und werden auch alle diese gegen ihn gerichteten Strömungen in Oesterreich, ja selbst eine Schönau-Krise, wenn sie aller Wahrscheinlichkeit nach früher oder später doch kommen wird, ohne jeden Einfluß auf den weiteren Gang der ungarischen Politik und das Schicksal des Kabinetts Khuen sein. Die innere Lage in Ungarn ist auch ohne Schönau-Krise verworren und trübselig genug, an ihr dürfte das Scheitern des Kriegsministers weder in Gutem noch in Bösem wesentlich etwas ändern, aber jedenfalls ist die Krise im gemeinsamen Kriegsministerium ein eklatanter Beweis der in einflussreichen Wiener Kreisen herrschenden Strömung.

Budapest, 8. August.

* Die beiden Bevollmächtigten der ungarischen Regierung in der argentinischen Fleischimportfrage, Staatssekretär Ivan Dittlik und Ministerialrath Wilhelm Lers, die heute mit den österreichischen Fachreferenten Unterhandlungen gepflogen haben, werden morgen wieder in Budapest eintreffen, um, wie es heißt, neue Instruktionen einzuholen. Die Unterhandlungen sind nämlich noch zu keinem Abschluß gelangt, und sollen im Laufe der nächsten Woche die österreichischen Fachreferenten nach Budapest kommen, um hier die Verhandlungen fortzusetzen. In Wiener Kreisen nimmt man an, daß die österreichische Regierung zunächst zwei Ziele im Auge habe. Erstens, das ungarische Ministerium dazu zu bewegen, daß die Einfuhr der unterwegs befindlichen Ladung von 800 Tonnen argentinischen Fleisches bewilligt wird, zweitens die Erhöhung des Fleischkontingents für Serbien durchzusetzen, da Rumänien derzeit das ihm bewilligte Kontingent nicht ausnützen kann.

* Heute werden aus mehreren Municipien wieder Kundgebungen gegen die Obstruktion gemeldet. Die Stadt Baja hat in ihrer heute stattgehabten Generalversammlung die einen Protest gegen die parlamentarische Obstruktion enthaltende Kurrende der Stadt Versecz sich zu eigen gemacht. — Das Komitat Kiskülföld hielt heute eine außerordentliche Generalversammlung. In derselben berührte der Vorsitzende die parlamentarische Situation und verurteilte in scharfen Worten die jede legislatorische Arbeit hindernde Obstruktion. Ein in diesem Sinne gehaltener Antrag wird der nächsten Generalversammlung unterbreitet werden. — Auch im Komitate Szepes ist eine gegen die Obstruktion gerichtete Bewegung im Zuge. Zwanzig angesehene Mitglieder des Komitatsmunicipiums haben an den Obergespan

eine Eingabe gerichtet, in welcher die unverzügliche Einberufung einer außerordentlichen Generalversammlung verlangt wird, damit das Municipium gegen die Obstruktion Stellung nehmen soll. Diese Generalversammlung ist für den 16. d. einberufen worden. — In Nagyváradi wird am Donnerstag, den 10. d., eine Generalversammlung stattfinden, welcher man in der ganzen Stadt mit gespanntem Interesse entgegenfieht. Zur Verhandlung gelangen nämlich die drei Kurrenden der Stadt Versecz gegen die Obstruktion, gegen die Wehrvorlagen und für das allgemeine Wahlrecht. Die Opposition des Komitats Bihar plant eine, wenn nötig, mehrtägige Obstruktion in der Generalversammlung, um die Annahme der gegen die parlamentarische Obstruktion gerichteten Kurrende zu verhindern. — Die Stadt Selmezványa hat in ihrer heute stattgehabten Generalversammlung eine Resolution angenommen, in welcher die Regierung ersucht wird, mit allen Mitteln für die Wiederherstellung der Arbeitsfähigkeit des Parlaments zu sorgen.

* Auch über Kundgebungen gegen die Wehrvorlagen liegen Meldungen vor. In Ungvár hat heute eine Versammlung der Unabhängigkeitspartei stattgefunden, in welcher eine Resolution zur Annahme gelangte, in welcher der Kampf der Opposition gegen die Wehrvorlagen gebilligt und die obstruierende Opposition zu diesem Kampfe beglückwünscht wird. — Die Repräsentanz der Stadt Zenta hat in ihrer heute stattgehabten Generalversammlung beschlossen, an das Abgeordnetenhaus eine Petition zu richten, wonach die Wehrvorlagen von der Tagesordnung abgesetzt und dagegen die Wahlrechtsreform auf die Tagesordnung zu setzen sei. Der bekanntlich der Nationalen Arbeitspartei angehörende Abgeordnete der Stadt Zenta soll ersucht werden, diese Petition zu unterstützen. — Volksversammlungen sind für demnächst in Aussicht genommen in Nagykőrös und Nagyhálonca; in beiden wird gegen die Wehrvorlagen und für die Wahlrechtsreform Stellung genommen werden.

Die Lage.

Die Obstruktion. — Wahl- und Wehrrreform. — Schönau's Rücktritt.

Franz Kossuth trifft in der nächsten Woche in Budapest ein. Seine Partei, die in der letzten Zeit der Leitung der Unterführer überlassen war, sieht seiner Rückkehr mit aufrichtiger Freude entgegen, denn sie verspricht sich von seiner Anwesenheit die Lebhaftergestaltung des parlamentarischen Kampfes. Er selbst theilte seinen Freunden mit, er gedenke, da sich sein Gesundheitszustand wesentlich gebessert hat, an allen parlamentarischen Aktionen und Beratungen regen Antheil zu nehmen. Seine Rückkehr wird aber namentlich die in der letzten Zeit in den Hintergrund gedrängte Frage einer Wiedervereinigung der

beiden Achtundvierziger-Parteien fördern. In der Kossuth-Partei gewinnt diese Aktion immer mehr Freunde, und es läßt sich bereits konstatieren, daß in dieser Partei die Zahl der Gegner der Wahlreform sich auf eine numerisch ganz kleine Gruppe reduziert. Seitdem es evident ist, daß auch die Regierung die Vorteile der Wahlrechtsaktion für sich auszunutzen entschlossen ist, hat man in der Kossuth-Partei die Ueberzeugung gewonnen, daß man in dieser Frage keine Vogelstrauch-Politik machen dürfe, und deshalb betreibt man mit größter Lebhaftigkeit die Propaganda für das allgemeine Wahlrecht.

Die Justiz-Partei steht der Allianz der 48er Gruppen nicht mehr so schroff entgegen wie bisher. Dort gewinnt neustens die Auffassung Oberhand, daß, wenn man in der Wahlrechtsfrage mit den Kossuthianern ein ehrliches Uebereinkommen treffen könne — welches auch beiden eventuellen späteren politischen Konstellationen bindend sein müsse —, alle sonstigen Hindernisse der Vereinigung aus dem Wege geräumt werden müssen, damit bei dem jetzigen Kampfe gegen die Wehrrreform eine kompakte, starke Opposition die Stellungen der Majorität und Regierung auf allen Linien angreifen könne. In Couloirgesprächen wurde die Nothwendigkeit der Wiedervereinigung der 48er Parteien heute auffallend viel besprochen. Joltán Déjy erklärte, es werde nicht mehr gelingen, die oppositionellen Parteien zu verheizen, schon jetzt sei die Waffenbrüderchaft in allen Fragen eine starke — in der Wahlrechtsfrage sei freie Hand gewährt —, die Opposition habe nur ein Ziel: die Militärvorlagen und die Regierung zu stürzen. Angesichts dieser Situation bleiben seiner Ansicht nach der Regierung nur zwei Wege offen, entweder sie appellire an die Nation oder sie demissionire. Ludwig Sölly erklärte, die Allianz mit der Kossuth-Partei sei zum Zwecke des Sturzes der Wehrvorlagen erfolgt und zur Erreichung dieses Zieles schreiten die beiden Parteien weiter. Graf Theodor Batthyány schließlich bestätigte ebenfalls, daß sich die beiden Parteien in der Wahlrechtsfrage freie Hand vorbehalten haben, im Bestreben zum Sturze der Wehrvorlagen aber herrsche das vollste Einverständnis. Angesichts dieser Stimmung gewinnt die vollständige Wiedervereinigung der Kossuth- mit der Justiz-Partei immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Seit einigen Tagen war in ungarischen parlamentarischen Kreisen wiederholt die Rede davon, daß das Abgeordnetenhaus sich Samstag für eine Woche vertagen solle, da in nächster Woche am Dienstag, am Tage Maria Himmelfahrt, und am Freitag, dem Geburtstag des Königs, ohnehin keine Sitzungen stattfinden können. Thatsächlich liegt es jedoch nicht in der Absicht der Regierung, eine Vertagung des Hauses zu beantragen oder auch nur ihre Zustimmung dazu zu geben, falls ein solcher Antrag von opposi-

entschied er, es wird sich erholen. Wir werden den Findling, den uns Allah sandte, mitnehmen in die heimathlichen Zelte, die Frauen werden dort weiter sorgen.

Laßt sie uns Fatme nennen, ich liebe diesen Namen. Seht, fuhr er fort, wie schön sie ist. Seht die kleinen Hände, die schmalen Fußgelenke — sie muß von edlem Blute sein. Er drückte das Kind an sich und bettete es mit rührender Unbeholfenheit auf seine Kameelhaardede. Seine Hand fuhr liebevoll wieder und immer wieder durch ihr seidenschweiches Haar. Mohamed stand lächelnd daneben. Laß es jetzt genug sein, o Herr, Du scheuchst den stärkenden Schlaf von ihr. Omar zog die Hand zurück, und während die Anderen sich der Ruhe hingaben, bewachte er zärtlich den Schlummer des Kindes, bis der Sonnenball leuchtend den Morgen kündete und zum Aufbruch mahnte.

Die Weiterreise ging glatt von statten, und bald stand Omar wohlbehalten mit seinem Findling an des sterbenden Scheik's Lager. Der Alte segnete ihn, dann fiel sein erlöschender Blick auf das Kind. Mit einer letzten Anstrengung richtete er sich auf, die müden Augen belebte ein zorniger Glanz.

Dort, dort — die ausgestreckte Hand zeigte auf die kleine Fatme — dort schlummert Verrath. Die Augen sind der Spiegel der Seele, sieh in diesen Spiegel, dort, dort lebt der Verrath. Omar, Omar, hüte Dich! . . . Keuchend fiel er auf sein Lager zurück und verschied.

Wenige Jahre waren verstrichen. Der junge Scheik stand vor seinem Zelte und in zärtlichem Geländel neben ihm Fatme.

Jetzt bist Du mein Weib, Du mein Sonnenschein, meine Perle. In unserem Zelte wird das Glück wohnen. Du bist mein Leben, meine Sonne.

Omar zog sie an sich und lächelte glücklich. Jetzt kann des Vaters Spruch sich nicht mehr erfüllen. Das Weib des Scheik's, mein Weib, meine Gazelle kann nicht Verrath üben. Sieh mich an.

Nein, Du Liebes, in diesen schönen Lichtern schläft kein Verrath, da wachst Liebe und Treue. Er küßte sie auf die Augen. Hast Du schon gehört, fuhr er fort, bei den Beni Schammar ist schon wieder das Leid eingezogen; die Vöden sind über sie gekommen.

Entsetzt klammerte sich Fatme an ihn. Allah behüte uns. Laß uns die Zelte abbrechen, laß uns weiter von dannen ziehen. Wir liegen zu nahe an der Karawanenstrasse, laß uns fliehen, zeterete sie.

Sei unbesorgt, mein Sonnenschein. Fürchte nichts, das Lager der Schammar ist neun Tagesmärsche von uns entfernt, die Seuche ist weit von uns.

Omar, laß uns fliehen, flehte Fatme von neuem, das Unheil naht oft schneller, wie Du denkst.

Die Frau des Scheik's, tröstete er, soll keine Furcht zeigen; wir müssen hier bleiben, wir haben den Schutz der Karawanenstrasse übernommen, und keiner von uns hat je beschworenen Vertrag gebrochen. Wenn Allah uns vernichten will, trifft er uns auch in der Ferne. Meine Gazelle fürchtet für ihr schönes Gesicht, lachte er; sei unbesorgt, so viel Schönheit verlohnt selbst der Scheitan.

Wenn das Unheil über uns käme, Herr, ich stürbe vor Ekel und Entsetzen, schluchzte sie auf. Ich könnte es nicht ertragen, ich könnte nicht, jammerte sie.

Mohamed, Omar's Vertrauter, näherte sich niedergeschlagen den Beiden. Was ist's, mein Alter, rief ihn Omar an, so traurig? Hat Dich Jemand gekränkt?

Schlimmer als das, Herr, ist meine Botschaft, entgegnete der Alte. Mein Herz ist erfüllt von Sorge.

Das Antlitz der alten Scheima, die schon vor drei Tagen sich krank niederlegte, ist mit rothen Flecken übersät. Die Hand Allah's liegt schwer auf uns. Die Vöden sind im Lager. Einige Krieger liegen bereits matt auf ihren Decken; ihre Köpfe sind erhitzt und ihre Pulse jagen.

Fatme schrie auf und stürzte sich ins Zelt; sie raufte sich ihr Haar, vergrub das Antlitz in den weichen Kissen. Tagelang verweigerte sie jede Nahrung; bald prüfte sie den Schlag ihres Herzens, bald wieder betrachtete sie sich im Spiegel, ob sich ihr Antlitz röthe. Dann flehte sie wieder in ohnmächtiger Angst und Verzweiflung zu Allah. Der durch die Zeltreihen eilende Würgengel ließ sich durch ihr Thun nicht behindern. Erbarmungslos griff seine gierige Hand in die Reihen des Stammes. Aberglaube, Unreinlichkeit und Mangel an jeder ärztlichen Hilfe steigerten die Verbreitung; das Elend mehrte sich von Tag zu Tag.

Auch Omar fühlte bald in seinen Adern das Fieber toben, müde und matt wankte er durchs Lager. Er wehrte sich mit der vollen Kraft seines Willens, er, der Führer, durfte nicht unterliegen! Es half ihm nichts. Die Macht des Fiebers warf ihn just an dem Tage nieder, als ein junger Frankensarzt im Auftrage der Regierung mit seinen Gehilfen in das Lager eintritt, um seine Kraft den verzweifelnden Söhnen der Wüste zu leihen. Der junge Arzt stand an Omar's Lager, der in wirren Fieberträumen sich unruhig herumwälzte. Herr, spricht, flehte ihn Fatme an, wird er leben? . . .

Ich hoffe es, wenn Du ihn nach meinen Weisungen pflegst!

Herr, wird sein Gesicht zerrissen sein? Der Arzt zuckte die Achseln.

O, Herr! Nur das nicht. Die Kunst der

tioneller Seite wieder gestellt werden sollte. Mitglieder der Regierungspartei selbst haben auf die Nachricht, daß der Gedanke einer einwöchentlichen Parlamentspause erwogen werde, den Ministerpräsidenten dringend ersucht, dieser Vertagung nicht zuzustimmen, da sie keinerlei Ermüdung fühlen und bereit seien, auch die nächste Woche in Budapest zuzubringen. Das Abgeordnetenhaus wird daher auch in der nächsten Woche tagen. Aber es ist nicht ausgeschlossen, daß vom 17. bis 21. d. doch eine Unterbrechung in den Beratungen des Abgeordnetenhauses eintreten wird.

Die Gerüchte über den Rücktritt des gemeinsamen Kriegsministers Schönaiß halten sich trotz aller Dementis hartnäckig. Man erwartet in ersten Kreisen seine Abtandung für Anfang des Monats September, bestätigt aber ansonst unsere jüngste Meldung, daß der bevorstehende Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums das Schicksal der Wehroverlagen nicht tangieren werde. Die Version, daß der Nachfolger Schönaiß's sich mit den Vorlagen nicht identifizieren und deren Zurückziehung verlangen werde, ist nicht ernst zu nehmen. Die Wehroverlagen sind das Resultat von langen Verhandlungen der österreichischen und ungarischen Regierungen mit den gemeinsamen Ministern; an diesen Vorlagen kann jedes Parlament etwas ändern, der Kriegsminister aber nicht mehr.

Graf Stephan Tisza schreibt in Böstyén fleißig politische Artikel. Ein heute veröffentlichter führt aus, daß jede oppositionelle Partei die militärische Frage anders lösen wolle, während die Nationale Arbeitspartei ein ernstes, einheitliches Programm dafür habe. Dann heißt es in dem Artikel:

Die Kossuth-Partei fordert nationale Errungenschaften. Worin diese aber bestehen, kann nicht präzise gesagt werden. Was sie nicht fordert, das wissen wir. Die selbstständige ungarische Armee gehört nicht mehr in die Forderungen der praktischen aktuellen Politik der Kossuth-Partei, ja sie ist immer zufrieden, wenn es ihr gelingt, bloß den prinzipiellen Standpunkt aufrechtzuerhalten. Graf Andrássy hat sehr richtig bemerkt, daß zwei Armeen demselben Zwecke nur theurer und schlechter dienen können, als ein gemeinsames Heer. Die Kossuth-Partei weiß aber nicht, welche militärischen Errungenschaften sie im Rahmen des gegenwärtigen gemeinsamen Verhältnisses fordern solle. Die Opposition arrangiert Debatten, treibt Parlamentstechnik und will die Nation aufritteln. Wozu, wird nicht gesagt. Es hat fast den Anschein, daß die Kossuth-Partei ebenso wie Graf Andrássy für die Kompagniesprache kämpfen. Der Unterschied zwischen dem Militärprogramm der Majorität und der Minorität besteht darin, daß, während erstere unverbrüchlich am Neuprogramm festhält, die Minorität in den Kompagnien im Verkehr mit der Mannschaft die deutsche Dienstsprache zu eliminieren wünscht. Unser Ziel ist ein gemeinsames; es basiert darauf, ohne Beeinträchtigung der einheitlichen Führung und der einheitlichen

inneren Organisation der Armee dem ungarischen Staat und der ungarischen nationalen Gesellschaft die ihrer würdige Stellung im Heer zu gewährleisten. Wir müssen indessen untersuchen, sagt Graf Tisza, ob es sich lohnt, deswegen die Situation auf den Kopf zu stellen und einen neuerlichen Konflikt zwischen Krone und Nation zu entfachen. Ueber diese Frage wird sich Graf Tisza in seinem nächsten Artikel ausbreiten.

Zum Schluß registrieren wir nur der Kuriosität halber das heute in parlamentarischen Kreisen aufgetauchte Gerücht, daß Joseph Kristóffy sich mit einem Memorandum zur Lösung der gegenwärtigen politischen Situation an hochstehende Wiener Kreise gewendet habe.

Zur Demission des Kriegsministers.

Wien, 8. August. (Privat-Telegramm.) Die Krone hat nunmehr die Entscheidung in der Angelegenheit der Krise im gemeinsamen Kriegsministerium getroffen. Diese fiel, wie der Budapest Korrespondent des „Neuen Wiener Tagblattes“ von authentischer Seite erfährt, in dem Sinne aus, daß der Wechsel in der Leitung des Kriegsministeriums sich noch im Laufe dieses Monats vollziehen wird. Das formelle Demissionsgesuch des Kriegsministers wird Ende August dem Monarchen unterbreitet werden. Sowohl das österreichische wie auch das ungarische Kabinet sind von den bevorstehenden Wechsel unterrichtet. Dem ungarischen Kabinet wurde hievon Mitteilung gemacht, als kürzlich Honvédmínister Hazai vor dem Monarchen erschien. Weder das österreichische, noch das ungarische Kabinet hatten ihrerseits Veranlassung, diesen ihnen angekündigten Entschluß des Monarchen mit irgend einer Bemerkung zu begleiten, da es sowohl für die Situation Ungarns als auch für die österreichische politische Lage von keinem Einfluß ist, wenn sich der schon seit längerer Zeit vorgezeichnete Wechsel im gegenwärtigen Augenblick vollzieht.

Ueber die Ursache des Scheidens des Freiherrn v. Schönaiß sind verschiedenartige Gerüchte im Umlauf. Dem Korrespondenten des „N. W. Tgl.“ wird von maßgebender Stelle versichert, daß die Ursache im Grunde, welche seit längerer Zeit zwischen dem Kriegsminister und dem Belvedere vorherrschen, eigentlich nicht die unmittelbare Veranlassung zum Rücktritt des Kriegsministers gegeben haben. Was diese Unstimmigkeiten betrifft, so ist es kein Geheimnis, daß zwischen der Auffassung des Chefs des Generalstabes und der Ansicht des Freiherrn v. Schönaiß wiederholt während der letzten Jahre gewisse Differenzen entstanden sind, allein nicht diese sachlichen Motive sind es, welche den Wechsel im Kriegsministerium veranlassen. Die Unstimmigkeiten haben aber am allerwenigsten mit der Wehroverlage und mit den gegenwärtigen Vorgängen im ungarischen Abgeordnetenhaus etwas zu thun.

Die wahre unmittelbare Ursache des Scheidens ist darin zu suchen, daß der Kriegsminister auf Grund irriger Informationen oder Vermuthungen sich vor einigen Wochen veranlaßt sah, einen Schritt zu unternehmen, der im Belvedere als direkte Fronte gegen den Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand aufgefaßt werden mußte, und da die Prämissen, von welchen sich Freiherr v. Schönaiß leiten ließ, falsch waren, war auch sein Schritt ein verfehlter. In Folge dessen fand sich Erzherzog Franz Ferdinand veranlaßt, durch persönliches Einschreiten dem unhaltbaren Verhältnis zwischen dem Kriegsminister und der Militärkanzlei des Thronfolgers ein Ende zu bereiten.

Die letzte Audienz des Thronfolgers in Ischl brachte die Angelegenheit so weit, daß der Thronfolger dem Monarchen über die Sachlage Vortrag hielt. Ohne daß auch nur die Nothwendigkeit einer Forderung seitens des Thronfolgers eingetreten wäre, ergab es sich, daß das Scheiden des Kriegsministers aus dem Amte unerlässlich sei. An allerhöchster Stelle hat man diesen Entschluß schon bei dieser Audienz gefaßt. Es wurde das ungarische und österreichische Kabinet befragt, ob das Scheiden aus dem Amte im gegenwärtigen Moment nicht zu falschen politischen Auffassungen Anlaß geben könnte. Auf beiden Seiten wurde erklärt, daß die Ordnung dieser Angelegenheit keinerlei Rückwirkung auf die innerpolitische Lage Oesterreichs, respektive Ungarns oder auf die Situation des Kabinetts Khuen oder Gautsch zur Folge haben könne. In Folge dessen war die Lösung der Angelegenheit dem Wunsche des Monarchen gemäß leicht geworden.

Mit Rücksicht auf den Wechsel im Kriegsministerium dürfte auch der ursprünglich für den 19. August in Aussicht genommene Ministerrath eine Verschiebung erfahren und entweder in den letzten Tagen des August oder Anfangs September in Wien stattfinden.

Aus dem Abgeordnetenhaus.

- Durchwegs namentliche Abstimmungen. -

Heute war es heiß und die Opposition müde und träge. Die Obstruktionisten waren nur sehr schwach vertreten, sie machten es sich daher bequem und „arbeiteten“ ausschließlich mit namentlichen Abstimmungen. Nachdem noch von der vorigen Sitzung drei Abstimmungen auf dem Tische lagen, war die Arbeit eine leichte. Nach Eröffnung der Sitzung durch den Präsidenten Albert Berzeviczy und nach Verlesung des Protokolls erfolgte die Unterbreitung der Petitionen der Gemeinden Gyürüs, Bezeréd, Nagykapos, Tilaj, Orbánoska und Pázár, durchwegs für das allgemeine Wahlrecht und gegen die Militärverordnungen. Der Antrag des Präsidenten, diese Petitionen theils auf den Tisch des Hauses nieder-

Franken ist groß; laß ihn schön und jung wie vordem von der Stätte des Jammers aufstehen! Hörst Du, Herr; sie ergriff seine Hand, Du mußt!...

Wir werden sehen!...

Fatme wich nicht vom Lager des Fiebernden, mit sanfter Hand wusch sie die Wunden des Kranken und befolgte gewissenhaft jedes Wort des Arztes. So oft er das Zelt betrat, und dies geschah mit jedem Tage öfter, forschte sie angst erfüllt in seinen Zügen. Stundenlang saßen sie allein am Lager des Leidenden, hilfesuchend preßte sie die Hand des jungen Franken; er tröstete sie, und oft ertappte er sich dabei, daß Fatme's schöne, schlankte Hand lange und weich in der seinen geruht hatte. Hastig sprang er dann auf und verließ eilig das Zelt, um doch bald wieder zuzukehren.

Herr, wird er leben? Immer wieder stellte sie zitternd die Frage. Endlich nach hängen Tagen konnte er die Frage bejahen.

Wird sein Antlitz entstellt sein?

Der Arzt zauderte.

Sprich, o, Herr, wird er entstellt sein?

Ruhig! Störe seinen Schlummer nicht, mich der Franke aus. Nein, Herr, er schläft fest, Du mußt mir antworten. Du mußt! Hörst Du, Du mußt! Sie drängte sich an ihn heran und sah ihm in die Augen. Ihr heißer Athem streifte sein Gesicht, die junge Gestalt drückte sich ängstlich an ihn.

Er sah in die stehenden, leidenschaftlichen Augen, die dicht vor den seinen standen, sein junges Blut wallte auf. Armes Weib, stieß er keuchend hervor, armes Weib, wiederholte er erregt. Seine Stimme klang ihm fremd, und im nächsten Augenblick hatte er Fatme an seine Brust gezogen; sie wehrte sich nicht. Todtenstille herrschte im Zelt. Fatme unterdrück das Schweigen. Wird er sehr entstellt sein, Herr?

Ja, sehr, Du Arme, antwortete der Franke.

Dann nimm mich mit, o Herr, wenn Du von dannen ziehst, ich sterbe sonst vor Entsetzen. Das Grauen tödtet mich. Ich will Dir als Magd dienen, ich will Alles thun, nur laß mich nicht hier an der Stätte des Grauens. Sie schmiegte sich fest an ihn.

Die Seuche hatte sich ausgetobt. Der französische Arzt und seine Gehilfen hatten, begleitet von Omar und einigen anderen wieder hinreichend gekräftigten Beduinen, das Lager verlassen. Nach kurzem Marsch hatten sie die Franken an eine der um diese Jahreszeit häufigeren Karawanen herangeführt und ihnen Anschluß an dieselbe verschafft. Omar dankte dem Arzt ehrerbietig.

Allah behüte Dich, edler Franke! Dein Erscheinen war uns Balsam, Dein Wort Wohlklang und Dein Thun das Leben! Ziehe hin in Frieden, weiser Mann. Mögen Deine Wege gesegnet sein und Dich wieder zu uns führen, zur Freude meines Stammes. Die Karawane zog gen Norden, die Beduinen schwenkten nach Osten ab, um vor der Heimkehr noch passende Weidegründe zu suchen.

Am frühen Morgen des neuen Tages waren die Beduinen ermüdet ins Lager heimgekehrt und Omar eilte nach seinem Zelte, um seine geliebte Fatme mit zärtlichem Gruß zu wecken. Leise schlug er den Zeltvorhang zurück. Das Zelt war leer, Fatme's Lager unberührt. Der Scheik eilte durch die Zeltreihen, suchte überall; kein Mensch konnte ihm Auskunft geben, Niemand hatte sein Weib gesehen! Ein schrecklicher Verdacht stieg in ihm auf. Er ließ die Pferde zusammentreiben. Die beste Stute fehlte. Kein Zweifel, Fatme war geraubt oder geklohen. Schnell sah, was waffenfähig war, im Sattel und in kleine Trupps getheilt, jagten die erregten Krieger

in verschiedenen Richtungen davon. Der Haupttrupp, Omar an der Spitze, dem Norden zu auf dem Wege, den die Franken genommen hatten.

Der Abend nahte, die Pferde waren ermüdet, man mußte die Verfolgung für heute aufgeben. Der anbrechende Morgen sah Omar mit seinen Leuten wieder in schnellem Ritze dem Norden zutreiben. Endlich sahen sie in der Ferne den Staub der verfolgten Karawane, bei der sich die Franken befinden mußten, aufwirbeln. Weit, weit hinter der Karawane ritten zwei Nachzügler. Der Scheik hob die Hand gegen das blendende Licht. Sah er recht oder höhnte ihn der Scheitan? Er erkannte die Gestalt des Franken, daneben Fatme, die gerade zärtlich ihren Arm um den Nacken des Arztes legte. Ein Fluch entzang sich seinen Lippen; entsetzt bäumte sich sein Hengst auf, ein klatschender Schlag hatte ihn getroffen.

Die Pferde jagten über den Boden, ihre Hufe schienen kaum den Sand zu berühren. Die Beduinen näherten sich mit Windeseile den Liebenden. Wie taub und blind gegen ihre Umgebung ahnten die Beiden nicht das Unheil, das dicht in ihrem Rücken drohte; ihr Liebesgetändel schien ihnen die Sinne genommen zu haben.

Der Franke zog soeben Fatme zärtlich zu sich herüber, da tauchten hinter einer Bodensenkung in rasender Carrière Omar mit seinen Reitern dicht neben ihm auf; er wollte fliehen. Zu spät, ein Säbelhieb warf ihn vom Pferde.

Im Nu war Fatme vom Pferde gerissen. Erbarmen, Omar, Erbarmen, jammerte sie, tödte mich nicht.

Ein böser, grausamer Zug grub sich in des Scheiks Züge ein. Hast Du Erbarmen mit mir gehabt? Schlagt vier Zeltplöcke ein, wandte er sich an die Krieger. Die Beduinen wußten, was kommen

Zulegen, theils aber dem Petitionsausschusse zu überweisen, war nur mehr der Form halber gestellt, denn Alles mußte nur zu gut, daß dieser Antrag einen Gegner finden werde. Dieser meldete sich denn auch sofort in der Person des in dieser Funktion bereits sehr versierten Abgeordneten Andreas N á t h, welcher die Petitionen von Gyürüs, Nagykapos und wie die Nester heißen für genug wichtig hielt, um über dieselben namentliche Abstimmung zu verlangen, und nachdem sich noch zwanzig oppositionelle Abgeordnete gefunden hatten, die diese Meinung theilten, wurden die sechs namentlichen Abstimmungen angeordnet, nicht ohne vier davon — wieder auf Wunsch von 20 Abgeordneten — auf morgen zu verschieben.

Nachdem folckhermaßen für morgen durch vier namentliche Abstimmungen vorgeforgt war, wurden die heutigen in Angriff genommen, insgesammt vier an der Zahl, welche mit den im Sinne der Geschäftsordnung zulässigen, gewissenhaft geforderten und geduldig gewährten Pausen die Zeit bis 1 1/2 Uhr Nachmittags ausfüllten.

Die letzte namentliche Abstimmung „schenkte“ die Opposition großmüthig dem Hause, so daß der Berichterstatter der VII. Gerichtskommission, der Abgeordnete Joseph T e l e g d y, Zeit fand, den Bericht über das Mandat des Abgeordneten Joseph K r i s t ó f f y zu unterbreiten, wonach die formellen Mängel des Mandats bereits behoben seien. Das Mandat K r i s t ó f f y's wurde in Folge dessen endgiltig verifizirt.

Nachdem noch Finanzminister Ladislaus L u k á c s in seiner Eigenschaft als Leiter des Handelsministeriums eine bescheidene Lokalbahnvorlage (Baja—Bezdan—Zombor) unterbreitet und damit den gesetzgeberischen Charakter des Tages gerettet hatte, wurde die morgige „Tagesordnung“ festgestellt und die heutige „Sitzung“ — man kann nicht sagen ró bene gesta — um 2 Uhr Nachmittags geschlossen.

Die Rückkehr der Malifforen.

Konstantinopel, 8. August. Den Blättern zufolge beschloß der Ministerrath, die den Malifforen gewährte Reduzirung der Sammelsteuer auf ganz Albanien auszudehnen.

Gegenüber den im Auslande befindlichen Miraditen, etwa 300, wird, falls sie zurückkehren, ähnlich wie gegenüber den Malifforen vorgegangen werden.

Angeichts der Unjammlungen im Vilajet Janina beschloß der Ministerrath, daß die Behörden künftighin bei politischen Ansammlungen zunächst die Angeammelten aufzufordern haben, sich zu zerstreuen. Im Falle der Weigerung soll die gesetzliche Verfolgung eingeleitet werden.

„Dni Gazetta“ zufolge erhielt die Pforte von den Albanern aus den Gegenden von Valona, Argyrocastro und Coryza, die sich noch in

würde; ihre Ehre war verletzt in der des Führers und beifällig befolgten sie seinen Befehl. Schnell waren die Pfähle, ein Rechteck von vier Metern Länge und zwei Meter Breite bildend, eingeschlagen. Bindet die Unreine an, befaht Omar weiter.

An jedes Hand- und Fußgelenk wurde ein Strick befestigt, Fatme auf den Rücken geworfen und mit aller Gewalt die Stricke an die Pföcke herangezogen. Die Unglückliche lag fest auf den Boden geschnürt. Nur der Kopf konnte sich noch bewegen.

Erbarmen, Erbarmen, wimmerte sie. Keine Antwort.

Macht ihr Schatten!

Die Krieger lächelten grausam. Eine Zeltbahn wurde über die Pföcke gebunden. Omar bohrte genau über ihrem Gesicht ein kleines Loch in den Stoff und die Beduinen häuften Sand über die Oeffnung. In seinem Strahl rieselte er durch und fiel ihr in die Augen, in den Mund; sie schüttelte ihn mit dem Kopf ab, sie spie ihn aus. Umsonst! Neue Massen rieselten nach. Wild schlug sie mit dem Kopfe um sich. Vergeblich! Der erbarmungslose Sand rieselte weiter, er rieselte, rieselte, rieselte — — —

Die Beduinen ritten gen Süden davon!

Die Luft schimmerte bleiern und der Sonnenball erglühete in bedenklichem Purpur. Der Chamstim ist nicht mehr weit, sprach Mohamed den Scheik an. Omar schreckte aus tiefem Brüten auf. Hast Du die Stelle wiedererkannt, alter Gefährte?

Vor zehn Jahren retteten wir das Kind an derselben Stelle aus dem Sand, wo wir es ihm heute wiedergaben.

Mohamed nickte. Der Chamstim gebar mir damals die Hoffnung auf die Wonne des Lebens! Und heute?!

Ein geller Schrei ertönte über ihnen; hoch in den Lüften zog ein gewaltiger Geier seine Kreise. Omar verhüllte feig Haupt! — — —

den Bergen befinden, ein Memorandum mit verschiedenen Wünschen. Die Zusammenstöße in der Umgebung von Valona sollen fort dauern. In Coryza wurde in Folge der Verhängung des Belagerungszustandes die Ruhe wiederhergestellt.

In Folge der Regelung der Malifforen-Frage beschloß das Kriegsministerium, weitere Truppen sendungen nach Albanien vorderhand einzustellen.

Ein Wiener offizielles Communiqué.

Wien, 8. August. Das morgige „Fremdenblatt“ schreibt:

Nach mehreren Monaten der Unruhen und Kämpfe zieht jetzt in die Malissia der Friede ein. Wer, wie Oesterreich-Ungarn, eine kräftige Türkei als einen Eckstein im politischen Gefüge Europas betrachtet, mußte mit Besorgniß erfüllt werden, als sich in diesem Frühjahr neuerlich eine Aufstandsbewegung in der Erhebung der Malifforen zeigte. Zu Beginn des Sommers schienen die Dinge eine solche Wendung zu nehmen, daß man die Möglichkeit ernstlicher Verwicklungen ins Auge fassen mußte. Glücklicherweise beugte die politische Einsicht der ottomanischen Regierung solchen Eventualitäten vor. Als sich die Pforte entschloß, die albanischen Schwierigkeiten auf dem Wege der Versöhnlichkeit beizulegen, war im Prinzip allen Weiterungen der Boden entzogen. Nachdem der militärischen Ehre der Türkei durch die Festigkeit und durch die Erfolge ihres Vorgehens im Aufstandsgebiete Genüge geschehen war, gebot es politische Klugheit, die Wiederkehr friedlicher Verhältnisse durch die Bewilligung von Forderungen zu ermöglichen, die in keiner Weise gegen die staatliche Hoheit verstießen. Die Malifforen kehren, begleitet von Sympathiewünschen für ihr Wohlergehen, in ihre Heimath zurück. Wie die Dinge sich heute gestaltet haben, ist die Pazifizirung der Malissia eine Episode in der Modernisirung der Türkei, eine Episode, die vielleicht hätte abgekürzt werden können, wenn der Sieg der staatsmännischen Einsicht in Konstantinopel sogleich in deutlicher Weise auch auf dem Schauplatze der Schwierigkeiten zum Ausdruck gekommen wäre, jedenfalls aber eine Episode, die mit einem erfreulichen Ausblick auf das weitere Verhältnis zwischen der Türkei und dem für die Stellung des osmanischen Reiches so wichtigen albanischen Element schließt. Förderlich war dem günstigen Ausgange der Episode eine gewisse höhere Solidarität unter den Mächten in Ansehung der letzten Ereignisse. Diese Uebereinstimmung der europäischen Regierungen kam unter Anderen auch in der Haltung Montenegro gegenüber zum Ausdruck, das sich in einer schwierigen Lage befand und dessen König schließlich den konzilianten Kathschlägen J á m m l i c h e r M ä c h t e n t s p r o c h e n hat, Kathschlägen, deren gemeinsames Merkmal der einmüthige Wunsch war, den Frieden und den Status quo erhalten zu sehen.

Lokal-Anzeiger.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 8. August.

* **Der Bau des Brudbades.** Die Arbeiten beim Bau des Brudbades sind bereits im Gange und machen merkliche Fortschritte. Die Erdausgrabungen wurden schon beendet und jetzt wird an der Fundamentirung gearbeitet. Bei den Erdausgrabungen stießen die Arbeiter auf Skelete und menschliche Knochenstücke, welche mit Intervention des behördlichen Arztes in den Friedhof überführt wurden. Es ist festgestellt worden, daß sich an der Baustelle einst ein Friedhof befand; es fanden sich auch Gefäße und alte Münzen, welche in das hauptstädtische Museum befördert wurden.

* **Die Fleischbeschau.** Der Ackerbauminister hat im Interesse der Fleischbeschau neue Anordnungen getroffen. Danach darf das Fleisch des geschlachteten Viehes nur in bestimmten Theilen, in Fünfteln oder Hälften, nach fremden Gemeinden transportirt werden. Da es jedoch vorkommen kann, daß der Fleischbeschauer der fremden Gemeinde einzelne Fleischstücke diffikultirt und derart auch die Ausforschung der übrigen Fleischstücke nothwendig wird, was bei größeren Fleischlieferungen Schwierigkeiten verursacht, hat der Ackerbauminister die Munizipien jetzt in einem Erlass aufgefodert, zu verfügen, daß im Falle das Fleisch von mehr als einem Vieh transportirt wird, die zusammengehörigen Fünftel, beziehungsweise Hälften mit einem gemeinsamen Zeichen versehen werden.

* **Die Zucht von Kaltblutpferden.** Der hauptstädtische Magistrat hat seinerzeit den Ackerbauminister um die materielle Unterstützung der in Verbindung mit der Ausstellung von Kaltblutpferden im Tatterjall zu veranstaltenden Märkte ersucht. Der Minister verständigte in einer Zuschrift die Hauptstadt, daß er die materielle Unterstützung solcher Märkte nicht in Aussicht stellen könne, weil diese Ausstellungen nur im Interesse der Verwerthung einer speziellen Rasse von Pferden stattfänden. Der Minister erklärt schließlich, daß er die Privatucht von Kaltblutpferden mit den ihm zur Verfügung stehenden Mitteln auch derzeit unterstütze.

* **Konkursausschreibung.** Die Subkommission für Pflasterungen und Kanalisirungen hat in Angelegenheit der Pflasterungen der Stadtmeyerbhofgasse, Laggmannyosergasse, Tiggergasse, Boltgasse, Bastapugasse und Wasgasse die Entscheidung gefaßt. Die Subkommission hat für sämtliche Gassen, mit Ausnahme der Tiggergasse, die billigsten Offerte acceptirt. Für die Pflasterung der Tiggergasse muß eine neuerliche Konkursausschreibung erfolgen, weil die jetzt eingelaufenen Offerte das Präliminare überschritten haben.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 8. August.

* **Wetterbericht.** Das Wetter war auch heute sehr warm, Nachmittags ging ein kurzer Platzregen nieder, der jedoch keine Abkühlung brachte. Die Temperatur betrug am Morgen + 20.9 Gr. C., Mittags + 31.8 Gr. C. und Abends 7 Uhr noch + 29 Gr. C. Es ist auch weiterhin noch warmes, trockenes Wetter zu erwarten.

* **Unsere heutige Beilage** enthält Folgendes: die Feuilleton-Zeitung (Hofgeschichten, „Allerlei“ und die Fortsetzung des Romans „Finale“), den Theater- und Vergnügungs-Anzeiger, Kleiner Anzeiger und Inserate.

* **Der 81. Geburtstag des Königs** wird im ganzen Lande, besonders aber in der Hauptstadt in der üblichen festlichen Weise gefeiert werden. Am Vorabend werden die Militärkapellen eine musikalische Retraite veranstalten. Am Morgen des 18. wird der Umzug der Militärkapellen wiederholt werden und eine musikalische Tagreise stattfinden. Das hervorragendste Moment der Feier wird sich um 9 Uhr Früh auf der Generalwiese abspielen, wo Korpskommandant G. d. J. Victor Schreiber die Parade über die ausgerückten Truppen der Budapest Garnison abnehmen wird. Zu dieser Parade rücken die Truppen en parade, mit Eichenlaub auf der Kopfbedeckung aus. Während der Parade werden von der Citadelle Kanonenschüsse abgefeuert. Die Parade auf der Generalwiese beginnt mit einer Feldmesse, welche der Feldsuperior Abt Géza Báradí celebriren wird. Der Feldmesse wird auch Erzherzog Joseph mit seiner Familie beiwohnen. Um 10 Uhr Vormittags findet in der Ofner Mathias-Kronungskirche der offizielle Dankgottesdienst statt. Zu dem Festgottesdienste hat das Ministerpräsidium die Mitglieder des Kabinetts, beide Häuser des Reichstags und die Spitzen der Civil- und der Militärbehörden eingeladen. In der St. Stephanskapelle der königlichen Burg findet um 8 Uhr Früh eine stille Messe und um 11 Uhr ein Hochamt mit Musik statt. Um 3 Uhr Nachmittags gibt Ministerpräsident Graf Karl K h u e n - H e r v á r y ein Galadiner, zu welchem die Einladungen dieser Tage verendet werden. Korpskommandant G. d. J. Victor Schreiber wird die Generalität und die Truppentendanten um 3 Uhr Nachmittags bei einem Galadiner versammeln. Das Militär erhält einen freien Tag, Menageaufbesserung und Wein.

* **Vom Föhler Hoflager.** Aus Bad Ischl wird gemeldet: Der König unternahm heute einen einstündigen Morgenspaziergang. Erzherzogin Marie Valerie trat die Fahrt nach Schloß Offenfee heute Nachmittags an. Die Erzherzogin Hedwig und Ella, sowie die Erzherzoge Franz Karl und Hubert Salvator und Gräfin Kornis begleiteten sie.

* **Vom Papst.** Aus Rom telegraphirt man: Die „Agenzia Stefani“ meldet: Der Zustand des Papstes ist fast unverändert. Immerhin ist eine leichte Besserung zu verzeichnen. Der Gichtanfall, der eine Anschwellung des rechten Knies hervorgerufen und Schmerzen verursacht hat, verläuft normal. Die Stimmung ist im Allgemeinen weniger gedrückt. Der Heilige Vater ist jedoch genöthigt, das Bett zu hüten, und empfängt Morgens und Abends den Besuch der Aerzte. — Uns wird aus Rom telegraphirt: Wie verlautet, handelt es sich bei dem Unwohlsein des Papstes weniger um den Gichtanfall, als um eine allgemeine Schwäche und seelische Depression. Der Papst liege im Bette. Sein Zustand ist jedoch nicht gefährlich. — Das „Giornale d'Italia“ versichert, der Papst fieberre und habe gestern einen Anfall von Angina pectoris (Beklemmung) gehabt. Heute hat das Fieber nachgelassen.

* **Personalmeldungen.** Kardinal-Erzbischof Dr. Joseph Samassa ist gestern zum Bischof Alexander Bárvy nach Sannitvár gereist, wo er einige Wochen verweilen wird. — Unterrichtsminister Graf Johann Bichy begibt sich morgen in Begleitung seines Secretärs Dr. Koloman Kisfaludy zu vierwöchentlichem Aufenthalt nach Marienbad. — Se. Majestät hat den Rittmeister des Pápaer 7. Honvéd-Husaren-Regiments Grafen Thomas B a t t h y á n y von Kemetújvár und Szabadbattvány zum dienstthuenden Rämmerer des Erzherzogs

Subkommission hat in Angelegen-
erhofgasse, Bag-
Baslapugasse und
Subkommission
die Pflasterung
ursauschreibung
fferte das Präsi-
ten.
ft, 8. August.
war auch heute
kurzer Platzregen
g brachte. Die
20-9 Gr. C.,
7 Uhr noch
noch warmes.
häft Folgendes:
„Allerlei“ und
), den Theater-
Anzeiger und
Königs wird
der Hauptstadt
ert werden. Am
n eine musika-
gen des 18. wird
derholt werden
attfinden. Das
wird sich um
abspielen, die
ektor Schreie-
ichten Truppen
en wird. Zu
en parade,
aus. Während
Kanonenstücke
generalwiese be-
er Feldsuperior
Der Feldmesse
seiner Familie
findet in der
ffizielle Dank-
ottesdienste hat
des Kabinetts,
ie Spigen der
laden. In der
n Burg findet
nd um 11 Uhr
hr Nachmittags
u e n s e d e r e
e Einladungen
pskommandant
ie Generalität
3 Uhr Nach-
eln. Das Milli-
ageaufbesserung
as Bad J s j l
hm heute einen
zugin M a r i e
Offensee heute
Hedwig und
rl und Hubert
n sie.
graphirt man:
Zustand des
merhin ist eine
t h t a n f a l l,
hervorgehoben
normal. Die
gedrückt. Der
Bett zu hüten,
den Besuch
telegraphirt:
m Unwohlsein
nfall, als um
e feilsche De-
Sein Zustand
male d'Italia“
e gestern einen
nung) gehabt.
Erzbischof Dr.
hof Alexander
einige Wochen
Graf Johann
eines Sekretärs
entlichem Auf-
hat den Ritt-
iments Grafen
und Szabad-
des Erzherzogs

Joseph ernannt. — Der Staatssekretär im Ministerium des Innern Emerich v. Szakabffy ist heute Früh von seinem Jaguzener Gute nach Budapest zurückgekehrt. — Der Staatssekretär im Handelsministerium Joseph v. Stetina ist von seinem Urlaub zurückgekehrt. — Der stellvertretende Direktionspräsident der ungarischen Staatsbahnen Ministerialrath Dr. Ludwig Hegyes-halmly ist nach Budapest zurückgekehrt, um während des Urlaubes des Direktionspräsidenten Johann von Marx die Agenden der Direktion zu leiten. — Wie aus Debreczen gemeldet wird, wurde der reformirte Bischof Dr. Desider Balthazár einer alten Tradition gemäß einstimmig zum ersten Debreczener Seelsorger gewählt.

* **Militärisches.** Se. Majestät hat angeordnet: die Enthebung des FML. Alexander Chennalier Minarelli-Figera, Kommandanten der 48. ID., auf sein aus Gesundheitsrückichten gestelltes Ansuchen von diesem Kommando; ernannt: den GM. Johann Ritter Eisler von Eisenfort, Kommandanten der 11. ID., zum Kommandanten der 48. ID.; die Obersten: Ludwig Kabinides Generalstabskorps, Generalstabschef des V. Korps, zum Kommandanten der 11. ID. und anbefohlen, daß ihm neuerlich der Ausdruck der allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; Heinrich Wieden Colen von Upenbach zum Generalstabschef des XVI. Korps, sowie angeordnet: die Transferrung des Obersten Milan Grubics des Generalstabskorps, Generalstabschef des XVI. Korps, in gleicher Eigenschaft zum V. Korps; die Uebernahme in den Ruhestand: des FML. Albert Popny und ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tare zu verleihen; des mit Wartegeld beurlaubten FML. Oskar Hofmann und ihm das Ritterkreuz des Leopold-Ordens mit Nachsicht der Tare zu verleihen; die Enthebung des GM. Hugo Kuczera, Kommandanten der 15. ID., auf sein Ansuchen von diesem Kommando; die Transferrung des Obersten Raphael Ritter Concini von Concin vom 2. Regiment der Tiroler Kaiserjäger zum 3. Regiment der Tiroler Kaiserjäger; die Enthebung des Obersten Alfred Freiherrn v. Dachshausen, Kommandanten des DR. Nr. 6, aus Gesundheitsrückichten von diesem Kommando, die Enthebung des Obersten Franz Zwickler, Kommandanten des Barasdinier 10. Honvédhusarenregiments aus Gesundheitsrückichten von diesem Posten, und ernannt den Oberstleutnant Alexander Vas zum Kommandanten dieses Regiments.

* **Kaiser Wilhelm und die Aviatik.** Kaiser Wilhelm hat jetzt den Wunsch ausgesprochen, daß bei den Kaisermanövern möglichst viele Flieger anwesend sein mögen, und es haben sich auch mehrere Piloten bereits dem Generalstab zur Verfügung gestellt. Der Kaiser hat sich bekanntlich im Gegensatz zu seiner Ansicht über lenkbare Luftschiffe der Aviatik gegenüber lange ablehnend verhalten, und hat es auch jüngst anlässlich der Kieler Woche unterlassen, die Schauflüge der Teilnehmer am deutschen Rundflug zu besuchen. Ebenso bekannt ist, daß sein Bruder Prinz Heinrich von Preußen ein eifriger Anhänger des Flugsports und selbst im Besitze eines Pilotenzeugnisses ist, so daß die Wandlung in der Auffassung des Kaisers auf seinen Einfluß zurückgeführt werden kann.

* **Bosnisch-herzegowinische Studenten an den ungarischen Hochschulen.** Unterrichtsminister Graf Johann Zichy hat, um den bosnisch-herzegowinischen Studenten den Besuch ungarischer Hochschulen zu erleichtern, im Verordnungswege verfügt, daß die Maturanten der bosnischen Gymnasien und Realschulen an jeder beliebigen Hochschule, respektive an jeder Fakultät derselben, die mit dem Abgangszeugniß der Sarajevoer Scheriatsschule sich meldenden Jünglinge an den rechts- und staatswissenschaftlichen Fakultäten der Universitäten, respektive an den Rechtsakademien ohne Aufnahmeprüfung als ordentliche Hörer aufgenommen werden sollen.

* **Ungarische Bürgermeister in Prag.** Aus Prag wird uns telegraphirt: Bei dem heutigen Empfang der 85 hier weilenden ungarischen Bürgermeister im Rathhause antwortete der Sekretär des Verbandes ungarischer Städte Dr. Bárhidy auf die Begrüßung des Bürgermeister-Stellvertreters Dr. Kasalitzky, „die Erinnerung an die Hauptstadt des Königreichs Böhmens, der Hauptstadt einer Nation, die so beispielgebend für ihre Unabhängigkeit kämpft, wird eine der angenehmsten sein, die wir von der ganzen Exkursion mit in unsere Heimath bringen.“ Der Bürgermeister von Trencsén hielt einen Trinkspruch in slowakischer Sprache und sagte: „Unsere Bestrebungen verfolgen dasselbe Ziel, die Selbstständigkeit und die Unabhängigkeit. Dabei sind wir einer und derselben Dynastie treu geblieben.“ (Stür,

mische Ehen- und Hochrufe.) Die ungarischen Gäste sind heute nach Dresden weitergereist.

* **Kardinal-Fürstbischof Gruscha 7.** Aus Wien wird telegraphirt: Se. Majestät wird bei dem morgen stattfindenden Leichenbegängniß des Kardinal-Fürstbischofs v. Gruscha durch Erzherzog Franz Salvator vertreten sein. In Vertretung des Erzherzogs Franz Ferdinand wird Obersthofmeister Baron v. Numerkirch, in Vertretung des Erzherzogs Leopold Salvator Oberst Krahl der Trauerfeier bewohnen. Die Erzherzoge Peter Ferdinand und Rainer werden persönlich anwesend sein. Die feierliche Einsegnung der Leiche wird Fürstbischof Freiherr v. Skrbensky mit vollständiger Kardinalassistentz vornehmen.

* **Das Sommerprogramm des Czarenpaars.** Aus Petersburg telegraphirt man: Das Czarenpaar wird am 9. d. aus den Finnischen Schären heimkehren und sich nach Peterhof begeben. Vom 23. bis 26. d. ist ein nochmaliger Aufenthalt in den Schären geplant, am 7. September erfolgt die Abfahrt des Czarenpaars nach Tschernigow zur Einweihung einer Kathedrale, am 15. September wird das Czarenpaar in Livadia eintreffen. Die Reise nach Dänemark wurde auf das Jahr 1912 verschoben. Ende November oder Anfangs Dezember erfolgt die Rückkehr nach Jaroslowsko-Selo, wo um diese Zeit der Besuch des Königs Georg und der Königin Mary von England erwartet wird. — Uns wird aus Petersburg telegraphirt: In dem Programm der Czarenreise ist abermals eine Veränderung eingetreten. Wie aus Hofkreisen verlautet, trifft die Czarenfamilie am 9. d. aus den Schären in Peterhof ein, wo sie bis gegen Ende September zu bleiben gedenkt. Am 10. d. hält der Zar in Petersburg die Parade über die Knabenbataillone ab. Anfangs September reist der Zar mit seiner Familie nach Kiew, wo die umfangreichsten Sicherheitsvorkehrungen getroffen wurden. Alle Gouverneure werden dem Chef der Gendarmmerie General Kurloff unterstellt. Der Zar beabsichtigt, von Kiew nach Feodosia zu reisen und die wunderthätigen Heiligen aufzusuchen, und dann folgt ein Besuch Livadias.

* **Das Erdbeben in Kecskemet.** Aus Kecskemet wird berichtet: Die hiesigen Hausbesitzer wenden sich in großer Anzahl an den Stadtmagistrat mit der Bitte, das Expropriationsverfahren gegen sie einzuleiten. Die Lage ist die, daß vor zwei Jahren die Regulierungslinien der Stadt festgelegt wurden. Die Eigentümer der in die Regulierungslinie fallenden und durch das Erdbeben stark beschädigten Häuser bieten nun diese Häuser der Stadt zum Kauf an, weil sie nicht im Stande sind, sie umbauen zu lassen. Die Stadt ist aber gleichfalls nicht in der Lage, mehrere hundert Häuser anzukaufen, und so ist genöthigt, die Lizenz zum Umbau auszufolgen; bezüglich zahlreicher in die Regulierungslinie fallenden Häuser ist aber das Enteignungsverfahren angeordnet worden. — Der Verband der ungarischen Baumeister hat einen Aufruf an die Bevölkerung gerichtet und diese davor gewarnt, die Bauarbeiten unbekanntem Unternehmern anzuvertrauen. Der Verband erklärt sich bereit, nach dem Lokalaugenschein unentgeltlich Pläne und Kostenvoranschläge anzufertigen. Das Handelsministerium hat für Baumaterialien, die für Kecskemet gespendet wurden, bei Wagonladungen einen Begünstigungsfrachtsatz von 24 Hellern per Meterzentner bewilligt.

* **Stiftung.** Stadtrepräsentant Medrich Gluck errichtete zu Gunsten des Kinderanatoriums eine Stiftung von 1000 Kronen. Unterrichtsminister Graf Johann Zichy sprach dem Stifter für die Stiftung seinen innigen Dank aus.

* **Das Telegramm des Grafen Sternberg an Graf Joseph Karolyi** ist dem Letzteren bis zur Stunde nicht zugekommen. Graf Karolyi ist übrigens heute von hier abgereist.

* **Wanderversammlung der Geographischen Gesellschaft.** Die Ungarische Geographische Gesellschaft hält am 16. und 17. September in Ungvár eine Wanderversammlung ab. Vorträge werden Ludwig Lóczy, Dr. Graf Paul Teleki, Dr. Eugen Cholnoky, Dr. Albert Pécsei, Dr. Gabriel Strömpl, Emerich Timkó, Dr. Julius Priny halten. Am 18. wird ein Ausflug nach Percseny unternommen.

* **Der Abschiedsbrief eines Selbstmörders.** Beim Thore des Wasserthaler Friedhofes hat sich heute Vormittags der 40jährige Wagnergehilfe Paul Haas erschossen. In einem hinterlassenen Schreiben sagt er: „Ich habe das Leben satt bekommen und deshalb erschieße ich mich. Ich glaube nicht an Gott und deshalb bitte ich,

mich ohne Ceremonie, ohne geistliche Assistentz, begraben zu lassen. Mein Nachlaß besteht aus einem Revolver, aus dessen Erlös möge man einen einfachen Sarg anschaffen und in diesem mich begraben.“

* **Telephonreformen.** Aus Berlin meldet man: Im telephonischen und telegraphischen Betrieb ist eine wichtige Neuerung zu verzeichnen. Die Reichspostverwaltung hat mit ihren Versuchen, nach einem neuen System auf einem Telephonbraht mehrere Gespräche zugleich zu erledigen, auf der Strecke Berlin-Wiesbaden einen vollen Erfolg erzielt. Die Verwaltung beschäftigt sich schon seit geraumer Zeit mit der Ausbildung zweier technischer Systeme, durch welche der Fernsprechbetrieb verbessert und die Ausgabe für neue Leitungen herabgemindert werden soll. Durch geeignete Schaltungen ist es nun möglich geworden, daß auf dem selben Draht mehrere Gespräche zugleich telephonirt, aber auch gleichzeitig telegraphirt werden kann, selbstverständlich ohne gegenseitige Störung. Diese ersten praktischen Versuche in großem Stille, die jetzt zwischen Berlin und Wiesbaden angestellt worden sind, hatten einen so vorzüglichen Erfolg, daß die Linie bedeutend verbessert wurde und daß ohne nennenswerthe Verzögerung die Verbindungen abgewickelt werden können. Es werden jetzt bedeutend mehr Gespräche auf dieser Linie in wesentlich kürzerer Zeit erledigt, und all das, ohne daß weitere Kosten entstehen als die für einen Schaltapparat, der die gleichzeitige Schaltung ermöglicht. Gleichzeitig ist auch die Uebermittlung von Telegrammen auf der Doppelsprechverbindung Berlin-Wiesbaden eingeführt worden. Auf dem eingeschlagenen Wege soll nunmehr, wie der „Lokalanzeiger“ erfährt, fortgeföhrt werden. Eine größere Zahl von Telephonleitungen ist bereits mit Simultanschaltungen zu gleichzeitigem Telegraphiren ausgestattet worden, und es ist anzunehmen, daß auf eine Reihe von Jahren hinaus Aufwendungen für neue Telegraphenleitungen überhaupt nicht mehr oder nur in ganz geringem Umfange gemacht zu werden brauchen.

* **Todesfälle.** Oberarchivar Alfred Kaspar Szarandy ist am 2. d. im Alter von 51 Jahren in Garamkövesd gestorben. Sein ursprünglicher Name war Stefesius Thurnstern, welchen er mit dem ungarisch klingenden Namen Szarandy vertauschte. Unter diesem Namen erschienen seine Werke, darunter auch die Genealogie des Thronfolgers und jene der Familie Szemere. — Aus Sopron telegraphirt man uns: In Ruft ist der auf Sommerfrische weilende steinreiche Karl Samprerch, ein großer Wohlthäter, gestorben. Die Leiche wird nach Graz überführt.

* **Verhaftete Defraudanten.** Aus Hamburg wird telegraphirt: Die Beamten Wegener und Hamann der hiesigen Hauptstelle der Reichsbank sind wegen Defraudation eines Betrages von 250,000 Mark verhaftet worden.

* **Ein rabiater Gatte.** Aus Mátészalka wird gemeldet: Der Njiresahöer Schmiedemeister Joseph Abán gerieth mit seiner Gattin wegen seiner Schwiegermutter gestern Abends in Streit und prügelte sie derartig durch, daß sie zu ihrem Bruder Joseph Boros flüchtete, um weiteren Mißhandlungen zu entgehen. Heute Früh begab sich Frau Abán mit ihrem Bruder nach Mátészalka, um sich über die erlittenen Verletzungen ein visum repertum ausstellen zu lassen. Der Gatte wollte die Frau an diesem Vorhaben verhindern und folgte ihr nach Mátészalka nach. Als Joseph Boros seine Schwester in Schutz nahm, kaufte Abán in einer nahen Eisenhandlung einen Revolver und überfiel die Gattin und den Schwager in der Thoreinfahrt des Bezirksgerichts. Abán verletzte seinen Schwager mit zwei Revolvergeschüssen, doch besaß Boros noch die Kraft, um dem rabiateren Mann den Revolver zu entreißen. Abán wurde von den Gerichtsdienern dingfest gemacht.

* **Selbstmorde in der Provinz.** Aus Hajdusoboszló wird telegraphirt: Die Gattin des Produktenhändlers Joseph Neumann hat sich heute Früh mit einem Revolver eine Kugel in den Unterleib gejagt und blieb sofort todt. Die junge Frau war erst seit vier Monaten verheirathet und litt an hochgradiger Nervosität. Sie hat keinerlei Schreiben hinterlassen. — Aus Deva wird telegraphirt: Der Mietwagenbesitzer Stephan Biro hat am Montag größere Spielverluste erlitten und kam nach einer durchlumpten Nacht nachhause. Als ihm seine Frau deshalb Vorwürfe machte, ergriff er einen Revolver und erschoss sich. Nach einigen Stunden starb Biro an den erlittenen Verletzungen. — Aus Zombor wird telegraphirt: Der Balonaer 87jährige Lorenz Dornai lebte in ständigem Haber mit seinem Sohne. Gestern steckte der greise Dornai das Haus seines Sohnes in Brand, worauf er sich erhängte.

* **Jubiläum.** Aus Hatvan wird gemeldet: Im Rahmen einer schönen Feyer beging die Gesellschaft der

Stadt und das hiesige Postpersonal am 2. d. das 40jährige Dienstjubiläum des Postchefs Joseph Röh...

* Ein neuer Distanzritt Wien-Budapest. Am 2. und 3. Oktober wird wieder ein Distanzritt Wien-Budapest veranstaltet. Der erste derartige Ritt wurde 1908 unternommen.

* Bestrafte Lehrer. Aus Arad wird gemeldet: Der Verwaltungsausschuß der Stadt Arad hat den städtischen Lehrer Anton Szöke von seiner Stelle suspendiert...

* Cholera. Aus Pécs wird telegraphiert: In der Gemeinde Zomba im Tolnaer Komitat ist die Gastwirthin Witwe Joseph Schöck am verstorbenen Donnerstag unter choleraverdächtigen Symptomen erkrankt und Sonntag gestorben.

* Schiffskatastrophe. Aus Alexandria telegraphiert man: Am 5. d. ist ein mit eingeborenen Landleuten vollbesetztes Schiff, das auf dem Nil von Kasr es Sajat zum Markte nach Desuf fuhr, untergegangen.

* Einbruch in eine Gruft. Aus Válasút wird telegraphiert: Unbekannte Thäter erbrachen die Familiengruft des Barons Albert Bánffy. Da sie keine Werthgegenstände vorfanden, zertrümmerten sie aus Rache die Särge und zerrissen die Kränze.

* Raubmordversuch einer Zigeunerbande. Aus Kaposvár wird telegraphiert: In das Wirthshaus des Samuel Kohn in Gálosfalva traten gestern Abends Zigeuner ein und zechten bis in die späte Nacht hinein. Um 1 Uhr nach Mitternacht forderte Kohn die Zigeuner auf, sich zu entfernen, die Zigeuner aber stürzten sich auf Kohn und forderten von ihm Geld.

* Verurtheilter Bodegabesitzer. Die im Hause Große Feldgasse 20 befindliche Bodega, beziehungsweise deren Eigentümer gaben der Polizei wiederholt zu schaffen.

Der frühere Besitzer wurde wegen unfittlicher Umtriebe in diesem Lokale zu einer empfindlichen Strafe verurtheilt, und heute hatte sich der gegenwärtige Besitzer Jakob Heiman und dessen Frau vor der VI. Bezirkshauptmannschaft zu verantworten.

Stellenvermittlerin Frau Anton Pollak, welche für die Bodega statutenwidrig ein 14jähriges Mädchen beistellte, zu 100 Kronen Geldstrafe.

* Die freiwilligen Mitglieder der Arbeiterkranken- und Unfallversicherungskasse ist von sämtlichen Provinzkassen die Anfrage gerichtet worden, ob diejenigen freiwillig weiterzahlende Mitglieder der Kasse sein können, die sich mit Hausiren, Agentiren, Nähen oder Haushaltung beschäftigen, selbstständige Gewerbetreibende oder Kleinkaufleute geworden sind...

Den Intentionen des Arbeiterkrankenunterstützungs- und Unfallversicherungsgesetzes gemäß kann dem 4. Article des §. 60 des Gesetzes zufolge nur derjenige weiterzahlende Mitglied der Kasse bleiben, der eine die Versicherungspflicht feststellende Beschäftigung aufgebend, ohne Beschäftigung bleibt. Sobald ein solches Individuum zu irgend einer Beschäftigung gelangt, hört sein dahingehender Anspruch auf, daß er seine Mitgliedschaft unter dem Titel der Fortsetzung der Einzahlungen aufrecht erhalten könne.

* Brände. Aus Nutka wird gemeldet: Seit 4 Uhr Nachmittags wüthet in der zwischen Nutka und Turócshentmárton gelegenen Gemeinde Priekopa ein riesiger Brand. Bis zur Stunde stehen 38 Häuser in Flammen. Die Löschaktion ist bei dem herrschenden riesigen Sturm überaus erschwert, wiewohl die Feuerwehren von Nutka, Turócshentmárton, Szucsány, Zaturcsa unter Anspannung aller Kräfte bestrebt sind, den Brand zu lokalisieren.

* Ungarischer Aviatikerverband. Der Enthusiasmus, den der Ueberlandflug Szekely's auslöste hat die nunmehr seit einem Jahre brachliegende ungarische Aviatik zu neuem Leben erweckt. Die ersten Elemente der ungarischen Aviatiker haben einen ihrer längstgehegten Wünsche verwirklicht, indem sie am 3. d. den Ungarischen Aviatikerverband gründeten.

Nachmittags bis zum Morgenrauen. Der Schaden beläuft sich auf über eine Viertelmillion Kronen. Aus Tepliz telegraphiert man: Um Mitternacht brach in der Glasfabrik Joseph Jnwald (Rudolfshütte) ein Brand aus, der mit ungeheurer Schnelligkeit um sich griff. Die ganze Fabrik ist bis auf zwei Gebäude vollständig eingestürzt.

* Großer Postdiebstahl. Die Budapest Oberstadthauptmannschaft erhielt heute Abends von der Polizei in Sátoraljauhely die telephonische Mittheilung über einen größeren Postdiebstahl. Aus dem Postwagen des Personenzuges, welcher von Sátoraljauhely um 8 Uhr 25 Minuten gegen Kassa abgelassen wird, wurden vierzehn Geldbriefe mit dem deklarirten Gesamtwerte von 34,620 Kronen auf bisher unaufgeklärte Weise entwendet.

* Klassenlotterie. Bei der heute begonnenen Ziehung der vierten Klasse der XXVIII. Lotterie wurden folgende Treffer gezogen:

90,000 Kronen gewinnt: 92079; 30,000 Kronen gewinnt: 65260; 20,000 Kronen gewinnt: 45092; 5000 Kronen gewinnt: 83666; 2000 Kronen gewinnen: 12758 15921 34112 45871 69104; 1000 Kronen gewinnen: 7320 11246 34621 51291 89537; 500 Kronen gewinnen: 266 435 2338 2890 3269 3459 6130 7317 7863 8082 8139 8840 12204 12418 12837 16459 16464 18499 19912 24059 26752 27458 27922 28489 31189 32021 32809 36704 36862 38263 42413 43205 44256 45160 45200 46946 49293 54406 56263 60651 61451 62529 67937 68109 68528 69843 76552 79813 81632 83143 83962 87382 88502 89790 90279 98737 99632 103673 105534. Ferner wurden 1927 Treffer mit je 170 Kronen gezogen.

* Spenden. Von S. M. L. (Zudorgasse) sind uns 4 Kronen für Gratismilch zugekommen. — Für das Heim krippelhafter Kinder haben wir von der Witwe Frau Simon Stern 4 Kronen 40 Heller erhalten. Wir werden diese Beträge ihrer Bestimmung zuführen.

* Ein französischer Gelehrter in Budapest. Der Auktos der ornithologischen Abtheilung des Pariser naturwissenschaftlichen Museums und Redakteur des französischen ornithologischen Fachblattes Dr. Auguste Ménégauz ist heute in Budapest eingetroffen. Ménégauz besichtigte die ornithologische Centrale und begab sich sodann in das Nationalmuseum, wo er in der zoologischen Abtheilung die Vögel besichtigte. Nach ein- bis zweitägigem Aufenthalt in Budapest wird Ménégauz nach Paris zurückkehren.

Da im Auslande eben derartige Verbände die Aviatik am intensivsten propagirten, haben die Begründer des ungarischen Verbands die Statuten der französischen Ligue Nationale Aerienne zum Vorbilde genommen. Der Zweck des neuen Verbands ist: die weitestgehende moralische und materielle Unterstützung der ungarischen Aviatiker, Schaffung eines ständigen Aerobroms in der Nähe der Hauptstadt, Bildung eines technischen Fachsenats. Das Verhältnis des Verbands zum Ungarischen Aeroklub wird sich derart gestalten, daß der Ungarische Aviatikerverband in sportlicher Beziehung die Direktiven erteilt, aber bei der Veranstaltung von Flugkonkurrenzen, Ausstellungen etc. den Klub als höheres Forum anerkennen wird.

Dieer wird auch im internationalen Verbände die Repräsentation Ungarns innehaben. Die Funktionäre des Verbands werden später gewählt; die Statuten wurden vom Minister des Innern bereits genehmigt. Die Agenden des geschäftsführenden Direktors wurden vorläufig dem Meteorologen Dr. Ernst Maffányi übertragen.

* Sommerunterhaltung. Der Landesverband der Privatbeamten und kaufmännischen Angestellten veranstaltet im Vereine mit dem Sportklub der Privatange-

stellten am 20. d. im alten Köbányaer Bierhause auf der Fährerengasse eine mit unterschiedlichen Belüftigungen verbundene Sommerunterhaltung. Anfang 2 Uhr Nachmittags.

* Die Rache des Lehrlings. Aus Böcse wird uns telegraphirt: Der 16jährige Tischlerlehrling Stephan Koterba aus Poprad, der vor einiger Zeit durchgebrannt ist, wurde heute ergriffen und zu seinem Meister zurückgebracht. Koterba war hierüber so erzürnt, daß er ein Messer ergriff und daselbe seinem Meister, dem er Rache geschworen, ins Herz stieß. Der Meister starb auf der Stelle.

* Vertweigte Circuslizenz. Der Wandercircus Henry verlangte im vorigen Monat von dem Magistrat der Hauptstadt eine Spielerslaubnis, wurde aber abgewiesen. Der Direktor rekurrierte hierauf an den Oberstadthauptmann, ist aber nun auch von diesem mit seinem Verlangen abgewiesen worden, und zwar mit der Motivierung, daß der mit einem Plachdach versehene Circus die Sicherheit des Circuspublikums gefährde.

* St. Stephansfest auf der Margaretheninsel. Der Kinderanatoriumverein veranstaltet am St. Stephanstage zu Gunsten eines Central-Kinderanatoriums auf der Margaretheninsel ein Landesfest. Eintrittskarten, die zugleich zu den athletischen Wettkämpfen, zu den Theateraufführungen der Schauspielschule der Frau Szidi Kátosi, den Vorstellungen des Apollo-Theaters und den Feuerwerken Gültigkeit haben, sind im Pavillon vor dem Nationaltheater und im Bureau des Kinderanatoriumvereins für eine Krone erhältlich.

* Aus dem Vereinsleben. Der evangelische literarische Verein: Luther-Gesellschaft hielt gestern unter dem Vorsitze des Bischofs Gustav Scholz eine Ausschüßsitzung. Auf Vorschlag des Vorsitzenden wurde beschloffen, den Vizepräsidenten des Vereins Baron Ludwig Ván anlässlich seiner Standeserhöhung zu begrüßen. Außerdem wurde das Programm der am 23. September in Pesteregebánya abzuhaltenden Jahresversammlung beraten und laufende Angelegenheiten erledigt. — Der Ungarische Karpathenverein hielt gestern unter dem Präsidium des geschäftsführenden Vizepräsidenten Nikolaus Fischer in Nátrafüred seine 38. Generalversammlung, in welcher zunächst die Demission des Präsidenten Géza Salamon mit Bedauern zur Kenntnis genommen und sodann auf Antrag Ignaz Darányi's Graf Alexander Teleki einstimmig zum Präsidenten gewählt wurde. Ehrenmitglieder wurden Nikolaus Fischer, Franz Dénes, der Breslauer Professor August Otto und Johann Müller. Schließlich wurden an den Protokoll des Vereins Erzherzog Friedrich und an den Ehrenpräsidenten Grafen Albin Csáky Begrüßungsgramme abgeschickt.

* „Globetrotter“ Reise- und Fahrkartenbureau. A. G. Das Fahrkartenbureau dieser Gesellschaft wurde heute im Hause V., Badgasse 1 (Eingang von der Dorotheagasse) eröffnet und steht dem reisenden Publikum mit Bereitwilligkeit zur Verfügung. Telephon Nr. 152—52.

* Schwindel mit Inseraten. Die Berliner Sicherheitsbehörde hat die 36jährige, beschäftigungslosen Ernst Gerzymisch wegen Betruges in Haft genommen. Gerzymisch, der sich auf eine ganz neue Art des Schwindels verlegte, hat in mehreren österreichischen und ungarischen Zeitungen Inserate mit dem folgenden Wortlaut veröffentlicht: „Hübsches dreijähriges Mädchen aus guter Familie kann adoptiert werden. Erziehungsbeitrag 4000 Mark jährlich. Briefe an Max Wolf, Berlin, Stephanstraße 27.“ Der Schwindler erhielt zahlreiche Angebote, benützte aber die derart angeknüpften Verbindungen, um den leichtgläubigen Leuten Gelbbeträge herauszulocken.

Zu der Sommerfrische lebt der Mensch nicht allein von guter Luft; sein gesteigerter Appetit verlangt noch etwas Substantielleres. Aber gerade auf dem Lande oder in den Bergen ist man mit der Verköstigung oft in Verlegenheit. Welche Wohlthat, wenn man sich da in wenigen Sekunden die feinste frische Rindsuppe selbst herstellen kann. Dies ist mühelos möglich bei Verwendung von Maggi's Rindsuppe-Würfeln mit dem Kreuzkorn, durch bloßes Uebergießen der Würfel mit kochendem Wasser. Man achte beim Einkauf auf den Namen „Maggi“ und die Schutzmarke „Kreuzkorn“.

Skandal in einem Gasthaus.

Die polizeiliche Untersuchung.

Die Skandalaffäre, deren Schauplatz in der Nacht von Samstag auf Sonntag die Restauration „zur Marmorbraut“ gewesen ist, veranlaßte die Polizei, im Interesse des Prestiges der Sicherheitsbehörde eine umfassende Untersuchung einzuleiten. Die Polizei interessiert sich nicht so sehr um die kriminelle Seite dieser Angelegenheit — handelt es sich doch um das strafgesetzmäßig belanglose Delikt der leichten körperlichen Verletzung —, sondern ob die Behauptung richtig ist, daß die bei dieser Prügeleaffäre in Funktion gewesenen Polizisten einseitig zu Gunsten des Gastwirthes Julius Borofs zu Werke gegangen sind und sich gegenüber dem Gutsbesitzer Rudolf Oberkamp, der von Borofs und seinem Kellnerpersonal blutig geschlagen wurde, der Mißbrauch der Amtsgewalt schuldig gemacht haben. Die Polizei versucht, in dieser Ange-

legenheit vollständige Klarheit zu schaffen, und beabsichtigt, gegen die Polizisten, falls ihre Schuld erwiesen werden sollte, mit gebührender Strenge vorzugehen. Dieser Fall soll, falls er sich so zugetragen hat, wie die Kläger behaupten, schon deshalb eine exemplarische Sühne finden, damit gewisse Polizeiorgane, welche sich mit Vorliebe in der Nähe von Kaffeehaus- und Wirthshauslokalen herumtreiben, energisch daran erinnert werden, daß sie ihren Dienst im Interesse des Schutzes des Publikums und nicht zur Vertuschung unerlaubter Manipulationen gewisser Gastwirths- und Cafetiers zu versehen haben.

Auf Grund der vom Gutsbesitzer Rudolf Oberkamp gegen den Besitzer der „Marmorbraut“ Julius Borofs, sowie mehrere seiner Kellner erstatteten Strafanzeige wegen körperlicher Verletzung, ferner wegen der gegen den Polizeikontrolleur Ludwig Szász und den Konstabler Nr. 1439 erstatteten Anzeige wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt leitete die Polizei eine Untersuchung ein und wurden im Laufe des heutigen Nachmittags bis in die späte Nacht hinein sowohl der Kläger als auch die Beschuldigten und außerdem auch eine große Anzahl von Zeugen der Prügelei verhört. Die prinzipielle Bedeutung, welche die Polizei diesem Vorfall beilegt, wird am besten dadurch illustriert, daß sich Oberstadthauptmannstellvertreter Franz Pekáry jedes einzelne Verhörprotokoll vorlegen ließ und der Chef der Kriminalabtheilung Marinovich sich wiederholt mit den fünf Referenten, dem Stadthauptmann Korody an der Spitze, in amtliche Verbindung gesetzt hat. Der Kläger Rudolf Oberkamp, der in Folge der erlittenen Verletzungen bis heute Nachmittag bettlägerig war und noch immer über große Schmerzen klagte, und dessen blutunterlaufenes linkes Auge deutlich beweist, wie brutal er mißhandelt worden war, gab zu Protokoll, daß der Gastwirth Julius Borofs wegen des frivolen Streits den Streit provoziert habe und ihn später mit Hilfe seines Personals in Gegenwart der herbeigerufenen Polizeiorgane thätlich mißhandelt habe. Sein Freund, der Lieutenant Karl Aczél, behauptete ebenfalls, daß Borofs den Streit provoziert habe, daß jedoch die thätlichen Insulten nicht in Gegenwart der Polizeiorgane erfolgt seien. Gleichlautend deponirte auch die Schauspielerin Jenny Detvös, welche an diesem Abend in Gesellschaft einer Freundin, die heute nicht verhört werden konnte, sowie Oberkamp's und Aczél's bei der „Marmorbraut“ soupirt hatte. Alle übrigen Zeugen, die Kellner, Fiakerkutscher etc., die außerdem verhört wurden, gaben zu Protokoll, daß Oberkamp es gewesen sei, der den Streit begonnen und dem Wirths, als er von diesem zurechtgewiesen wurde, eine Ohrfeige versetzt habe. Borofs und die Kellner geben zu, daß sie nachher Oberkamp blutig geschlagen haben. Die des Mißbrauchs der Amtsgewalt beschuldigten Polizeiorgane behaupten, daß sie von Lieutenant Aczél herbeigerufen worden seien. Als sie auf dem Thortore erschienen, war die Mißhandlung Oberkamp's bereits erfolgt. Sie sahen bloß, daß Oberkamp aufrecht über die Straße geseht wurde. Sonderbarerweise hatten sie sich gar nicht in das Gasthaus begeben, sondern auf der Straße die Abwicklung der Affäre abgewartet. Sie leugnen auch, daß sie Oberkamp genöthigt hätten, behufs Vornahme der Legitimierung zur I. Bezirkshauptmannschaft zu kommen. Laut der Aussage der Konstabler hätte Oberkamp selbst gefordert, daß sie ihn zur Polizei begleiten, damit er dort seine Klage zu Protokoll geben könne.

Auf Grund der bisherigen Aussagen konnte sich die Polizei kein klares Bild von dem Geschehnissen bei der Marmorbraut machen, und deshalb ist sie bemüht, indifferente Zeugen, Gäste, welche den Skandal gesehen und mitangehört haben, auszuforschen und einzuvernehmen. Im Laufe des morgigen Tages werden die Verhöre fortgesetzt werden. Die Rolle der Polizeiorgane kann auf Grund der bisherigen Aussagen nicht klargestellt werden, und polizeilich wird gemeldet, daß bisher kein Anlaß vorliegt, gegen die Konstabler das Disziplinarverfahren einzuleiten.

Der Raubmord in Edelény.

Auf der Suche nach den Thätern.

Die Gendarmerie setzt das Verhör mit dem des Raubmordes verdächtigten Tischlergehilfen Eduard Regula fort. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Regula der Thäter des dreifachen Raubmordes ist, der auch jetzt noch die Bevölkerung der ganzen Umgebung in Aufregung erhält. Der Verdächtige leugnet hartnäckig, trotzdem zahlreiche Umstände für seine Schuld sprechen. Die Gendarmerie glaubt, daß Regula die That nicht allein verübt haben könne, da

der schwächliche, kleine Mann kaum allein sich an ein derartiges Unternehmen herangewagt haben dürfte. Die Recherchen werden denn auch gegen mehrere der Freunde Regula's geführt, jedoch bisher ohne positiven Erfolg.

Das Vorleben Regula's.

Der des Mordes verdächtige Eduard Regula hat ein sehr bewegtes Vorleben. Er war zwar noch nicht bestraft, doch wiederholt des Diebstahls und Einbruchs beschuldigt und auch jetzt wird in zwei Angelegenheiten gegen ihn die Untersuchung geführt. Er wollte wiederholt beim Edelenyer Steuermanipulanten Stephan Drótos einbrechen. Eines Tages schickte er Drótos eine fingirte Vorladung, damit sich dieser nach Miskolcz begeben. Die Abwesenheit Drótos' wollte er dazu benützen, um den Schlüssel des Kassenzimmers an sich zu bringen, da er wußte, daß sich in der Kasse Drótos' 4000 Kronen befinden. Als er in dieser Angelegenheit verhört wurde, erklärte er, daß er nichts Böses beabsichtigt habe; er wollte bloß Drótos, der ihm eine geleistete Arbeit schlecht entlohnt hatte, Unannehmlichkeiten machen. Regula schrieb auch wiederholt an Drótos Briefe mit dem Pseudonym „Schwarze Hand“, in welchen er drohte, Drótos zu ermorden, wenn er nicht eine größere Summe an eine bestimmte Adresse nach Kasza absende. Im Laufe der Untersuchung stellte es sich unzweifelhaft heraus, daß der Brief von der Hand Regula's geschrieben worden sei.

Vor und nach dem Morde.

Die bisherigen Recherchen haben ergeben, daß Eduard Regula Samstag Nachmittags von Edelény abgereist ist, um den Schein seiner Abwesenheit zu erwecken. Hatte er einen Komplizen gehabt, so konnte er mit demselben in Cséeg zusammengetroffen sein. Abends kehrte er nach Edelény zurück; nach dem Morde fuhr er mit der Eisenbahn nach Miskolcz, dann nach Forrócs, von wo er zu Fuß nach Gagybátor ging, um seine Braut aufzusuchen. Regula behauptet, die Nacht von Samstag auf Sonntag in Miskolcz verbracht zu haben, doch vermag er nicht anzugeben, wo er gewohnt hat. Er will angeblich in einem Kinematographentheater gewesen und dann in der Stadt herumspaziert sein. Diese Behauptung wird von dem Bahnwächter, der Regula abfahren gesehen, und von einem Diener der Konsumgenossenschaft, der ihm zehn Kronen gewechselt hat, widerlegt. Neben der Leiche des ermordeten Zeisler wurde eine von Sajócséeg nach Miskolcz lautende Eisenbahnkarte gefunden, was gleichfalls beweist, daß Regula Nachmittags in Sajócséeg gewesen. Regula war täglicher Gast in der Zeisler'schen Csárda und er wußte genau, wo der Wirth sein Geld zu halten pflegte.

Die Braut Regula's.

Die Gendarmerie hat heute auch die Braut Regula's, Theresie Szóka, einem eingehenden Verhör unterzogen. Sie deponirte, daß ihr Bräutigam sie bejuchet und Geld bei sich gehabt habe. Woher er das Geld hatte, fragte sie nicht. Das Verhältnis zwischen ihnen beiden sei noch kein so intimes. Ein Geschenk hat ihr Regula nicht gebracht. Die Gendarmen nahmen in der Wohnung der Szóka eine eingehende Hausdurchsuchung vor und durchsuchten Alles, um eventuelle Beweismittel zu finden, doch ohne Erfolg. Immerhin behält die Gendarmerie das Haus der Szóka im Auge, da es nicht ausgeschlossen ist, daß Regula das geraubte Geld doch dort verborgen hat. Es wurden noch andere Gagybátorer Leute verhört, die aber unwesentliche Aussagen machten.

Der Vater Regula's.

Wie gemeldet, wurde der Vater des Verdächtigten, der Tischlermeister Eduard Regula sen., gestern von der Gendarmerie verhört. Als man ihn die Art zeigte, die im Boldva-Bach gefunden wurde, glaubte er in derselben seine Art zu erkennen. Der alte Regula ist auf seinen Sohn nicht gut zu sprechen. Er erklärte, daß sein Sohn nicht aus gutem Holz geschnitten sei. „Wenn er schuldig ist — sagte der alte Regula —, soll man ihn aufhängen. Ich mache mir nichts aus ihm. Die Art, die man mir zeigte, scheint mir zu gehören, doch kann ich dies nicht genau konstatiren, da ich in meiner Werkstätte viele Werkzeuge habe.“ Immerhin ist der alte Regula sehr gedrückter Stimmung, da ihn die Schande schmerzt, die sein ungerathener Sohn über ihn gebracht.

Gisella Zeisler — gestorben.

Aus Miskolcz wird telegraphirt: Gisella Zeisler ist Abends 7 Uhr, ohne auch nur für einen Augenblick das Bewußtsein erlangt zu haben, gestorben.

Weitere Details der Recherchen.

Aus Miskolcz wird ferner telegraphirt: Oberstaatsanwalt-Substitut Buljovszky hat die Verhaftung des auf Grund mehrerer Indizien des Raubmordes verdächtigten Tischlergehilfen Eduard Regula angeordnet. Regula, der sich bisher bloß im Gewahrsam des Gendarmeriepostens von Edelény

Der Schaden... Um Mitternacht... 30.000 Kronen... 1000 Kronen... 500 Kronen... 3459 6130 7817... 37 16459 16464... 22 28489 31189... 13 43205 44256... 63 60651 61451... 52 79813 81632... 279 98739 99632... 40 Heller... in Budapest... d. Der Enth... brachliegende... erweckt. Die... wirtlicher haben... iatikerverband... Verbände die... an die Begrün... ten der franzö... orbitale genom... die weitest... terstützung der... ständigen Aero... behörde eines tech... Verbands zum... halten, daß der... er Beziehung... anstaltung von... ab als höheres... auch im inter... langarns inne... werden später... ter des Innern... äftsführenden... ogen Dr. Ernst... beverband der... stellten veran... Privatange...

befand, wurde am Abend unter starker Bedeckung auf einem Bauernwagen in das Gefängnis der Staatsanwaltschaft nach Miskolcz eskortiert.

Der wiederholt verhörrte Vater Regula's hat die im Volldvabache gefundene Art als die feinige agnosziert. Neueste Beweise erhärten die Annahme, daß Regula auch Komplizen gehabt hat.

Offener Sprechsaal.

An heißen Tagen eignen sich zur raschen Bereitung einer vorzüglichen Rindsuppe ganz besonders

MAGGI Würfel á 5 h

Nur mit kochendem Wasser übergossen, ergibt jeder Würfel augenblicklich 1 Teller fertige Rindsuppe. Beim Einkauf achte man stets auf den Namen MAGGI und die Schutzmarke Kreuzstern.

Béla Méry Musikalienhandlung und Konzertbureau Früher Andrassy-nt 12, jetzt V., József-tér 11. sz.

Anna Preis, Neunkirchen a/S., Ignatz Weiss, Kutti, empfehlen sich als Verlobte.

Statt jeder besonderen Anzeige. Szigethi Angyalka, Krausz Simon, Budapest, empfehlen sich allen Verwandten und Bekannten als Verlobte.

Átalakítás véget szüggösen eladó étermi berendezések, asztalok, székek, söntéspult, sörkészülék

SEMMEERING Wasserheilstaht kais. Rath Dr. Vécsei Alle modernen Heilbehelfe. Diät- und Radlumpuren. Ausgedehnte Luft- und Sonnenbäder.

KASSEN feuerfest u. einbruchssicher in nur seldner Ausführung offeriren um 20% billiger als Bpest u. Wien.

Für Fabrikzweck geeigneter, circa 1500 Quadratklaster Grund, im Rayon der Hauptstadt wird zu kaufen gesucht.

*) Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KIADÓ modern lakások és üzletek a „PALATINUS“ építő és ingatlanforgalmi részvénytársaság bérpalotájában I. azonnalra vagy november 1-ére: V., Rudolf-tér (Lipót-körút, Margit-híd mellett), továbbá Nádor-utca 41., 46. és 48. sz. a.: 4 ötszobás utcazi lakás, 2 üzlethelyiség.

Sport.

Badener Trabrennen.

Baden, 8. August. (Privat-Telegramm.) Die heutigen Rennen nahmen folgenden Verlauf: 1. Dienstags-Preis. 1000 Kronen, 1700 Meter. W. Kohner's Adalbert (Finn) Erstes, Zeit: 1 Min. 36 2/5 Sek., Hella (Rauch) Zweites, Ingrid (Heinz) Drittes.

Telegramme.

Die Vorgänge in Oesterreich.

Lemberg, 8. August. (Privat-Telegramm.) Der „Gazeta Wiecorna“ wird aus bestinformirter Seite aus Wien gemeldet: Die Parlamentarisirung des Kabinetts soll im Laufe des Monats September stattfinden.

Ablehnung des Tadelsvotums Balfour.

London, 7. August. Das Unterhaus lehnte das von Balfour beantragte Tadelsvotum mit 365 gegen 246 Stimmen ab.

London, 8. August. (Unterhaus.) Deputirter Lord Hugh Cecil beantragt, die Verathung über die von den Lords beschlossenen Amendements auf drei Monate zu vertragen und regt ein Referendum über die Frage der Zusatzanträge Lord Lansdowne's an.

Premier Asquith.

London, 8. August. Premierminister Asquith wird den Sitzungen des Unterhauses auf ärztliches Anrathen für ein oder zwei Tage fernbleiben.

Die Ereignisse in Russland.

Das Urtheil gegen Baron Rabden. Petersburg, 8. August. Das Urtheil des Wladivostoker Marinekriegsgerichts gegen den Kapitän Baron Rabden wegen einer Reihe grober Dienstvergehen ist vom Czaren in dreieinhalbjährige Festungshaft umgewandelt worden.

Die Wirren in Persien.

Asterabad, 8. August. Gestern Nachts erstürmte nach einem scharfen Kampf eine turkmenische Truppenabtheilung unter Führung Serdar Afshar's die sechs Tagemärsche von Teheran entfernte Stadt Damgan.

Die Revolution auf Haiti.

Newyork, 8. August. Der Korrespondent des „Newyork Herald“ in Port au Prince theilt mit, die exekutive Gewalt habe General Firmiá

ber: Portorico eingetroffen sei, eröffnet, es sei ihm gestattet, ans Land zu gehen.

Waffenstrikas.

London, 8. August. Eine Meldung aus Liverpool besagt, daß bisher keine Ausfichten auf Stilllegung des Eisenbahnstrikes vorliegen sind. Vielmehr nimmt dieser einen immer stärkeren Charakter an. Eine weitere Anzahl striksträger hat sich heute den Ausständigen angeschlossen, deren Zahl man jetzt auf 4000 schätzt. Die Arbeiten auf den meisten Güterbahnhöfen ruhen vollständig.

Paris, 8. August. (Fondsbörse.) Die Börse verkehrte heute bei fester Tendenz in ruhiger Haltung, doch blieben die Kurse im Großen und Ganzen behauptet. Nur zeitweise bei Renten und einzelnen Bahnen machte sich Abschwächung bemerkbar. Minen waren stetig. Schluß fest.

London, 8. August. (Fondsbörse.) Nach unregelmäßiger Eröffnung verkehrte die Börse in überwiegend matter Haltung, wobei namentlich die heimischen Eisenbahnaktien auf Striketrübungen basierenden Abgaben zu leiden hatten. Auch Amerikaner bewegten sich in fallender Richtung, verzeichneten aber zumeist nur an der Nachbörse erhebliche Rückgänge. Debeers schlossen sich der Abwärtsbewegung an. Die Schluß Tendenz war matt.

London, 8. August. (Privat-Telegramm.) Metallbörse. Die heutigen Schlussskurse sind für Kupfer 56 3/4 per Kasse, 57 1/4 per drei Monate; Zinn 194 per Kasse, 189 1/4 per drei Monate; Blei 14, Zink 25 7/8.

Newyork, 8. August. (Fondsbörse. Kabellegramm.) Unter der Einwirkung hoher Londoner Anfangskurse machte sich im Anfang neuerdings eine bessere Stimmung geltend, doch trat weiterhin unter Baissemanipulationen, die sich namentlich gegen Readings und Vill-Aktien richteten, eine empfindliche Abschwächung ein, bei der auch die in der letzten Zeit gut gehaltenen Canada-Pacific-Shares erheblicher nachgaben. Liquidationen, die von bedeutenden Interessentengruppen ausgingen, setzten die Kurse weiter herab, doch war der Schluß stetig. Aktienumsatz 706,000 Stück.

Newyork, 8. August. (Fondsbörse. Kabellegramm.) (Schlußkurse.) Zeitgeld 2 3/8 (2 3/8), Taggeld 2 1/4 (2 1/4), Wechsel auf London (60 Tage) 483.90 (483.90), Cable Transfer 486.30 (486.30), Wechsel auf Paris (60 Tage) 95.— (94 1/2), Wechsel auf Berlin (60 Tage) 519 3/4 (519 3/4), Silber Bullion 52 1/2 (52 1/2), Northern Pacific 3 3/4 bon. 71 1/4 (71 1/4), Atchafson Topeta und Santa Fé Com. 108 3/4 (109), Baltimore & Ohio Com. 103 3/4 (104 1/4), Canada Pacific 240 1/4 (243 3/4), Chesapeake and Ohio 77 3/4 (78 3/4), Chicago Milwaukee & St. Paul Com. 122 3/4 (124 1/4), Denver & Rio Grande Com. Shares 26 3/4 (27 1/4), Erie Common Shares 32 3/4 (33), Illinois Central 139 (138.—), Louisville & Nashville 145 1/2 (146 1/2), Missouri Kansas und Texas Common 33 3/4 (34 1/2), Missouri Pacific 44 3/4 (45 3/4), Newyork Central Railway 106.— (106 3/4), Newyork Ontario and Western 41 (40 3/4), Norfolk and Western Common Shares 104 3/4 (104 3/4), Northern Securities Com. — (—), Pennsylvania 121 3/4 (122), Philadelphia and Reading Com. 151 3/4 (152 3/4), Rock Island Company 29 1/4 (29 1/4), Southern Pacific 118 1/4 (118 1/4), Southern Railway Com. 30 1/4 (30 3/4), Union Pacific 181 1/2 (182 1/2), Wabash Preference 31 7/8 (32 3/4), Amalgamated Copper Com. 64 1/4 (64 1/2), American Sugar Ref. Com. 115 1/4 (117), Anaconda Mining Comp. 36 3/4 (37), Unit. States Steel Corp. 74 3/4 (75 1/4), United States Steel Pref. 116 1/2 (116 3/4). Aktienumsatz 706,000 Stück.

Newyork, 8. August. (Schlußkurse.) Baumwolle: in Newyork loco 12.30 (12.75), per September 12.25 (12.45), per Oktober 11.09 (11.49), in Neworleans loco 12 (12 1/2); Petroleum: Stand White in Newyork 7.25 (7.25), Stand White in Philadelphia 7.25 (7.25), Refined in Cases 8.75 (8.75), Credit Balances et Oil City 130.— (130.—); Schmalz: Western Steam 9.30 (9.25), Rohe u. Brothers 9.50 (9.50); Mais per August — (—), Mais per September 70.25 (69.50), per Dezember 70.— (—), rother Winterweizen loco 96.50 (97.—), Weizen per August — (—), per September 97.78 (98 3/4), per Dezember 102 1/4 (102 3/4), per Mai — (—); Getreidefracht nach Liverpool 1.75 (1.75); Kaffee: Fair Rio Nr. 7 13 1/4 (13 1/4), per September 11.50 (11.54), per Oktober 11.25 (11.29); Mehl Spring Wheat clears 4.05 (4.05); Zuder: 4.61 bis — (4.61 bis —); Zinn: 42.90 bis 43.20 (42.50 bis 43.25); Kupfer: 12.37 1/2 bis 12.37 1/2 (12.17 1/2 bis 12.37 1/2). Mais fest, Weizen stetig.

Chicago, 8. August. (Schlußkurse.) Weizen per August — (—), per September 92.50 (93 3/4); Mais per September 64 7/8 (64.75); Schmalz per September 9.07 (9.15), per Oktober 8.62 (8.62); Speck short clear 9.05 (9.15), Pork per September 17.92 (17.85). — Weizen stetig, Mais fest.

Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergegangenen Geschäftstages.

Der Kapitalist.

Budapest, 8. August.

(Vom Geldmarkt.) Auf dem Berliner Geldmarkt erfuhr heute der Privatdiskont eine weitere Versteigerung um 1/8 auf 3 Prozent. Trotz der Erhöhung des Privatfages herrschten leichte und flotte Geldverhältnisse, und findet die Versteigerung des Privatdiskonts — wie uns aus Berlin telegraphisch wird — darin ihre Erklärung, daß ein größeres Wechselangebot zu verzeichnen war. Da diese Wechsel erst in den Herbstmonaten fällig werden, wo man schon mit knapperen und ungünstigeren Geldverhältnissen rechnen müssen, wird dies bereits jetzt zur Erleichterung von schwereren Bedingungen benötigt. Auf dem hiesigen Plage wie auch auf den übrigen kontinentalen Märkten ist keine bemerkenswerthe Veränderung der Geldverhältnisse zu verzeichnen. — Aus Berlin wird uns telegraphisch: Die Versteigerung des Geldmarktes schreitet von Tag zu Tag fort. Das Angebot von Wechseln läßt nicht nach und die Großdiskontkurse sehen sich veranlaßt, den Privatdiskont weiter hinaufzusetzen. Er bleibt heute mit 3 Prozent nur noch um 1 Prozent hinter der Reichsbankrate zurück. Tägliches Geld ist mit 3 bis 2 1/2 Prozent zu haben. London meldete höhere Geldsätze, 2 1/2 Prozent Privatdiskont, 1 Prozent tägliches Geld.

(Die Semestralbilanz der Oesterreichischen Kreditanstalt.) ergibt, wie uns aus Wien telegraphisch wird, inklusive des Gewinnvortrages vom Vorjahre einen Reingewinn von 11.522,802 K. gegen 8.537,909 K. im Vorjahre.

(Landesverband der ungarischen Bodenkreditinstitute.) Unter Vorsitz des Finanzministers Ladislaus v. Lukács fand heute die konstituierende Generalversammlung des Landesverbandes der ungarischen Bodenkreditinstitute statt. Finanzminister v. Lukács wies in seiner Eröffnungsrede auf die Anregungen hin, welche die Legislative und die Regierung seit Dezennien im Interesse des Aufschwungs des Wirtschaftslebens entfalten. Von Jahr zu Jahr werden größere Opfer gebracht, um die Landwirtschaft auf das entsprechende Niveau zu bringen; diese Opfer haben schon gewisse Resultate gezeitigt. Die Produktion erfuhr eine qualitative und quantitative Korrektur, die Rentabilität der landwirtschaftlichen Güter steigt kontinuierlich, was die Preissteigerungen der Besitztümer nach sich gezogen hat. Nicht so günstig ist die Situation, was die Güterverteilung wie auch jene Fragen betrifft, die damit in kausalem Nexus stehen. Die Zersplitterung des Grundbesitzes geht ohne höhere Ziele und dominierende Gedanken vor sich. Dieser ungesunde Prozeß, welcher im Lande schon seit einiger Zeit zu beobachten ist, hat die Regierung dazu veranlaßt, dieser Frage die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden. Der Minister lebt zwar nicht in der Illusion, durch die Errichtung des notwendig gewordenen Instituts die Frage der Parzellierungsweises definitiv geregelt zu haben, dennoch war diese Institution umsomehr notwendig, da sie eine Lücke ausfüllt und auch berufen ist, sich mit allen jenen Problemen näher zu befassen, welche in dieses Gebiet fallen und mit welchen das Privatunternehmen sich weder befaßt hat noch befaßen konnte. Nach der Eröffnungsrede des Finanzministers verlas Schriftführer Ministerialsekretär Dr. Ludwig Walfó den Ausweis über die vom Staate und den gründenden Instituten gezeichneten Antheilsscheine und konstatierte die erfolgte Einzahlung von 30 Prozent, wonach der Statutentwurf angenommen wurde. Auf Grund des ihm im Gehege gewährleisteten Rechtes ernannte der Finanzminister hierauf zum Präsidenten des Instituts den Staatssekretär im Finanzministerium Dr. Johann Teleky, zum ordentlichen Mitgliede der Direktion den Sektionsrath Baron Dr. Friedrich Korányi und zum Ersatzmitgliede den Sektionsrath Dr. Mikolaus Agorástó. Ackerbauminister Graf Serényi ernannte zum stellvertretenden Präsidenten den Staatssekretär im Ackerbauministerium Dr. Joseph Bartók, zum Direktor den Ministerialrath Dr. Ludwig Szomjás und zum Ersatzmitglied den Sektionsrath Dr. Eugen Kóss. Graf Aurel Dessenffy meldete hierauf an, daß die Gründer in den Direktionsrath die folgenden Mitglieder entsendeten: Stephan Bernáth, Koloman Imrédy, Konrad v. Burghardt-Bejovány, Graf Michael Károlyi, Julius Rubinek, Dr. Béla Rudnyánsky, Ministerialrath Ambros Seidl, Graf Ladislaus Semsey und Alexander Weferle. In den Aufsichtsrath wurden gewählt: Hofrath Joseph Babits, Aurel Förster, Koloman Hellebronth und Ignaz Simon. Nach der Konstituierung dankte Graf Dessenffy der Regierung und den betreffenden Staatssekretären für ihre Mitwirkung, worauf der Finanzminister die Generalver-

sammlung schloß. In einer sodann stattgefundenen Direktionsitzung wurde der Abgeordnete Géza Papp zum geschäftsführenden Direktor gewählt.

(Ungarische Bank und Handels-A.-G.) An der hiesigen Börse wurde die Nachricht verbreitet, daß die Ungarische Bank und Handels-Aktiengesellschaft heuer — das erste Mal seit ihrem Bestande — ihre Halbjahrsbilanz veröffentlichen werde. Wie wir jedoch von informierter Seite erfahren, wird das Institut in diesem Jahre mit einer Semestralbilanz noch nicht herauskommen. — Aus Wien wird uns telegraphisch: Die Ungarische Bank und Handels-A.-G. Filiale Wien hat, wie dem „Neuen Wiener Tagblatt“ gemeldet wird, im Verein mit der Temesvárer Bank und Handels-A.-G. die Parzellierung des Grafen Johann Blankenstein-Besitzes Merges im Békéser Komitat im Ausmaße von 3300 Joch übernommen.

(Der Außenhandel Ungarns.) Die statistische Werthbemessungskommission hielt heute unter dem Vorsitz des Ministerialrathes Julius Bargha ihre Jahresitzung, in welcher die endgiltigen Ziffern des Außenhandels im vorigen Jahre festgestellt wurden. Danach betrug im Jahre 1910 der Gesamtimport Ungarns 1852 Millionen Kronen, der Export 1717 Millionen, die Bilanz des Waarenverkehrs war daher mit 135 Millionen Kronen passiv; der Passivstand war um 27 Millionen größer als im Vorjahre, trotzdem wir damals nach der schlechten Ernte einen Weizenimport von 100 Millionen hatten. Die Zunahme des Imports fällt zum größten Theile auf Industrieartikel, und zwar hauptsächlich auf Wolllwaren, Maschinen, konfektionirte Waaren, Lederwaren, Holz- und Eisenwaaren etc. Insbesondere ist der Import aus Oesterreich gestiegen, und zwar auf 1395 Millionen gegen 1310 Millionen vom Jahre 1909, während unser Export nach Oesterreich von 1288 auf 1280 Millionen gesunken ist, was hauptsächlich darauf zurückzuführen ist, daß nicht bloß der Mehlerport, sondern auch die Mehlerpreise zurückgegangen sind.

(Steigerung der Zuckerpriese.) Aus Prag wird uns telegraphisch: Am heutigen Zuckermarkte machte die Hauffe abermals rapide Fortschritte. Die Steigerung betrug 90 Heller. An dem reichsdeutschen Zuckermarkte in Hamburg und Magdeburg betrug die Steigerung 40 Pfennige.

(Besitzwechsel.) Das unter Führung der Ungarischen Anstiehlungs- und Parzellierungsbank stehende Syndikat der Finanzinstitute in den Komitaten Ugocea und Bereg hat den Besitz des Ludwig v. Ujfalussy in Tasnádszervad im Komitat Szilágy im Flächenausmaße von 1013 Joch zu einem Einheitspreise von 540 Kronen per ungarisches Joch angekauft. Das Syndikat hat mit der Verwerfung des Objekts ihren Direktor in Nagyhöllös Heinrich Guttmann betraut.

(Ausgleich der Getreidefirma Rosner u. Faludi.) Der Rechtsanwalt des Gläubiger-Schutzvereins der Getreidehändler Dr. Glücksthal hat heute Vormittags im Namen der arrangirten Getreidefirma Rosner u. Faludi im Sinne des Ausgleichs die fälligen Zahlungen geleistet und die ersten 25 Prozent, somit 145,000 K. an die interessirten Agenten und Firmen haark erlegt. Ueberdies wurden den Gläubigern über die restlichen 75 Prozent die vereinbarten, bis zum 1. August 1919 reichenden Bons eingehändigt. Die Mitglieder der Firma Rosner u. Faludi erschienen Mittags bereits im Börsensaal, enthielten sich jedoch jedweder geschäftlichen Thätigkeit.

(Die Handelsverträge Bulgariens.) Wie aus Sophia telegraphisch wird, beschloß der Minister-rath auf Wunsch der Vertragsstaaten, der nächsten Sobranje die Verlängerung der dieses Jahr ablaufenden Handelsverträge bis Ende 1917 vorzuschlagen.

(Wiedereröffnung der Station Wien-Donauufer.) Laut einer Meldung der Direktion der ungarischen Staatsbahnen wurde der Waarenverkehr der Station Wien-Donauufer wieder eröffnet. Wagenladungs-Holzsendungen nach der Station Wien-Donauufer können wieder aufgenommen werden.

(Insolvenzen.) Die Tuchfirma Joseph Spiegler in Brünn wurde insolvent. Die Passiven betragen 120,000 Kronen. Die Firma strebt einen außergerichtlichen Ausgleich an und bietet 25 Prozent. — Die Holzappenfabrik Alfred Feldmann in Klein-Zell (Niederösterreich) ist in Konkurs gerathen. Die Passiven betragen 300,000 Kronen. Betheiligt sind hauptsächlich Maschinenfabriken und Estkompture.



Effektenbörsen.

Budapester Effektenbörse. 8. August. Die Lebhaftigkeit an der Börse hielt auch heute unverändert an, und zwar war die Tendenz in Hinsicht auf die stetige Besserung der außerpolitischen Lage eine durchwegs freundliche. Sehr rege Nachfrage herrschte für Ungarische Kredit- und Eskomptebankaktien, die ihren Kurs um 3 bis 4 K. aufbesserten. Auf dem Lokalmarkte entwickelte sich sehr lebhafter Verkehr bei festen Kursen in beiden Straßenbahnaktien, ferner in Allgemeine Kohlen- und Agrarbankaktien. Die Lebhaftigkeit erfuhr auch an der Mittagsbörse keinen Abbruch. In erster Reihe waren es Ungarische Kreditaktien, die von allen Seiten gekauft wurden und eine weitere Erhöhung von 3 Kronen erfuhren, ebenso wie auch Eskomptebank sehr fest lagen. Stärkerer Nachfrage begegneten auf dem Lokalmarkte Straßenbahn, Adria, Salgóköhlen, Nordköhlen, Drafsche und Neupest-Rátospalotauer Straßenbahn.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische Kreditbankaktien zu 847 bis 850, Oesterreichische Kreditbankaktien zu 662 bis 663, Ungarische Hypothekbankaktien zu 493.75 bis 494.50, Eskomptebankaktien zu 580 bis 583, Vaterländische Bankaktien zu 310.50 bis 311.75, Kommerzialbankaktien zu 414.5 bis 417, Straßenbahnaktien zu 804.50 bis 806, Stadtbahnaktien zu 430 bis 428, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 747.50, Salgótarjánier Aktien zu 691 bis 695.50, Drafsche Aktien zu 710 bis 712, Rimamurányer Aktien zu 696 bis 696.75, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 744.50 bis 746.25, Budapester Bankaktien zu 489, Agrarbankaktien zu 519.50 bis 522.50, Vaterländische Sparkasseaktien zu 18,100 bis 18,050, Asphaltaktien zu 94 bis 94.50, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 513, Ganz-Aktien zu 4330 bis 4335, Ungarische Zuckerindustriaktien zu 2945, Adria-Aktien zu 511.50, Athenäum-Aktien zu 361, Budapest-Ujpest-Rátospalotauer Straßenbahnaktien zu 320 bis 321.50.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Vaterländische Sparkasse-Aktie zu 117.50, Agrarbankaktien zu 521 bis 522.50, Kommerzialbankaktien zu 414.5 bis 417, Landes-Centralsparkasseaktien zu 1725, Vaterländische Sparkasseaktien zu 18,000 bis 18,300, Drafsche Ziegeleiaktien zu 707 bis 712, Asphaltaktien zu 93 bis 94, Salgótarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 691 bis 694, Allgemeine Kohlenwerksaktien zu 836 bis 838, Athenäum-Aktien zu 361 bis 366, Ganz u. Komp.-Danubius-Aktien zu 4335 bis 4337, Budapester Allgemeine Elektrizitätsaktien zu 511 bis 515, Ungarische Elektrizitätsaktien zu 512.50 bis 515, Krupaktien zu 280 bis 282, Temesvárer Spiritusaktien zu 435 bis 442, Atlantica-Aktien zu 305.50, Budapest-Ujpest-Rátospalotauer Straßenbahnaktien zu 320 bis 320.50, Waffenfabriksaktien zu 335 bis 336.50, Keramische Fabriksaktien zu 295 bis 297, Ungarische Kreditbankaktien prompt zu 850.

Auf Lieferung wurden geschlossen: Vaterländische Bankaktien zu 310.50 bis 313, Ungarische Kreditbankaktien zu 849 bis 852.50, Ungarische Hypothekbankaktien zu 493.25 bis 494, Ungarische Bank und Handelsgesellschaftsaktien zu 745.50 bis 746.50, Ungarische Eskomptebankaktien zu 581.25 bis 584, Oesterreichische Kreditaktien zu 662 bis 662.50, Rimamurányer Eisenwerksaktien zu 696 bis 697, Straßenbahnaktien zu 803.25 bis 804.50, Elektrische Stadtbahnaktien zu 428 bis 428.50.

Zur Erklärungszeit notirten: Oesterreichische Kreditaktien 662.

Die Nachbörse verlief in freundlicher Stimmung. Schlüsse kamen nur in Ungarischen Kreditaktien zu 853 bis 853.75 vor und zum Schlusse zu 853.75.

Wiener Effektenbörse. 8. August. Die feste Tendenz, die den Verkehr bereits während der letzten Tage in Folge der günstigen Beurtheilung der internationalen politischen Lage ungestört begleitet hatte, hat sich auch an der heutigen Börse unvermindert erhalten, da die freundlichen Auslandsberichte, insbesondere die Erholung Newyorks, die zuversichtliche Disposition abermals anregten und sich die Käufe der außerhalb des Marktes stehenden Kreise, sowie des Budapester Platzes auf zahlreichen Gebieten erneuerten. In der Vordergrund des Interesses waren hiebei zunächst die Aktien der Ungarischen Kreditbank, denen sich vornehmlich die Budapester Nachfrage zuwendete, Alpine Montanaktien, in denen größere lokale Käufe vorgenommen wurden und Stoba-Aktien, die in Folge umfassender Deckungskäufe bei Beginn eine weitere, rasche Steigerung von circa 6 K. erzielten, gestiehl. Die Schlusskurse an der Mittagsbörse waren die folgenden:

(Mittliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 4p. Ung. Goldrente, Ung. Kronenrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name of security and its price. Includes items like 1860er Lose, Österreichische Kreditaktien, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse blieben: Oesterreichische Kreditaktien 662, Ungarische Kreditaktien 853, Anglobankaktien 329.25, Bankverein 552.25, Unionbank 632.50, Länderbank 545, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn 748.50, Lombarden 122.50, Tabakaktien 327, Rimamurányer 696, Alpine-Aktien 842.50, Stoba, Mairente 92.25, ungarische Kronenrente 91.25, Ruffen 103.50, Türkenlose 255.75, Marknoten 117.45 per Kasse, 117.50 per Ultimo, Napoleond'or (20 Francs-Stücke) 19.03.

Ausländische Effektenbörsen.

Berlin, 8. August. Die feste Haltung der heutigen Börse stützte sich vornehmlich auf die besseren Newyorker Berichte und die in der politischen Lage eingetretene Entspannung. Doch hielt sich der Verkehr wieder im Allgemeinen in sehr engen Grenzen. Zu größeren Umsätzen kam es nur in einzelnen Nüssen, Elektrizitäts- und Transportverkehren, ferner in russischen Bankwerthen. Im freien Verkehr waren Amey-Fried-Aktien in Folge der Erklärung einer 12prozentigen Dividende Gegenstand lebhafter Nachfrage. Vernachlässigt wurden dagegen heimische Bankaktien. Im Verlauf machte sich auf dem Montanmarkt vorübergehend eine leichte Reaktion bemerkbar, doch machte die Befestigung später unter Bevorzugung von Phönix- und Gelsenkirchner Aktien neuerliche Fortschritte. Zuletzt war der Verkehr nahezu belanglos. Nur Montanwerthe wurden bei leicht nachgebenden Kursen etwas lebhafter umgesetzt. Die Industriewerthe des Kassenmarktes lagen vorwiegend fester. Tägliches Geld 3 bis 2 1/2 Prozent, Privatdiskont um 1/8 Prozent höher: 3 Prozent.

Berlin, 8. August. (Schluss.) 4 1/2prozentige Papierrente, 4 1/2prozentige Silberrente 92.10, 4prozentige österreichische Goldrente 99.25, 4prozentige ungarische Goldrente 93.75, österreichische Kreditaktien 207.60, ungarische Kronenrente 91.10, Südbahn 23.40, österreichisch-ungarische Staatsbahn, russische Banknoten 216.45, Wiener Wechselkurs 85.10, vierprozentige neue russische Anleihe, italienische Rente, Diskontokommandit 188.75, Alg. Elektr. Edison 275, Dynamit-Trust 187.25, Gelsenkirchner 204, Harpener 186.25, Laurahütte 177.50, unisizirte Türken 92.40. - Fest.

Berlin, 8. August. (Nachbörse.) Oesterreichische Kreditaktien 207.30, Südbahn 23.50, Oesterr.-ungarische Staatsbahn. - Still.

Frankfurt, 8. August. (Abendverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 208, österreichisch-ungarische Staatsbahn 159.90, Südbahn 23.90, Deutsche Bank, Diskontokommandit 188.90, Dresdener Bank 159, Berliner Handelsgesellschaft 171.20, Gelsenkirchner 204.50, Harpener, Hibernia, Laurahütte, italienische Rente, ungarische Goldrente, ungarische Kronenrente, österreichische Goldrente, österreichische Silberrente. - Ruhig.

Hamburg, 8. August. (Schluss.) 4 1/2prozentige Silberrente 95.60, österreichische Kreditaktien 207.75, 1860er Lose, österreichisch-ungarische Staatsbahn, Südbahn 23.50, italienische Rente 102.60, 4prozentige österreichische Goldrente 98.90, 4prozentige ungarische Goldrente 94. - Fest.

Paris, 8. August. (Schluss.) 3prozentige französische Rente 94.90, österr. Goldrente 99.90, ungarische Goldrente 96, fünfprozent bulgarische Obligationen vom Jahre 1896 507.50, 3/4prozentige italienische Rente, Bomb. Eisenbahn-Prioritäten 289, fünfprozentige Marokkaner 521, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 97.60, 4prozent. konj. amort. Rumänen 94.25, 4prozentige amort. Rumänen 1905 94.75, 5prozentige Ruffen 1906 104.45, 4 1/2prozentige Ruffen vom Jahre 1909 100.85, 4 1/2prozentige Serben 1906 477, 4prozent. spanische Exterieur 94.77, 4prozent. unisizirte Türken 93.75, Türkenlose 217.50, Türkische Tabakaktien, Oest. Bodenkreditanstalt 1390, Oest. Länderbank 587, Ung. Agrar- und Rentenbank, Ungarische Hypothekbank 522, Banque de Paris 1758, Banque Ottomane 691, Oesterreichisch-ungarische Staatsbahn, Südbahn, Meridionalbahn, Orientbahnen, Hartmann-Maschinen 706, Rio Tinto 17.15, Sucerie d'Egypte 75, Tula 494, Urkányer Kohlen 184, Chartered 39.75, De Beers 460, East Rand 118, Jagersfontein 190.50, Transvaal Land Company 47.50, Wechsel auf Amsterdam (kurz) 209, Wechsel auf deutsche Plätze (kurz) 123.37, Wechsel auf Wien (kurz) 105, Wechsel auf Belgien (kurz) 1/16, italienischer Goldwechsel (kurz) 1/16, Wechsel auf die Schweiz (kurz) Bari, Check auf London 252.60, Privatdiskont 2 1/4.

London, 8. August. (Schluss.) Engl. Con- sols 78 1/4, 4prozentige Rupien 64, japan. Rente 71, Spanier 92 1/2, 4prozentige ungarische Rente 84, Canada Pacific 249 1/2, Blydisfont 21 1/2, Südbahn 5 1/4, Ital. Rente 101, Silber 24 1/16, Wiener Wechselkurs, Chartered 1.53, East Rand 4.65, Randfontein 2.15, Randmines 7.56, De Beers 1 1/2. - Matt.

Getreidebörsen.

Budapester Getreidebörse. 8. August. (Fest.) Tiver Weizen (neu) tendirte heute bei entprie- dem Angebot und lebhafter Kauflust in fester Tendenz. Es wurden circa 65,000 Meterzentner gehandelt, was die Preise um 5 bis 10 Heller höher gingen. - Tageszufuhr in Weizen 17,990 Meterzentner. - Roggen (neu) war bei besserer Kauflust zu Verwendungswecken anfangs 5 Heller höher, später unverändert und wurde per prompte Lieferung Parität Budapest 8 K. 85 H. bis 8 K. 90 H. bezahlt. - Futtergerste (neu) ist bei schwachem Angebot anhaltend fest und notirt Parität Budapest per prompt circa 8 K. 20 H. bis 8 K. 30 H. Kasse. - Hafer (neu) begegnete bei besserem Offertur nur schwächeren Begehren, die Preise blieben ruhig und wird per prompt 8 K. 25 H. Parität Budapest, für hier befindliche Waare 8 K. 60 H. bis 8 K. 80 H. bezahlt. - Mais blieb bei schwachem Umsatz unverändert. Waggonfrei hier notiren wir prompt circa 7 K. 85 H. bis 7 K. 90 H. per Kasse.

Auf dem Terminmarkte eröffnete man auch heute wesentlich erhöht, zumal nebst der anhaltenden Hitze auch die amerikanischen Kursnotirungen höher lauteten. Im späteren Verlaufe des Geschäftes erfolgten jedoch Spekulationen der Coullisse, unter deren Einfluss die Tendenz wieder matter wurde. Bloss Mais konnte den erhöhten Stand behaupten, nenngleich die höchsten heutigen Kurse auch nicht in Geltung blieben. Die Preise verstehen sich per 50 Kilogramm.

Verkauft wurden: Weizen: Theiß: 200 Mtr. 82.5 und 100 Mtr. 81.5 zu 11.85, 1000 Mtr. 82 und 1000 Mtr. 81 zu 11.90, 200 Mtr. 82 zu 11.75, 150 Mtr. 81.5 zu 11.85, 100 Mtr. 81.5 zu 11.85, 1000 Mtr. 81 zu 11.87 1/2, 1700 Mtr. 81 zu 11.85, 4000 Mtr. 81 zu 11.82 1/2, 500 Mtr. 81 zu 11.80, 3500 Mtr. 81 zu 11.80, 900 Mtr. 81 zu 11.80, 100 Mtr. 81 zu 11.70, 600 Mtr. 80.8 zu 11.80, 3300 Mtr. 80.5 zu 11.80, 1000 Mtr. 80.5 zu 11.80, 1000 Mtr. 80 zu 11.80, 1000 Mtr. 80 zu 11.80, 650 Mtr. 80 zu 11.80, 1000 Mtr. 80 zu 11.72 1/2, 200 Mtr. 79.5 zu 11.60, Mes per drei Monate. - Bester Boden: 400 Mtr. 82 zu 11.75, 100 Mtr. 82 und 200 Mtr. 81 zu 11.70, 200 Mtr. 80.5, 150 Mtr. 80, 350 Mtr. 80 und 500 Mtr. 80 zu 11.80, 700 Mtr. 80 zu 11.70, 400 Mtr. 80 zu 11.65, 100 Mtr. 80 zu 11.60, 800 Mtr. 78 zu 11.50. - Backsack: 450 Mtr. 79.5 zu 11.70, 3000 Mtr. 79 zu 11.70, 100 Mtr. 78.5 zu 11.65. - Banater: 14,000 Mtr. 80 zu 11.70. - Bäder: 5000 Mtr. 80 zu 11.72 1/2. - Weizenburger: 800 Mtr. 81 zu 11.72 1/2, 200 Mtr. 80.5 zu 11.67 1/2, 1000 Mtr. 80 zu 11.65, 1000 Mtr. 80 zu 11.65, 1400



Ein unbeschreibliches Wohlbehagen kann man sich verschaffen, wenn man sich daran gewöhnt, abends direkt vor dem Schlafengehen den Mund mit Odol zu spülen. Das Odol saugt sich nämlich in die Mundschleimhäute ein und imprägnirt dieselben gewissermassen. Bei jedem Athemzuge nimmt nun die über die Schleimhäute streichende Luft eine erquickende Frische an und ruft dadurch, wie gesagt, ein ganz eigenartiges Wohlbehagen hervor.

Vertical text on the right edge of the page, including words like 'Mtr.', 'rischer', '11.60', 'Tolna', 'Mtr.', '8.87 1/2', 'Paris', '100', '100 M', '7.85', 'Paris', 'gebau', 'zu 11', 'zu 11', '9.29', '9.46', 'Sept', '7.67', '8.30', 'Weizen', 'Weizen', 'Roggen', 'per 50', 'zu 7.65', 'Geld', '15.50', '6 Wa', 'fette', '6 Wa', 'Geld', 'festge', 'Die a', 'hiesi', '79', '80', '81', '79', '80', '81', 'Roggen', 'Gefert', 'Hafer', 'Hafer', 'Mais', 'Weizen', 'Weizen', 'Roggen', 'Mais', 'Mais', 'Hafer', 'Rohlr', 'Weizen', 'Weizen', 'Weizen', 'Weizen', '5. August', 'sich per', 'ist der', 'Bancso', 'Kaloča', '96, Esz', 'ricza 91', 'Telegram', 'haupten', 'macht', 'höher no', 'Preise in', 'laufe sch', 'Weizen', 'Roggen', 'Hafer per', 'per Sept', 'Dtober', 'Isto Kon', 'fest, Hafer', 'Isto 19.70

Engl. Con-
japanische
rische Werte
24 1/2, Sied-
24 1/2, Sied-
Sied 24 1/2, Sied
De Beers 2 3/4.

August. Efr.
bei enispre-
in fester Tend-
gehandelt, wo-
gingen. — Tage-
r. — Rogge-
erfundungswecken
ändert und wurde
gepeft 8 K. 85 H.
ge rste (neu) ist
und notirt Parität
H. bis 8 K. 30 H.
b. besserem Effert-
lieben ruhig und
rität Budapest, für
K. 80 H. bezu hlt
nfaß unverändert.
circa 7 K. 85 H.

eröffnete man auch
t der anhaltenden
rungen höher lau-
schäftes erfolgten
unter deren Ein-
urde. — Bloß Mais
n, wenngleich die
Geltung blieben.
Kilogramm.

82.5 und 100 Mztr.
1000 Mztr. 81 zu
Mztr. 81.5 zu 11.85,
81 zu 11.87 1/2,
81 zu 11.82 1/2, 500
11.80, 900 Mztr.
600 Mztr. 80.8 zu
Mztr. 80.5 zu
Mztr. 80 zu 11.80,
80 zu 11.72 1/2, 200
drei Monate. —
1.75, 100 Mztr. 82
r. 80.5, 150 Mztr.
u 11.80, 700 Mztr.
100 Mztr. 80 zu
safer: 450 Mztr.
0, 100 Mztr. 78.5
80 zu 11.70. —
— Weizenburger:
80.5 zu 11.67 1/2,
80 zu 11.65, 1400

Mztr. 80 und 100 Mztr. 78 zu 11.55. — Oberungar-
rischer: 300 Mztr. 80 zu 11.67 1/2, 100 Mztr. 80 zu
11.60. — Dunajföldrärer: 1000 Mztr. 80 zu 11.75. —
Zolnaer: 3000 Mztr. 80 zu 11.70. — Syrmier: 2000
Mztr. 79.5 zu 11.67 1/2. Alles per drei Monate.
Roggen: 200 Mztr. zu 8.90, 400 Mztr. zu
8.87 1/2, 100 Mztr. zu 8.70, 100 Mztr. zu 8.75, 1200
Mztr. zu 8.96, 100 Mztr. zu 8.85, Alles per Kaffe,
Parität.
Hafer: 200 Mztr. zu 8.30, 150 Mztr. zu 8.70,
100 Mztr. zu 8.70, Alles per Kaffe.
Mais: 600 Mztr. zu 7.80, 200 Mztr. zu 8,
100 Mztr. zu 7.35, 100 Mztr. zu 7.85, 300 Mztr. zu
7.85, 100 Mztr. zu 8.05.
Cinquantin: 100 Mztr. zu 8.75.
Buttergerste: 1000 Mztr. zu 8.30 per Kaffe,
Parität.

Auf dem Terminmarkt wurden Vormittags
gehandelt (per fünfzig Kilogramm): Weizen per Oktober
zu 11.45, 11.46, 11.29, 11.38, 11.33; Weizen per April
zu 11.56, 11.48, 11.55, 11.52; Roggen per Oktober zu
9.29, 9.30, 9.14, 9.21; Roggen per April 1912 zu 9.58,
9.48, 9.55; Mais per August zu 7.70, 7.63; Mais per
September zu 7.85, 7.86; Mais per Mai 1912 zu
7.67, 7.66, 7.70, 7.61, 7.69, 7.65; Hafer per Oktober zu
8.30, 8.21, 8.31.
Mittags 1 Uhr schloßen (per 50 Kilogramm):
Weizen per Oktober zu 11.34 Geld, 11.35 Waare;
Weizen per April 1912 zu 11.53 Geld, 11.54 Waare;
Roggen per Oktober zu 9.21 Geld, 9.22 Waare; Hafer
per Oktober zu 8.28 Geld, 8.29 Waare; Mais per August
zu 7.63 Geld, 7.64 Waare; Mais per Mai 1912 zu 7.65
Geld, 7.66 Waare; Rohkrepß per August zu 15.40 Geld,
15.50 Waare.

Weizenkleie: prompt feine zu 5.90 Geld,
6 Waare, grobe zu 6.10 Geld, 6.20 Waare; per August
feine zu 5.70 Geld, 5.80 Waare, grobe zu 5.90 Geld,
6 Waare; per September-Dezember feine zu 5.50
Geld, 5.60 Waare, grobe zu 5.65 Geld, 5.75 Waare.
Heute wurden die folgenden Liquidationskurse
festgesetzt:
Mais per August 7.63
Rohkrepß per August 15.40

Die amtlichen Getreidenotirungen der
hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen:
Theiß (neu): Pester Boden (neu):
79 Kg. R. 22.75—23.05 79 Kg. R. 22.55—22.80
80 " " 22.90—23.25 80 " " 22.80—23.10
81 " " 23.05—23.35 81 " " 22.85—23.15

Banater (neu): Bácskaer (neu):
79 Kg. R. 22.65—22.90 79 Kg. R. 22.65—23. . .
80 " " 22.80—23.10 80 " " 22.80—23.15
81 " " 23. 81 " " 22.95—23.25

Weizenburger (neu):
79 Kg. R. 22.55—22.80
80 " " 22.75—23.05
81 " " 22.85—23.15

Roggen, Ia K. 17.85—18.05
Gerste, Ia K. 16.30—16.90
Hafer, Ia K. 17.20—17.80
Hafer, mittel K. 16.60—17. . .
Mais K. 15.60—15.80

Termine.
Weizen per Oktober K. 22.68—22.70
Weizen per April 1912 K. 23.06—23.08
Roggen per Oktober K. 18.42—18.44
Mais per August K. 15.26—15.28
Mais per Mai 1912 K. 15.30—15.32
Hafer per Oktober K. 16.56—16.60
Rohkrepß per August K. 30.80—31. . .
Weizenkleie, feine, prompte Lief. K. 11.80—12. . .
Weizenkleie per August K. 11.40—11.60
Weizenkleie per Sept.-Dezember K. 11. 11.20
Weizenkleie, grobe, prompte Lief. K. 12.20—12.40
Weizenkleie per August K. 11.80—12. . .
Weizenkleie per Sept.-Dezember K. 11.80—11.50

Schiffsfracht auf Grund der vom 31. Juli bis
5. August vorgefallenen Schiffe. Die Frachttarife verstehen
sich per 100 Kilogramm inklusive Versicherung. Nach Gyor
ist der Frachttarif um 24 Heller höher. Nach Budapest von
Bancsova 77—80, Uvidék 69—72, Bzdán: 53—56,
Kaloča 41—44, Dunajföldrár 41—44, Szentés 93 bis
96, Szeged 79—82, Zenta 77—80, Tittel 73—76, Mitro-
vicsa 91—94, Temesvár 109—112, Nagybcskerék 77—80.

Wiener Fruchtbörse vom 8. August. (Privat-
Telegramm.) Die feste Tendenz kann sich auch heute be-
haupten, obwohl die Frage nur vereinzelt sich geltend
macht. Weizen wird wieder um 5 H., Hafer um 15 H.
höher notirt. Für Roggen und Mais stehen vollste
Breite in Geltung. Budapest sendet im späteren Ver-
laufe schwächere Notirungen.

Berlin, 8. August. (Produktenmarkt.) [Schluß.]
Weizen per September 204.25, per Dezember 205.25,
Roggen per September 171. per Dezember 172.
Hafer per September 168. per Dezember 171.50, Mais
per September per Dezember, Rüböl per
per September per Dezember, Spiritus — An-
Oktober 63. per Dezember 63.10, Spiritus — An-
lofo Konjunktener Weizen und Roggen sehr
fest, Hafer und Mais fest, Rüböl träge. — Wetter: Heiß.

Breslau, 8. August. (Produktenmarkt.) Weizen
lofo 19.70. alter aelber Weizen lofo 19.60. alter

—, Roggen lofo —, neuer 16. —, Hafer lofo 15.70,
Reps lofo 26. —, Mais 17. —, per 100 Kilo.

Paris, 8. August. (Produktenmarkt.) Weizen per
August 25.30, per September 25.25, per September-
Dezember 25.45, per November-Februar 25.70. — Roggen
per August 18. —, per September 18. —, per September-
Dezember 18.25, per November-Februar 18.50. — Mehl
per August 32.90, per September 32.90, per September-
Dezember 33. —, per November-Februar 33.10. — Rüböl
per August 68.25, per September 68.50, per September-
Dezember 69.25, per Januar-April 70. —. — Spiritus
per August 57.75, per September 57.50, per September-
Dezember 52.50, per Januar-April 51.50. — Rohzucker
80° bis 90° 39. —, 80° bis 85° Brutto und darüber
39.50. — Weißer Zucker per August 42 3/8, per Sep-
tember 42. —, per Oktober-Januar 37.50, per Januar-
April 38. —. — Raffinade 73. — bis 73.50. — Weizen
fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Rüböl ruhig, Spiritus,
Rohzucker fest, weißer Zucker und Raffinade stramm. —
Wetter: Heiß.

Getreide- und Mehlverkehr.
Das königlich ungarische statistische Centralamt ver-
öffentlicht den folgenden Ausweis über die vom
6. August, Abends 6 Uhr, bis 7. August, Abends 6 Uhr
in Budapest mittels Eisenbahn und Dampfschiff ein-
gelangten und von hier verwendeten Getreidemengen und
beim Budapest Hauptzollamt vorgemerkten Getreide-
und Mehlmengen:

	Angekommen			Verwendet		
	Eisen- bahn	Schiffe	Zentrale	Eisen- bahn	Schiffe	Zentrale
Metzentner						
Weizen	17990	—	17990	—	—	—
Roggen	2084	—	2084	—	—	—
Gerste	725	—	725	—	—	—
Hafer	3769	—	3769	—	—	—
Mais	101	—	4079	2370	5000	—
Rohzucker	1715	8000	—	4715	—	7370
Mehl	715	204	—	919	—	—
Rüböl	—	—	—	4290	2218	6608
Kleie	—	—	—	1136	67	1203
Zotale	27099	3204	4079	24382	7796	7385
						15181

Gründe in der Hauptstadt

im VII. Bezirk, **Erzsébet királyné-ut** und
neben der elektrischen Strassenbahn. 185—200 □
Klafter sehr schön gelegene Gründe.
Verkauf auf 6jährige Thelzählungen.
Strassenregulirung bereits begonnen. Kanalisierung,
Gas- und Wasserleitung wird in kurzer Zeit fertig.
Für Spekulation ebenfalls sehr geeignet.
Mit Aufklärung und Plan dient der Eigentümer
im Bureau
Békesi József, Budapest, VII., Almásy-
utoza 1. Telefon 57—42,
oder der Verwalter am Orte selbst, Erzsébet
királyné-ut 114. (Endstation der Elektrischen.)

Produktenmärkte.
Produktengeschäft. Schweinesett und Ta-
felfpeck tendirten heute unverändert. — Amtlich
notirten per 100 Kilogramm: Budapest Schweine-
fett, Stadtware zu K. 149. — Geld, K. 150. — Waare.
Speck: Budapest Stadtware, vierstückiger K. 130. —
Geld, K. 131. — Waare, Budapest Stadtware, drei-
stückiger K. 136. — Geld, K. 137. — Waare. — Pfäumen:
ferbische 85stückige K. 56.50 bis K. 57.50, ferbische 100-
stückige K. 51. — bis K. 52. —, ferbische 20stückige
K. 45.50 bis K. 46.50.
Budapest, 7. August. (Spiritus.) Rohspiritus notirt
Budapest lofo K. 59.50 Geld, K. 60.50 Waare.
Wien, 8. August. (Spiritus.) Die Preissteige-
rung hat heute weitere Fortschritte gemacht. Prompter
Kontingentspiritus notirt 55 K. 50 H. Geld, 56 K. 50 H.
Brief.

Prag, 8. August. (Privat-Telegramm.) [Nach-
mittagsbörse.] Rohzucker auf der Basis eines Zude-
geschlusses von 88 Prozent franko Luftig zur sofortigen
Lieferung 31 K. — H. bis — K. — H., per Oktober-
Dezember 30 K. 60 H. bis — K. — H. — Tendenz:
Stramm.

Hamburg, 8. August. (Privat-Telegramm.)
[Nachmittagsbörse.] Rohzucker f. o. b. Hamburg zur so-
fortigen Lieferung 13 M. 37 Pf. bis — M. — Pf., per
Oktober-Dezember 13 M. 35 Pf. bis 13 M. 37 Pf.,
per Mai 13 M. 62 Pf. bis 13 M. 65 Pf. — Tendenz:
Sehr fest.

Köln, 8. August. Rüböl lofo Km 65.50.

Viehmärkte.
Budapest, 8. August. (Hauptstadtscher Schweine-
markt.) Von gestern zurückgeblieben 220 Stück Schweine,
54 Stück Frischlinge, Nachtrieb — Stück Schweine,
— Stück Frischlinge, der heutige Auftrieb betrug
629 Stück Schweine, — Stück Frischlinge, zusammen
849 Stück Schweine, 54 Stück Frischlinge. Verkauf
wurden 577 Stück Schweine, 9 Stück Frischlinge, un-
verkauft zurückgeblieben 272 Stück Schweine, 45 Stück
Frischlinge. Man bezahlte: Festschweine, alte, über
350 Kilogramm schwere von 1 K. 46 S. bis 1 K. 50 S.

230 bis 350 Kgr. schwere von — K. — H. bis — K. — H.,
Ausfluß von — K. — H. bis — K. — H., junge, über
300 Kilogr. schwere von 1 K. 58 H. bis 1 K. 62 H.,
mittlere von 220 bis 300 Kilogr. schwere 1 K. 54 H. bis
1 K. 66 H., leichte bis 220 Kilogr. schwere 1 K. 59 H.
bis 1 K. 68 H., Frischlinge von — K. — H. bis — K. —
H., Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von
1 K. 14 H. bis 1 K. 24 H., leichte von 140 bis 300
Kilogr. — K. — H. bis — K. — H., Frischlinge, inländ.
von 1 K. 36 H. bis — K. — H., ausländische von — K. —
H. bis — K. — H., Spanferkel von — K. — H. bis
— K. — H. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der
Markt war schleppend, die Preise unverändert.

Köbánya, 8. August. (Original-Telegramm.) Be-
richt der Vorkteihändler in Köbánya. Vorrath am
6. August 28,016 Stück. Am 7. August wurden aus-
getrieben 223 Stück, abgetrieben 298 Stück, demnach
verblieb am 8. August ein Stand von 27,941 Stück.
— Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima:
Alte schwere von — K. — H. bis — K. — H., mittlere
von — K. — H. bis — K. — H., junge schwere
von 1 K. 50 H. bis 1 K. 52 H., mittlere von 1 K.
54 H. bis 1 K. 56 H., leichte von — K. — H. bis — K. —
H. — Ungarische Bauernwaare: schwere
von — K. — H. bis — K. — H., mittlere von 1 K.
64 H. bis 1 K. 68 H., leichte von — K. — H. bis — K. —
H. — Der Verkehr war unverändert.

Wiener Vorkteihändlermarkt vom 8. August.
(Privat-Telegramm.) Zum heutigen Marke waren 11,164
Stück Schweine angemeldet und hienon 7162 Stück
Jungschweine und 3525 Stück Festschweine, zusam-
men 10,687 Stück aufgetrieben. Festschweine sind in
Folge des reduzierten Angebotes bei lebhaftem Verlehr
in Primaforten um 6 bis 8 H., in den übrigen Quali-
täten um 8 bis 10 H. gestiegen. Fleischschweine waren
wegen ungenügenden Angebotes bei sehr raschem Ver-
kauf um 8 bis 10 H. theurer als in der Vorwoche. —
Es notiren: Prima Festschweine von 1 K. 40 H. bis
1 K. 42 H., ausnahmsweise 1 K. 43 H., mittelschwere
Festschweine von 1 K. 36 H. bis 1 K. 39 H., alte Fests-
schweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 36 H., leichte Fests-
schweine von 1 K. 30 H. bis 1 K. 34 H., Jung-
schweine von 1 K. 10 H. bis 1 K. 40 H. Alles per Kilo-
gramm Lebendgewicht inklusive Verzehrungssteuer. In
Folge des am 15. d. fallenden Feiertages findet der
nächste Hauptmarkt am 14. d. statt.

Centralmarkthallen-Preise. (Bericht von Her-
mann Geisheit u. Komp., Lebensmittel-Kommissionäre in
der Centralmarkthalle.) Das Geschäft in Fleisch und
Käber war heute bei unveränderten Preisen ruhig.
Cier-Zufuhr sehr schwach, Preise gegen Samstag 2
bis 3 Kronen per Kiste höher. Butter und Geflügel sehr
fest. — Notirte Preise voll erreichbar.

Die heutigen Preise sind: Rindfleisch, hiesi-
ges, hinteres von 1 K. 55 H. bis 1 K. 80 H., vorderes
von 1 K. 30 H. bis 1 K. 60 H.; Landfleisch, Prima, von
1 K. 20 H. bis 1 K. 40 H., Landfleisch, minderes, von
1 K. — H. bis 1 K. 20 H.; Kälber, gestochen von 1 K. 70 S.
bis 1 K. 90 S. mit Abschlag, Kälber, lebend, von 1 K. —
H. bis 1 K. 20 H.; Schaffleisch von 80 H. bis 1 K. per
Kilogramm. Lämmer per Paar 10 K. bis 17 K. —
Cier, Korbwaare 33 Stück zu 2 K., Prima un-
garische von 78 K. bis 81 K., mindere Sorten von 75 K.
bis 77 K., fehlerhafte von — K. bis — Kronen
per Kiste a 1440 Stück. — Siebenbürger von
— K. bis — K., Kälber von — K. bis — K., Rühl-
hauser von — K. bis — K. per Kiste zu 1440 Stück.
— Theebutter von 2 K. 75 H. bis 2 K. 90 H., Kochbutter
(Landbutter) von 1 K. 40 H. bis 2 K. — H., Topfen von
— H. bis — H. per Kilogramm. — Geflügel. Alte
Suppenhühner von 3 K. 50 H. bis 4 K. 75 H., Jung-
hühner von 1 K. 70 H. bis 2 K. 80 H. per Paar, Fests-
gänse, geschlachtet, von 1 K. 60 H. bis 1 K. 80 H. per
Kilogramm, Enten von 3 K. 50 H. bis 4 K. 60 H. nach
Qualität per Paar.

Wien, 8. August. (Originalbericht des „Neuen
Pester Journal“) Cier. Die exorbitant gestiegenen
Preise brachten über Bedarf Waare auf den hiesigen
Markt, welche bei dem unverändert schwachen Konsum
schwer placirbar war und schon gestern eine Abschwä-
chung der Preise herbeiführte. Letztere gingen heute weiter
zurück, insbesondere offene Waare, da an den beiden
Tagen über 80 Faß mit über 650,000 zugeführt waren.
Kisteneier waren gleichfalls etwas billiger, das Angebot
in solchen ist gering, nachdem der direkte Export unge-
schwächt anhält. Berlin verkehrte gestern sehr fest, in
London wird erst heute der Markt abgehalten, wo eine

Schutz gegen Cholera

VILAGOSER
MARTY COGNAC
Magenstärkendes, bakterien-
tödtendes reines Weindestillat.

Odol

Ohlbehagen
enn man sich
kt vor dem
Odol zu spü-
mlich in die
prägnirt die-
dem Athem-
Schleimhäute
ende Frische
agt, ein ganz
vor.

Preissteigerung erwartet wird. Hier verkehrten heute: Strohwagen zu 31 Stück, Faxeier zu 33 Stück per 2 K. unnerpackt, von Kisteneiern bedangen: Siebenbürger 81 K. bis 83 K., andere prima ungarische 84 K. bis 86 K., für Bulgaren werden 85 K. bis 86 K. verlangt, Ruffen fehlen. Preise per Kiste Alles en gros erste Kosten ab Wien. Podmoločjska telegraphirt: Tendenz fest, Zufuhren klein, Wetter kühl. Es notiren: Wolocznjskaer 1.31, Stationswaare 1.30, geleuchtet 1.37 bis 1.35, Südruffen 1.40, Partien 1.28, Sekunda 1.20. Preise in Rubel per Schoß verpackt ab Bahn. In der vorigen Woche wurden 30 Waggons exportirt.

Korrespondenz der Redaktion.

Die Abonnenten werden ersucht, ihre Anfragen bis spätestens Dienstag Mittag einzusenden; später eingelangte Anfragen werden erst in der nächstwöchentlichen Redaktionskorrespondenz beantwortet. — Anfragen, denen keine Adressschleife beiliegt, werden von uns prinzipiell nicht beantwortet. Briefliche Auskünfte werden, auch wenn den Anfragen das Rückporto beigelegt ist, von uns nicht erteilt.

„Braut“, Zombor. Momentan ist es nicht Mode, die Wäsche zu binden, sondern die Bänder werden im Kasten der Länge nach in drei oder vier Reihen, je nachdem, wie viele Packete liegen, gespannt. In der Mitte jedes Packets wird eine Masche angebracht. Wenn Sie die Wäsche dennoch binden wollen, was vielleicht einfacher ist, so muß die Masche natürlich in der Mitte des Packets sein. Die Masche ist jedoch nur vorn angenäht und die Wäsche wird rückwärts mit an den Seidenbändern angenähter Batistbändern zusammengebunden. — W. J., Kunhegyes. Herzegowina-Paderl weiland 17 Kreuzer waren besser; wir trauern mit Ihnen. Mehr läßt sich indessen nicht thun. — E. M., Nagybombat. Ad 1. Die Zuggeschwindigkeit der Gewitter beträgt 30 bis 40 Kilometer in der Stunde und ist Nachts im Winter größer als Tags im Sommer. Ad 2. „Der praktische Maschinenkonstrukteur“, Uhländ's technischer Verlag, Leipzig; „Wiener Seifensieder-Zeitung“, Wien, VII/1, Mariahilferstraße 84. — J. De., Jánosháza. Mit Rücksicht auf die zarte Gesundheit des Knaben empfiehlt es sich, ihn daheim zu behalten. Ein gesester, sehr gut empfohlener Hauslehrer, der weniger hübsch und dafür tüchtig ist, reduziert auch Ihre übrigen Bedürfnisse bedeutend. Inzerieren Sie. — J. S., Tópró. Ad 1. Kann ein feines blondes Köpfcchen mitunter sehr gut kleiden; sonst weiß garniren und weiße Schleier. Ad 2. Bei Haarverlust ist zunächst die Kopfhaut durch tägliches Waschen mit Seifenspiritus von den Schuppen zu befreien. Diese Waschungen sind etwa eine Woche hindurch, am besten Abends, vorzunehmen und müssen, sobald sich Schuppen wieder zeigen, wiederholt werden. Hernach wendet man ein den Haarboden stärkendes Mittel, wie Chinin oder schwache Kochsalzlösungen oder eine ärztlich verordnete Flüssigkeit, an. Ad 3. Handarbeit wird verlangt. Ad 4. Auch etwas Musik. — M. J., Zággráb. Die südtliche reichsdeutsche Großstadt ist München. — S. S., Gleichenberg. Die Meterkonferenz in Paris führte 1875 zu einer Konvention betreffend Feststellung der metrischen Maße und eines internationalen Bureaus, das der Generalkonferenz von 1889 die ausgearbeiteten Prototypen in Platiniridiumlegierung vorlegte. Diese bilden jetzt die Verkörperungen der Maß- und Gewichtseinheiten für alle Vertragsstaaten. — Marmor, St. János. Marmorplatten reinigt man am besten mit reinem Wasser und Marmorstaub. Um die Oberfläche gegen Angriffe von Seife, Säuren und dergleichen weniger empfindlich zu machen, kann man sie mit sehr wenig reinem Mohnöl einlassen und dann mit einem Lappen recht trocken abreiben. — M. D., Námestó. Nichten Sie ein Besuch an die Chebra Radiska in Budapest; Näheres erfahren Sie an dieser Stelle. — Glückauf! Trensen. Ad 1. Schöner Teint: Das Gesicht wird Abends mit überfetteter Salicylthylolseife und heißem Wasser gewaschen und mit einem frischen Handtuch abgewischt. Hierauf werden die unreinen Stellen mit einer fünfprozentigen feinen Schwefelsalbe eingerieben. Am nächsten Morgen wird die Salbe mit der Seife und warmem Wasser weggewaschen, das Gesicht sehr gut mit einem ganz reinen Luche abgetrocknet und nicht früher ausgegangen, bevor die Haut vollkommen trocken ist. Ad 2. Das beste Mittel gegen Sommerprossen ist eine Präzipitat-Wismutsalbe. Ein weniger wirksames Hausmittel besteht in folgendem: Fein geriebener Kren wird in einer Glasflasche mit scharfem Essig übergossen und 24 Stunden gut zugestöpselt stehen lassen. Mit dieser Flüssigkeit bestreicht man jeden Abend die Sommerprossen. Darauf werden sie in vierzehn Tagen blässer oder sie verschwinden ganz. Ad 3. Es ist eine sehr heikle Sache um die Entfernung von unbedeuten Haaren im Gesicht oder an den Armen. Röntgenstrahlen sind nicht ganz unbedenklich, die Elektrolyse ist sehr langwierig und schmerzhaft, und die Pasten ruinieren die Haut. Ein giftfreies Enthaarungsmittel besteht aus 5 Gramm Bariumsulphit und je 10 Gramm Stärkemehl und Zinkoxyd. Man macht aus diesem Pulvergemisch mit Wasser einen Teig, den man messerrücken-

dic auf die behaarte Stelle streicht; nach zehn Minuten wäscht man ihn wieder weg. Da fallen die Haare ab. — S. S., Balázsfalva. Nicht bekannt; gegenwärtig weilt in Bössthen Frau Eugen Tükör, die auf diesem Gebiete gleichfalls mit Erfolg operirt. — M. M. B., Totis. 40 Dekagramm weißes Scheibenwachs wird auf dem Feuer zerlassen, beiseite gestellt und mit 30 Dekagramm Terpentinegeist vermischt. Wenn die Mischung erstarrt ist, wird sie zum Einreiben eines Parketbodens, welcher nachher gebürstet werden muß, verwendet. — H. Opt. Ad 1. Ist nicht gestattet. Ad 2. Ist nicht verboten, hat aber keinen praktischen Werth. Ad 3. Kann benutzt werden. — H. S., Ujverbás. Lassen Sie die Fahnriffe einlagern und vermieten Sie die Wohnung an einen Anderen. Dies schließt natürlich die Geltendmachung Ihrer ausstehenden Forderung gegen die frühere Miethspartei nicht aus. — S. S., Dunahérvahely. Wenden Sie sich mit einer Beschwerde direkt an den Finanzminister. — Bürger, Besterce. Ad 1. Ist nicht statthaft. Ad 2. Ist gestattet. — M. S., Farnad. Sie kann sich der berufsmäßigen Hilfeleistung nicht entziehen, und wenn sie es dennoch thut, kann sie zur Verantwortung gezogen werden, was gegebenenfalls sogar strafrechtliche Folgen nach sich ziehen kann. — Abnormale Steigerung, Budapest. Falls Sie sich mit der Steigerung für einverstanden erklärt haben, können Sie für Ende des laufenden Mietquartals nachträglich nicht mehr kündigen. — K. E., Hidaskürt. Versuchen Sie es mit einer Anfrage beim Meldungsamt der hauptstädtlichen Staatspolizei. Derartige Reklamen sind aber zumeist erfolglos. — 30jähriger Abonnent, Budapest. Waschen Sie Kopfhaut und Haare wiederholt mit Anthrakischwefelwasser und spülen Sie dann die Haare mit Essigwasser ab. — M. W., Suránka. Dalmatien kam im Jahre 1814 an Oesterreich, wurde 1816 vergößert und zum Königreich erhoben, 1867 der österreichischen Reichshälfte zugetheilt. — Salzgurken, Budapest. Mitte September legt man Gurken von 10—12 Centimeter Länge, wovon die Stengel nicht abgeknitten werden dürfen, mit Dillkraut, etwas Maun und einer Wasserfemmel in grüne Gläser ein und übergießt sie mit gekochtem, aber erkaltem und stark gesalzenem Wasser. Das Wasser muß die Gurken reichlich überdecken. Man verbindet die Gläser mit Rindsblase, bedeckt die Blasen mit vierfach zusammengelegten groben saßen Tüchern und stellt die Gläser an ein offenes sonniges Fenster oder an eine südliche Gartenmauer, wo sie auch bei Nacht oder schlechtem Wetter stehen bleiben können, bis die Gurken gar sind, was in 12—14 Tagen erfolgt. Die Tücher müssen während der ganzen Zeit naß erhalten werden. Man reche für ein Glas von drei Liter Inhalt eine Viertel Wasserfemmel und ein erbsengroßes Stück Maun. Die Semmel bleibt in einem Stück. — Export, Miava. Ad 1. Siehe die vorstehende Antwort. Ad 2. Verdirbt leicht. Lassen Sie die Arbeit von einem Schuhmachermeister besorgen. Ad 3. Es gibt mehrere Lose dieses Namens. Welche meinen Sie? — Szerencso, Budapest. Die Butter kann man durch tüchtiges Durchkneten mit Milch oder Buttermilch verbessern. Butter muß, fest in Porzellan- oder Steintöpfe eingedrückt, zugedeckt aufbewahrt werden. Im Sommer kühl stellen. Süßrahmbutter bewahrt man in frischem Wasser, das täglich erneuert wird, auf. — J. A., Nárdortagy. Schreiben Sie, bitte, direkt an die in der Annonce angegebene Chiffre. Wir selbst sind ja kein Heirathsbureau und können nichts in Ihrer Sache thun. — Sch. B., Szászhebes. Am Polytechnikum, das einer Universität gleichkommt, nur mit Matura. An der höheren staatlichen Gewerbeschule oder an der technologischen Gewerbeschule in Budapest dürfte die angegebene Vorbildung genügen. — J. Sch., Vágújely. Staatliche Anstalt für geistig und körperlich zurückgebliebene Kinder, Budapest, Mosonygasse. Nicht theuer. Näheres dort. — S. Sch., Neugradiska. Ad 1. Wenden Sie sich an die genannte Direktion, wo Sie alle Details erfahren. Ad 2. Repetition nur mit ministerieller Erlaubnis. — J. M. D., Zboró. Ad 1. Frachtordnung nach Möglichkeit. Ad 2. Eine separate Lizenz ist hiezu gar nicht nöthig. — 5860, Budapest. Vielleicht Haushaltungsschulen. Verfolgen Sie den Inzeratentheil unseres Blattes. — J. J., Vághesterce. Eine solche Information liegt uns zur Zeit nicht vor. — W. B., Vinkovce. Näheres ist noch nicht verlautbart. — Sch. J., Nagybombat. Versuchen Sie es vielleicht mit einem zweckbewußten Inzerat. Sehr schwer zu rathen. — P. J., Karancs. Unser Fachreferent weilt über den Sommer nicht hier. Fragen Sie in einiger Zeit gefälligst wieder an. — M. D., Facset. Zur ausführlichen Ausführung mangelt es an dieser Stelle leider an Raum. Das Gesetz ist unwenige Heller in der Ráth'schen Buchhandlung, Budapest, Gijellaplag, erhältlich. — Romania. Die Ermäßigung beträgt 30 Prozent auf allen fahrplanmäßigen Zügen. — „Im Frieden“, Szászregén. Gezogen wurden in der Amortisationsziehung die Basilalose Serie 0232 und Serie 3195, alle anderen Lose kamen nicht heraus. — M. S., Lupény. Serie 4251 Nr. 13 und Serie 5829 Nr. 17 wurden gezogen, die übrigen nicht. — M. J., Nagysáros. Serie 9672 wurde in der Tilgungsziehung, alle anderen nicht gezogen. — M. G., Tuzla. Von Ihren Losen kamen heraus: das Ungarische Rothe Kreuzlos Serie 1886 Nr. 79, das konvertirte Hypothekenlos Serie 46 in der 20 Kronen-Prämienziehung, das Italiensische Kreuzlos in der Amortisationsziehung und das „Jósziv“-Los Serie 3118 Nr. 61. Alle übrigen nicht

gezogen. — M. R. S. Gezogen wurden: das Oesterreichische Kreuzlos Serie 8692 und das Ungarische Kreuzlos Serie 6138; beide in der Amortisationsziehung. Alle übrigen kamen nicht heraus. — M. W. B. Das Oesterreichische Bodenkreditlos wurde mit 200 Kronen, alle anderen nicht gezogen. — Budapest, Umwinkel Nr. 53. „Jósziv“-Los Serie 1075 Nr. 082 wurde gezogen, alle anderen nicht. — 1000, Vágagagosa. „Jósziv“-Los Serie 3768 Nr. 018 kam heraus, die anderen Lose nicht. — J. L., Rizskabánya. Nicht gezogen. — „Fortuna 1000“. Gezogen wurden das 1864er Los und das Ungarische Rothe Kreuzlos Serie 4277 in der Amortisationsziehung, alle anderen nicht. — „Boldog Nr. 433436“. Serie 5085 wurde in der Amortisationsziehung gezogen, die beiden anderen nicht. — D. L., Esperjes. In der Amortisationsziehung kamen heraus das Oesterreichische und das Italiensische Kreuzlos, die übrigen wurden nicht gezogen. — J. J., Brbanja. Ist noch Projekt. Näheres wird seinerzeit publizirt werden. — 434559, Renóbanya. Ad 1. Die Bilder werden auf Platten projizirt, die zwölf Abzüge zu gleicher Zeit gestatten. Ad 2. Landesverband der Kleinrentanten, Budapest, Hold-utoca 9. Ad 3. „Dohányárosok Közlöny“, Budapest, Dorottya-utoca 48. Ad 4. Wegen des Zeitungsverfalls wenden Sie sich an die „Allgemeine Einkaufs- und Transportgesellschaft“. Budapest, Kádár-utoca 10. Ad 5. Wie wir hören, dürfte die Differenzialprüfung entfallen, da man mit Latein erst in der V. Klasse beginnt. Ad 6. Schreiben Sie nochmals an Direktor Franz v. Révny, Städtisches Mädchengymnasium, Budapest, VI., Andrássystraße 65. — D. L., Szobotiz. Wenden Sie die Seide dem Seideninspektorat in Szekárd an. — Bozsonn. Ad 1. Gesundheits- oder Grahambrod wird aus ungebeutetem Mehl ohne Sauerteig bereitet, indem man ungefähr ein Kilogramm Weizenmehl nur mit lauwarmem Wasser (20 bis 25 Grad Réaumur) zu festem Teig mischt, welcher auf dem Nudelbrett gut abgeknetet, zu kleinen Wecken geformt wird, die man zugedeckt zwei bis drei Stunden liegenläßt; man bäckt sie im heißen Spargelherd nicht lange und bestreicht sie während des Backens mit Wasser, damit sie eine glatte Rinde bekommen. Ad 2. Gingejottener Kürbis: Ein schöner Kürbis wird gewählt, die Kerne entfernt und der Kürbis in ziemlich dünne Spalten geschnitten. Jede dieser Spalten bestreicht man mit einem Stück Zimmt und einer Gewürznelke, legt sie alle in eine Porzellanpfanne und gibt auf ein halbes Kilogramm solcher Spalten den Saft von drei Citronen. Inzwischen kocht man ein halbes Kilogramm Zucker mit etwas Wasser und der auf Zucker abgeriebenen Schale einer Citrone, gibt dann die Kürbisspalten hinein und läßt sie so lange kochen, bis sie durchsichtig werden. Man bewahrt sie in Gläsern gefüllt und gut verbunden auf. — P. J., Pancsova. Schreiben Sie an den Ungarischen Landes-Industrieverein, Budapest, VI. Bezirk, Gróf Zichy Jenő-utoca 4, wo man Sie eingehend und bereitwilligst informieren wird. — A. J., Szekesalja. In der Regel verlieren Kürbisse mehr an Gewicht als Döfeln. In diesem Falle scheint jedoch die Differenz ziemlich groß, so daß wir annehmen müssen, die erste oder zweite Waage wäre fehlerhaft gewesen. Daß Sie übrigens ab Stall verkauften, involvirt nicht, daß soviel Kalo sein müsse; den Schaden haben Sie nicht zu tragen. — W. J., Bekprém. Können leider nicht dienen. — B. K., Bellus. Ad 1. Gymnasial- oder Realmatura und absolvirte thierärztliche Hochschule sind unerlässlich. Ad 2. Handelsschule genügt nicht. Ad 3. Thierärztliche Hochschule in Budapest. — G. J., Tugausfalva. Ad 1. In deutscher Ausgabe in der Grill'schen Buchhandlung, Budapest, Dorottya-utoca. Ad 2. Eine solche Publikation würde die Sache noch verbessern, statt sie zu verbessern und empfiehlt sich deshalb nicht. — G. L., Korlátka. Ad 1. Lassen Sie sich Probenummern von Thalacker's Allgemeine Samen- und Pflanzen-Offerte, Berlin W. 50, Rankenstraße 27, kommen. Solche Spezialblätter sind uns nicht bekannt. Ad 2. Die Festsetzung erfolgt von der Notirungskommission. Ad 3. „Zeitung für Spiritus- und Stärke-Industrie“, Verlag M. u. S. Schaper, Hannover. — Fliege, Nagykikinda. Ein guter Fliegenleim, der über drei Monate klebrig bleibt, ist der sogenannte Brumataleim. Man stellt ihn her, indem man 5 Theile Rüßel und einen Theil Schweineeschmalz auf zwei Drittel der Masse einkocht; dann wird, unter fortwährendem Umrühren, ein Gemisch von je einem Theil Kolophonium und Terpentin beigelegt. — Baumwolle, Munkács. Diese Tarife liegen uns nicht vor. Fragen Sie, bitte, bei Ihrer zuständigen Handelskammer an, die Sie bereitwilligst informieren wird. — 40.414.706, Gólniczbánya. Ad 1. In der Wiener Handelsakademie. Ad 2. Die Einsendungen beginnen Mitte September. Ad 3. Wien, I., Akademiestraße 12. — B. J., Szabadka. Siehe die Antwort unter der Chiffre „Salzgurken“ im heutigen Fragekasten. — Nr. 60, Alfóretsalu. Ad 1. Ein uneheliches Kind, wenn es nicht legitimirt wurde, ist nach seinem natürlichen Vater nicht erbberichtig. Im vorliegenden Falle, wo weder eine Legitimation noch eine Adoption erfolgt ist, kann von einer Geltendmachung der Erbansprüche seitens des unehelichen Kindes und auch von der Annahme des Familiennamens des verstorbenen natürlichen Vaters keine Rede sein. Ad 2. Sie können das Kind wohl adoptiren, in welchem Falle es auch Ihren Namen führen kann, legitimiren können Sie es aber nicht. Hier wäre nur der Vater berechtigt. — S. M., Dunas-

folde zuge... worder... nicht... tritt... parlam... nicht... jantke... Bud... am 30... Marin... magist... meinde... Jusfich... Sie d... spröche... Gewer... immer... den ur... meisters... breitet... rungen... gen Be... die feh... beizufich... Ministe... ledigun... Staats... Ihre... Ad 2... verfehen... Ihr Ge... La f... findliche... Unsefer... rungsge... Ad 1... faten ge... rechner... unbraud... Mühever... und Kot... angegeb... ohne Re... Ad 4... Wir rath... h. M.,... rieller G... liegt un... Grade ö... durch tr... Die Uhr... Drie vor... ridians... päische... Stadt li... Ortszeit... für Bud... Wien: ... Plus 24... mitteleur... 6 Stund... Buda... Ia. Ung... Goltzen... 81/2% Kr... 4% Ron... 4% ... 41/2% Et... Eferne-... Prämien-...roat. -G... lins. -G...roat. -E... zheif. -B... b. Def... Notizen... Silberrent... Goldrente... Kronenrent... Staatslo... II. And... Serbische... Bosn.-Ger... Budapest... Russische... Zemes-Beg... III. Pfan... Innerstädt... Hauptstädt... Batez. Bar... Landes-Do... Agr. u. Re... „...“... ungar. -Bo... „...“... ung. -Solat... Die An... Effekten v... wenn sie o... lanten; fikt... Goltgubten

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Anzeigen werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratengeldes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourkarte nöthig. (Telephon 26-10.) Jedes Wort kostet pro Einzeilung 5 (fünf) Heller, das Titelwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Kauf u. Verkauf

Gebrauchte neue u. feuerfeste und einbruchsfichere Kassen

offert billigt **Budapester Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bezirk, Göttergasse 6.** 55418

Kassen, Dokumentenschränke, Feuerfest, neu und beabzigt, liefern allerbilligst Spitzer és Iestvére, Budapest, Bálvány-utca 31B. Telefon 174-71. 95631

Zalogcédulákat bármiről megveszek **vagy pénzközlő-ösönt** folyószittak **reá.** Weinberger, Miksa-utca 11, udvari bejárat. 59173

Weinfässer, Bottiche, Pressen, neue, wenig gebrauchte allerbilligst. Budapest, Kálnokynal, Kapolna-tér. Telefon 53-92. 95889

150 méternáza remek csemegezőlő természet egyben adom el olyképpen, hogy azt a vevő köteles szedetni és elszállítani. Szántó József, gépraktáros, Szeged. 56080

Egy reklámkocsi eladó. Bővebbet Károly-körút 12. 51587

Wasserdemolitiong. Wegen rascher Demolitiong werden von den **Gänjern Váci-utca, Tür István-utca sarak, Kistemplom-utca 8, Csengeri-u. 68,** sämtliche Baugegenstände, und zwar: Mauer- und Dachziegel, Dachstuhl, Dippelbäume, nach innen aufgehende Fenster mit Spalet, Salon- u. Kreuzthüren, Badöfen und Sparherde, Parketten, amerik. Marmorplatten und Marmorplatten: um jeden Preis verkauft. Näheres auf den Demolitiongsplätzen. 49331

Demolitiong. Mauerziegel, Steine, Dachziegel, Dachstuhl, Dippelboden, Thüren, Fenster, Bretter, Ofen, Sparherde. **IX. ker., Ráday-utca 25.** 96259

Demolitiong. Mauerziegel, Steine, Dachziegel, Dachstuhl, Dippelboden, Thüren, Fenster, Bretter, Ofen, Sparherde. **I. ker., Atilla-utca 51.** 96260

Bronze-Luster. Gasföcher allerbilligst. Zwilling, Hajós-utca 7. Telephon 43-54. 49246

Demolitiong der ein und zwei Stock hohen neuen Häuser: **Fő-utca, Pálffy-tér und Margit-rakpart, Stationsgebäude** der Szentesdreeer Bahn, werden komplette Dachstuhl, Dippelholz, moderne Spiegelstiebenhäuser, Salon- und Kreuzthüren, Traberien, Steine und Ziegel wegen kurze Termin verkauft. Näheres dortselbst. 53707

Ingenieur-Instrumente, Photographie-Apparate, Prämen, Binokle, alle Fabrikate, neu und gebrauchte, billiger als überall bei Götter Emil, Andrassy-ut 13. Filiale: Clifabring 38. Kauf, tauscht. 49250

Kassen, einbruch- und feuerfichere empfindl. Budapesti penz-szekerénygyár. Musterlager: Széchenyi-utca 7, Fabrik: Rákos-utca 4. 49267

Kaffehebeinrichtung, Wendebillard, Karabollische, Marmorische, Holzische, Honetische, Gartenische, Weinpulte, Eßbrett, Chimnibrennwaaren, Wertheimtaschen verkauft Braun, Sip-utca 14. 95888

Bronze-Luster für Gas und elektrisch, Licht, anerkannt ist des Fabrikat, äußerste **Preisbilligkeit.** Lusterfabrik Stern, Mierkel & Comp., Bpest, VII., Kazinczy-utca 42. Telefon 26-95. 49245

Häzlebontás. A Lónyay-utca 18. szám alatti új 3 emeletes bérpalota lebontatik és az összes anyag a helyszínen eladatik nagyban és kicsinyben egész napon át. Domány és Társa. 96279

Uj tölgyfahordók prima fehér szlavonai tölgyfából 25 literől kezdve 2500 literig állandóan raktáron vannak. Minden egyéb nagyságu hordókat megrendelésre jutányos árral készít Fabian Elias kádárüzlete, Budapest, Erzsébetfalva, **Soroksári-ut 44.** Telefon 47. Budapesti raktár Tökés, Kispipa vendégház: Szentkirályi-utca. 51014

Költözködésnél feleslegül felmaradt nagy mennyiségű faanyag (deszkák, állványok, vaskályhák, telefonkészülékek, vezetékcsövek) eladók. Welisch Gottfried utódainál, Szerecsen-utca 39. 53719

Demolitiong der prächtigen, fast neuen Gebäude: **VII., Elemér-utca 7 (Ede Nelelejt-utca), IX., Ferencz-tér 1 (Ede Tompa-u.)** sind sämtliche nahezu neue Baumaterialien u. zw.: **prima Mauerziegel, Mauersteine, Dachziegel, Dachstuhlholz, Dippelbäume, prachtvolle hinein- aufgehende Spiegelstiebenhäuser mit Spaletten, Kreuzthüren, Marmorplatten, komplette hochhohe Marmor- und Karthügelgehäuser, Meidingeröfen, Kachelöfen, Sparherde, Pfeilersteine und sonstige Baumaterialien** in Folge kurzen Demolitionstermins **um jeden annehmbaren Preis** zu verkaufen. Näheres am Demolitiongsplatze und bei **Kodács Arthur,** Demolitiongsunternehmer, Materiallager, **VII., Ilka-utca 23** (neben Thököly-ut). 53720

Mehrere fast neue Billardbretter, wie auch 2 komplette Schlafzimmer billigt zu verkaufen. Neupf, Templom-utca 10, Kávéház. 59316

Demolitiong. VI., Nagy Jánosgasse 24, **Billagebäude** nach innen aufgehende Fenster mit Spalet und Spiegelglas, **prachtvolle Thüren, Parketten, Glasveranda, Majolika-Badezimmer mit Gasöfen, Metallherplatten, Ofen, Dachziegel, Mauerziegel, Dachstuhl, Dippelholz** billig zu verkaufen. 51006

Demolitiong. VII., **Dohány-utca 12/14,** zwei große hochhohe Häuser sind zu verkaufen: **Dachziegel, Dachstuhlholz, prima Mauerziegel und abgerichtete Mauersteine, Dippelholz, Salon- und Kreuzthüren, Fenster, Marmor-gangplatten, mehrere Badezimmer-einrichtungen, Dreier, Meidinger und Eisenöfen, Sparherde** wegen rascher Demolitiong **zu billigen Preisen** zu haben. Näheres am Demolitiongsplatze. 51018

Wenig gebrauchte elektrische Luster, auch ein fast neues Zimmerloset mit Wasserpumpungsapparat billig erhältlich. Nagymező-utca 10, I. Stock 15. 96326

Zalogcédulákat, brillantsokat, aranyat, ezüstöt, platinát, ékszereket legmagasabb árral veszek. Schwarz A., ékszerkereskedő, V., Erzsébet-tér 7. 52734

Enyveshát gép, önműködő, ugyanily kopirgép azonnal eladó. Várház-körút 14, II. 9. 59328

Borsajtólok, kádak, borfejtőgép tömlőkkel megvételre ke, estelnek. Tauber Izidor, Bátorkeszi. 53718

Fényképész enyveshát-berendezést, kevésbé használat, veszek. Dembinszky-utca 10, II. em. 42. 59333

Möbel

Gelegenheits-Möbelfauf. Mahagoni-Schlafzimmer sammt Toilette 180, Mahagoni-Speisezimmer 250, Chaiselongue 12, Kaiser 14 ft. Schönerbetten zu billigen Preisen. Partos, Aradi-utca 19. 5521

Butor nagyáruház Király-utca 27, az udvarban. **Fontos butorvevőknek:** finom fényezett háló-, ebédő és uriszoba berendezés, valamint egyszerű butorok legjobb kivitelben jótállás mellett rendkívül olcsó árral csak **Pechernél,** butornagykereskedő, Tessedk a címre figyelni. 52530

Möbel aller Sorten in großer Auswahl, solidester Ausführung, so auch Matratzen und Bettelagen werden wegen Geschäftslösl-Überfischung zu **bedeutend reduzierten Preisen** verkauft. Auf Wunsch werden auch günstige Zahlungsbedingungen bewilligt bei **Viola József,** Möbelfabrik, VII., Erzsébet-körút 58. 49192

Sejfel, Gartenische, Lederische, Holzische, Speiseische, Kaminische, Schaulische, Jantenische, Kinderische. **Stojs** lauft man gut u. billig bei **Langraf Mór,** Seifelfabrik-Niederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-utca 2. (Központi városbáz.) 96333

Möbel erwerben Sie nur von erster Hand in eigenem Interesse. Beschäftigen Sie unsere Lager. Wittmayer u. Comp., Möbelfabrikanten, Andrassy-ut 60. 96318

Wunderpreise. Wegen Hausdemolitiong komplettes Mahagoni-Speisezimmer 190 ft., Mahagoni-Schlafzimmer 110, Chaiselongue, 12 einzelne Möbelstücke spottbillig. Csütös-gasse 23. 59103

Butort addig saját érdekében ne vásároljon, míg meg nem tekinti **Teréz-körút 20.** szám alatti nagy butor-áruházat. Óriási nagy választékban nagyon olcsón fedezheti szükségletét. **Egyszerű polgári,** valamint urasági butorokban mesés nagy raktár. **Hálóok,** ebédők, uriszobák, bürgermüttrák, vas- és rézbutorok **nagyon jutányos árral** kaphatók. **Balassa Gyula és Társa, Teréz-körút 20.** Kérjük a címre figyelni. 51582

Moderne Schlaf-, Speise-, Herrenzimmer und einzelne Möbel werden gegen Kassa, wie auch zu annehmbaren Bedingungen gegen Raten verkauft. Herrschaftsmöbel werden zu den höchsten Preisen gefaßt. Csányi-utca 12, Möbelfabrik. Telefon 36-15. 95334

Möbel. Schlaf-, Speisezimmer und Saloneinrichtungen. Herrschaftszimmer, Bureau-einrichtungen, Messing- und Mahagonimöbel, Teppiche, Vorhänge lauft und verkauft Frau **Karl Wechsler, Király-utca 23, I. St., Ede Kazinczy-utca.** Telefon 110-86. 96332

Stahlbrennmatratzen mit Holzrahmen 7, mit Eisenrahmen 11,50, Eisenbett mit Matratzen 17,50, Eisenbett mit Messingverzierung und Drahtspring 32 Kronen. Eisenmetall-Möbel liefert billigt **Prohászka's Fabrik,** Gróf Zichy Jenő-utca 46. 96335

30% Ersparniß! Régi butorszalon, Budapest, Ferencciek-tér 3, felemelet. **Kauf Verkauf** von herrschafts- u. bürgerlichen Wohnungseinrichtungen, Mahagoni- und Mahagoni-Möbeln, Herrenzimmer orientalischen Teppichen. Luster Telefon 82-15. 96328

Möbelfredit neuen Systems Möbel in bester Ausführung erhältlich. Balázs és Társa, Möbelwarenhans, Budapest, Váci-körút 43 (Eigene Haus). Bei Kreditanfrage Kassepreis bloß 6% Zinsen von der verbleibenden Schuld. 96329

Berühmter eleganter, aus sieben Zimmern bestehende vollkommene **Wohnungseinrichtung,** sowie Herrschaftszimmer, Kunstgemälde, Bronzefiguren, Zimmer- und Kücheneinrichtung, Nähmaschine, Kleider- und Bettzeug dringend zu verkaufen. József-utca 4, II. St. (Ede Szentkirályi-utca), von 10-1 und 3-7. 96336

Diversa

Ratten, Mäusebittlingsbakterien, Ratten (sein Gift). Bittling auch Fehlbau, Gammter und Ziehlmaie. **Freigeist gratis.** Ratin Bakteriolog. Laboratorium, Budapest, Rottenbiller-utca 30. 59336

Wangen-Ausrottung übernimmt billigt bei **Garantiert** die besten Bittlingsmittel erhältlich bei **Reiner Géza,** Podmaniczky-utca 35. Telefon 86-80. 96082

Wangen sammt deren Eier werden am besten am Cimerin ausgerottet; jedoch Cimerin mit den Wangen in Berührung kommt, herben selbe ab, die Eier trocken aus. Eine Probehafte mit Spritze 1 Krone. 1/2 Liter 2,40. Ergänzlich überall. Wo es nicht zu bekommen ist, bestelln Sie bei **Döcherer's Apotheke, Sárka.** 56346

Cserébe adnám a tanévre jlesen tanuló fiamat intelligens izr. családhoz, a hol a felső kereskedelmi iskola első osztályát végezhetné. Eselleg leányt is elfogadok cserébe. Helyben főiskola, fögymnasium, leánypolgári iskola és tanítóképzde. Egészseges levegő. Cím: Grün T., Sáros-patak. 96226

„Limonal“ kitünő zamatu limonádé készítéséhez adag 6 fillér. Készíti Réthy Béla, Békésesaba. Mindenütt kapható. 59295

Reitungs- und Manufaktur-ier ist um 12 Kronen per Meterzentner, bei **Wann** von mindestens 10 Meterzentner á 10 Kronen und nur ab **Magazin** zu haben. Näh. in der Exp. Patente auf Erfindungen bewirkt in allen Ländern durch **Ingenieur Stefan Haddányi,** beider Patentanwalt, VII., Damjanich-utca 54. 96331

LANGEN és WOLF

BUDAPEST, VI. VÁCZI KÖRÜT 59. OTTO MOTOROK

Echt russische Gummi-Absätze

PROWODNIK

sind die besten der Welt!

Echt nur mit Stern-Marke

Allein-Vertrieb durch: **HERMANN HIRSCH, WIEN, VII/3.**
General-Depot für Ungarn: **Kraus Ede, Budapest, VI. Dalszinház-utca 2.**

GLÜCK MÁRTON ÉS FIA, BUDAPEST

kávéházi és vendéglői berendezések
jégszekrények és sörkimérő készülékek gyára.

Üzlet és iroda: **VI., Hajós-utca 17. Telefon 80-61.** **Gyár: IX., Tüzoltó-utca 79. Telefon 109-59.**
Nagy képes árajegyzék ingyen és bérmentve.

MODERN BUTOR

Benedek M. A. VIII., Üllői-ut 14. szám. Fennáll 1850 óta.

Luster

bei **Stern Henrik**
VI., Nagymező-utca 28.

Restaurateur gesucht

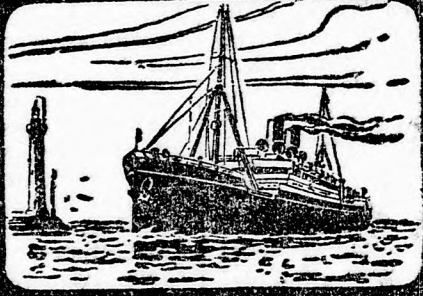
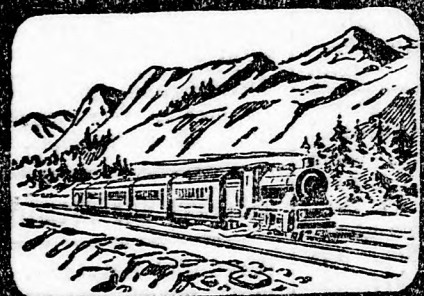
für ein neuerbautes Hotel mit 100 Zimmern im II. Bez. Wiens. Rituelle deutsch-ungarische Küche. Sehr grosse, schöne Restaurationslokalitäten, vollständig eingerichtet. Zuschr. unter **Hotel New-York, II., Kleine Spargasse 5.**

Tanfű
Tanfű...
Parlament
Parlament...
Suche
Suche...
Okleveles
Okleveles...
Okli. nove
Okli. nove...
Diákok
Diákok...
Blacirun
Blacirun...
Erzieherin
Erzieherin...
Javitovisz
Javitovisz...
Okleveles
Okleveles...
Intelligent
Intelligent...

TAPETEN

Ausser Kartell!
Den Herren Hausbesitzern und Architekten empfehle ich mein reich assortiertes Lager in englischen und französischen Tapeten. Auerkannst billigste Einkaufsquelle.
HANGOLD MANÓ,
VIII., József-körút 31b. Auf Wunsch erscheine ich persönlich mit Musterkollektion.
Telephon 62-71.

Gesellschafts-Reisen



Nach Dalmatien
Am 5. September und 3. Oktober. Es werden folgende Orte besucht: Spalato, Grabova, Antivari, Vrhovacka, Cetinje, Sarajewo, Mohar. Dauer 17 Tage. Preis Mk. 600.— beginn Mk. 600.—

Nach Rußland
Am 5. September. Besuch von Warschau, Moskau, St. Petersburg, Wladiwostok, Petroschikow. Dauer 29 Tage. Preis Mk. 1000.—

Nach Italien
Am 19. August und 9. September. Nach Italien auf dem Seewege unter Benutzung eines Dampfers der Deutschen Ost-Afrika Linie von Hamburg bis Neapel. Dauer 31 Tage. Preis Mk. 910.—

Am 6. September. 11. Italienreise bis Neapel. Dauer 19 Tage. Preis Mk. 650.—

Am 6. Oktober. 12. Italienreise bis Neapel. Dauer 19 Tage. Preis Mk. 650.—

In den Preisen sind Reise, Verpflegung, Führung, Trinkgelder eingeschlossen. Man verlange Prospekte, aus denen alles Nähere ersichtlich ist.

Reisebureau der Hamburg-Amerika Linie,
Unter den Linden 8, Berlin W., Unter den Linden 8.
Begen Information und Aufbestellungen wende man sich an das **Central-Reisebureau der Fremdenverkehrs- & Reiseunternehmens-A.-G. in Budapest, Vigadó-tér 1.**

Nach Spanien
Am 5. Oktober. Besuch von Paris, Biarritz, San Sebastian, Burgos, Oporto, Lissabon, Sevilla, Gibraltar, Tanger, Granada, Cordoba, Madrid, Toledo, Escorial, Barcelona, Nimes, Avignon, Genf. Dauer 40 Tage. Preis Mk. 1700.—

Nach dem Orient
Am 7. Oktober. Kairo, Port Said, Jaffa, Jerusalem, Beirut, Haifa, Damaskus. Dauer 32 Tage. Preis Mk. 1100.—

Nach Vorder-Indien und Ceylon
Am 14. Oktober. Bombay, Kalkutta, Rangoon, Madras, Madura, Trinopolis, Colombo, Singapur, Ceylon. Dauer ca. 80 Tage. Preis Mk. 4650.—

94102/911. számhoz.

Földhaszonbérleti hirdetés.

A magyar vallás alapján Jász-Nagy-Kun-Szolnok vármegye Dévaványa község határában levő Ecségi II. és VJB. számú a kezelési térkép szerint 1520/716/1600 holdas birtokának 1911. évi november hó 1-től kezdődő 12 évre leendő bérbeadása iránt az alírott miniszterium IX. ügyosztályában (Vadász-utca 33. sz.) 1911. évi szeptember hó 4-ik napján déli 12 órakor zárt ajánlatu nyilvános versenytárgyalás fog tartatni.

Az 1—1 koronás bélyeggel ellátott, lepecsételt ajánlatok az alírott miniszterium segédhivatalának igazgatóságánál legkésőbb

1911. évi szeptember hó 4-én d. e. 10 óráig nyújtandók be. A borítékon jelzendő „Ajánlat az ecségi II. és VJB. számú bérletre“. Az ajánlatban nem a holdankénti, hanem az egész birtokra feljárnandó évi haszonbér számokkal és betűkkel irandó ki.

Az ajánlatok csak akkor tárgyalatnak, ha a kiszolgáltott ajánlati minta perrendszerűleg két tanu ellöttemezésével van aláírva.

Bánatpénzül 5000 kor. vagy készpénzben, vagy biztosítéképes értékpapirokban bármelyik állami (adóhivatali) vagy a közalapítványi közp. pénztárnál teendő le és az arról szóló letéti nyugta az ajánlatokhoz csatolandó. Elkésve érkezett, kelőleg ki nem állított avagy fel nem szerelt ajánlatok, valamint az utóajánlatok figyelemre nem számíthatnak. Akik gyámotalan vagy gondnokság alatt állanak, ugyszintén akik az uradalommal szemben tartozásban vannak, vagy bármi czimen perben állanak, a versenyből kizáratnak, továbbá a községek, hitközségek, mint erkölcsi testületek az árverésen részt nem vehetnek s mint ajánlatot tevők el nem fogadtatnak.

A részletes versenytárgyalási és haszonbérleti feltételek, nemkülönben az ajánlati minták s a jelenleg érvényben lévő szerződés a miniszterium segédhivatali igazgatóságánál (Hold-utca 16 sz.) és a püspökladányi kir. közalapítványi gazd. felügyelőségénél a hivatalos órák alatt megtekinthetők.

Budapest, 1911. július havában.

A m. kir. vallás- és közokt. Minisztertől.

FABRIKSGRUND SAMMT GEBÄUDEN zu VERKAUFEN

bei Budapest, mit einem einstöckigen Wohnhaus, am ersten Stock 7 Zimmer, ebenerdig 3 kleinere Arbeiterwohnungen, mit einem grösseren (8x25 m) und einem kleineren (5x5 m) Nebengebäude, auf einem 2100 q Klaster Grund mit grosser Strassenfront, Knapp an der Station einer Lokalbahn und 1 1/2 Kilometer entfernt von der Donau. Ged. Anfragen unter „Fabriksgrund“ an R. Mosse, Budapest, VI., Andrássy-ut 2.

die beste Einkaufsquelle für **Handarbeiten / Leinwandwaren**

Handarbeiten MATERIAL in meinem Filiale STRÜMPFE u. VORHÄNGE in meiner

Hauptgeschäft VI. DESEWFFY-UTCA 5 EIRENES WAARENHAUS

Filiale VIII. ÜLLÖI-ÜT 4. KÁLVANTER ECKHAUS

Bérczi D. Sándor
BUDAPEST
GEGRÜNDET 1883

HANDARBEITEN KATALOG MIT 3150 ILLUSTRATIONEN NACH DER PROVINZ ERHÄLT

Alte u. neue
Gold-, Silber- und Brillantwaren zu billigsten Preisen bei **Fuchs David's** Nachfolger Juwelier **Budapest, IV., Váci-utca 19, I. Stock 5.**

Deutsches Fräulein bittet um Stelle, ist sehr kinderliebend, im Nähen bewandert. Gef. Zuschriften unter „Verlässlich 150“ an die Exp. 80150

500 Kronen
zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Bartilla's Zahnwasser** 2 Flasche 80 Heller, jemals wie der Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht **Bartilla Winkler E., Wien 1911.** Sommergasse 1. Man verlange in allen Apotheken ausdrückliche Bartilla's Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden gut belohnt. Hauptdepots in Budapest, J. v. Török, Königsgasse 12 u. Andrássystrasse 23, Thalmyer & Seltz, V., Zrínyi-utca 8.

50 % Provision, ev. Fixum Wer übernimmt per sofort unsere **Vertretung** in nur erstklassigen Spezialartikeln. (Verkauf nach Muster nur an Private.) Unsere äusserst günstigen Bedingungen versenden wir auf Wunsch kostenlos. Postter & Schäfer, Barmen 165.

Die seit 30 Jahren bestehende und berühmte **Oedina** (Hond-)Analfisteln wärmstens empfohlen

Geheime Krankheiten,

die vernachlässigten und veralteten **Gonorrhöen**, **Syphilitische** Geschwüre, die tödlichen Folgen der **Syphilis**, **Manneschwäche** durch **Electro-Massage** oder **Phosphor**, **Stink** bei Frauen ohne **Einspritzung**, **Nerven- und Rückenmarksleiden**, die hartnäckigsten **Hautkrankheiten** heilt rasch und gründlich ohne **Wundheilung**

Dr. Kajdacsy
Ordinations-Anstalt: **Budapest, VIII., József-körút 2.**

Ordination von 10 bis 4 Uhr, und von 7 bis 8 Uhr Abends. Briefe werden beantwortet. **Brieflich sicherer Erfolg** für diejenigen, welche verhindert sind, persönlich zu erscheinen. **Keine Kosten** von der Hauptstadt aus. **Rechtliche** sowie **Geheime** Anweisung werden auf Wunsch gegeben.

Ges. XEX geschützt. Sicheres Mittel zum Schutze gegen Stiche von Gelsen, Mücken, Schnacken, etc. Insekten!

XEX braun, Vorbeugungsmittel gegen Insektenstiche und hierdurch übertragene Krankheiten.

XEX grün, Vernichtungsmittel gegen Insektenschädlinge aller Art an Kulturpflanzen.

XEX roth, Schutzmittel für Haushiere gegen Insekten und Parasiten.

Absolut sichere Wirkung. Zu haben in allen Apotheken und Droguerien.

Engros-Niederlage: **Detsinyi Frigyes, V., Furdó-utca 2. Grosz Antal, VIII., Szentkirályi-utca 17. Radanovits Testvérek, VIII., Baross-utca 5. Sugar Andor, VII., Thököly-ut 7. Török József, VII., Király-utca 12.**

Generalvertreter: SIK BÉLA, Budapest, VII., Murányi-utca 61.
Fabrik: A.-G. XEX Dübendorfer-Zürich.

Unübertroffen
sind die echt Franz. u. Amerik.

Gummi- und Fischblasen-Präservative per Dutz. 2, 4, 6, 8, 10, 12 Kronen.

Gummi-„MARKE DOPPELKREUZ“ per Dutz. 8 Kronen.

Gummi-„NEVERSPLIT-INDIAN“ per Dutz. 10 Kronen.

Gummi-„EQUUS-MAS“ per Dutz. 10-12 Kronen.

LADYS-DOCTOR Neueste Damenmutterappritze Preis per Stück Kron. 9.-

UNIVERSAL-BRUCHBAND Patent Molnár einseitig Kr. 12-16, doppelt 24-32.

MUSTERKOLLEKTION 12 Stück feinste Condons **K. 4.**

Zu haben bei **MOLNÁR VILMOS, Bandagist**
u. **GUMMIWAAREN-SPEZIALIST**
Bpest, Károly-körút 23.
Központi vörösház.
Versandt per Nachn. o. vorherige Einsendung des Betrages — Diskretion Ehrensache. —

Bei Bestellungen von über Kr. 20 20% Rabatt.

Auf Grundlage seiner vielfährigen, reichen Erfahrungen und ausgebreiteten Spitalspraxis (auf der Abteilung für **Gon- und Geschlechtskrankheiten**) wird dieser Spezialist aufs Beste empfohlen.

Med. univ. Dr. FABINYI
Spezialist für Geschlechtskrankheiten, emeritierter Spitalsarzt
heilt in kürzester Zeit gründlich, ohne Berufshörrens

geheime Krankheiten

u. zw.: **Gonorrhöen**, **Blasenleiden**, **Geschwüre**, **Syphilis** und **Nervenleiden** in Folge von **Jugendunthun**. **Unerwartend ist der Erfolg bei Impotenz (Manneschwäche)** auch bei älteren Personen.

In Folge des sicheren Resultates kann das Honorar auch nachträglich beglichen werden. **Briefe** werden direkt beantwortet. — **Medikamente** besorgt.

Ordination: von 9 bis 3, Abends von 5 bis 7 Uhr.

Budapest, Rákóczi-ut 3/A.
(Durchhaus, vis-à-vis dem Hotel Pannónia).
Gingang vom Steppenhaus. Separate Wartezimmer.

per Raiffe wie auch auf Raten. Ohne **Bank** verbüfung, daher werden keine Zinsen bezahlt. **Reliäbantes** Lager in allen Gattungen **Schul-, Speise- u. Strohgeräthe**, **Bauholz- und Salomengüter** in einlagiger und moderner Ausführung.

MÖBEL
FUCHS BODOG, Möbelgrosshandlung, Budapest VII., Elisabethring 32. Preiscurant gratis

Fövar. Va
Az ár
Operette
Antoni M
Zenéjét sz
ditot
Des Aubra
Delphine
René Boi
Jaqueline
Hubert
Pomeral
Suzanne
Charence
Rose, fele
Hárfáj
Freitag L
Hopser
Kezde
AUT
PAV
Repertoi
nersta
Samst
Nachm
Repertoi
Donne
ártabá
zsidó
Nationa
Theater
JA
VII.,
Das ne
Thea D
Godal,
Sunligh
Abend,
Possen,
etc. etc.
und 48
MI
JÓZSE
A la
séget, h
Ba
(a „Met
kávéház
Ho
In C
ein
ber
8-1
bare
sche
auch
mit
sta
Exp
CSÁS
herzigen
haltigen
bequeme
kon-, Ste
und elek
werden u
Leiden u
und Verd
mer. Ele
Keine Kl
pekta se

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Mittwoch, den 9. August 1911.

Neues Pester Journal.

Seite 17

Fővár. városi színház

Az ártatlan Zsuzsi.

Operette 3 felvonásban. Írták: Antoni Mars és D'Esvalières. Zenéjét szerzte Gilbert. Fordította Mérei Adolf.

Des Anbrais Konrad Sajó
Delphine Veszprémié
René Boislaurette Fekete
Jasceline gyér-Radó
Hubert mekeiSzalay
Pomeral Szabolcs
Susanne Kúry K.
Charenze Kellér
Rose, felesége Károlyi
Hárfa J. Kéin
Freytag Lujza Matolcsy
Hosper

Kezdeté fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház.

Régi jó idők.

Vígjáték 3 felvonásban. Írták: Charles Marlow. Fordította: Salgó Ernő.

Sir Guy de Vere Z.-Molnár
Wittle, inas Gyűző
Barker, komornyik Arkossy
Widdicombe Hajnal
Sir Brian Fekete
Isaacson Izák Tábori
Fottlebery Péter Szegő
Waldegrave Bánházy
Eginton Haraszthy
Millicent Bacsóányi
Marjorie Nagy
As esposes 1. ánya Rózsai
Isaacsony leánya Ocskay

Kezdeté fél 8 órakor.

WESTINGHOUSE AUTOMOBIL-REPARATURWERKSTÄTTE

Repertoire des hauptstädtischen Sommertheaters. Donnerstag, 10. und Freitag, 11. August, „A Dollárkirálynő“. Samstag, 12. August, „A koldusdiák“. Sonntag, 13. August, Nachm. „A drótosót“, Abends „A cigány“.

Repertoire des hauptstädtischen Stadtwaldtheaters. Donnerstag, 10. August, bis inkl. Samstag, 12. August, „Az ártatlan Zsuzsi“. Sonntag, 13. August, Nachm. „Az ártatlan Zsuzsi“, Abends „Az ártatlan Zsuzsi“.

Nationaltheater, Königl. ung. Oper, Ungarisches Theater, Königstheater und Lustspieltheater halten Ferien.

JARDIN DE PARIS

VII., Erzsébet királyné-ut Nr. 1. Das neue Prachtprogramm. Anfang 9 Uhr.

HEDY HERDINA

die lustigste Cabaretdiva

Thea Degen, mit Chansons, Karl Ferenczy, Richard Godál, Louis Staller, Rózi Pálly, Frida Löhrly, Mary Sunlight, Ellen Isenta, d'Enquire, Ein angebrochener Abend, deutsche Posse. Der Zins, Der Stohwiter, ung. Possen. Im Sanatorium, Kukorica Sára, Meisterdette etc. etc. Im Tabarin: Tony and Chica, The 3 Heddy's und 48 Tanznummern. Der Garten wird um 7 Uhr geöffnet.

MIKSZÁTH-KAVÉHÁZ

JÓZSEF-KÖRUT ÉS BAROSS-UTCA SAROK.

A legnagyobb tisztelettel értesitem a n. t. közönséget, hogy állandóan

Banda Marczi és fiai

(a „Metropol Szálló“ házi zenekara) hangversenyez kávéházamban. Ma és minden este!

Mély tisztelettel KANZLER GYULA.

Hotel- u. Restaurant-Verpachtung.

In Castelnovo in Dalmatien ist ein Hotel mit Restaurant per 1. Oktober 1911 zu übergeben. Bedingungen 8-10.000 Kronen Kapital, nachweisbare Fähigkeit und Kenntniss der deutschen und serbo-kroatischen, womöglich auch der italienischen Sprache. Offerte mit Altersangabe und Familienstand sind unt. „A. B. 100“ an die Exp. dieses Blattes zu richten.

CSÁSZÁRFÜRDŐ

(Kaiserbad) in BUDAPEST. Sommer- und Winterkurort. Eigentum des ung. Barmherzigen Ordens. Badeanstalt ersten Ranges mit schwefelhaltigen Thermalquellen; modern eingerichteter Dampfbad, bequeme Schlammbäder (Moorbäder), Schwimmbäder, Türk-, Stein- und Marmorbäder, Heissluft-, Kohlensäure- und elektrische Bäder, Trink-Kur und Inhalation. Die Bäder werden mit schönstem Erfolg hauptsächlich gegen rheumatische Leiden und Nervenaffektionen, die Trinkkur bei Respiration- und Verdauungsbeschwerden gebraucht. 200 bequeme Wohnzimmer. Elektrische Beleuchtung. Solide Leitung, billige Preise. Keine Kur- und Musiktaxe. Prospekte sendet gratis und franko die Direktion.

FOLIES CAPRICE

Sommer-Etablissement Arenastr. 84.

Direktion: Folies Caprice. Telefon 14-22. Oberregisseur: Alexander Rott.

Beginn der Vorstellung um 9 Uhr.

11 Uhr! Heute! Novität!

„Der Berufsliebhaber“

Posse in 1 Akt von Satyr. Regie: A. Rott. Ujdonság!

Vorher 10 Uhr!

„Tessék mosolyogni“

Bohózat 1 felv. Irta Satyr. Rendező Rott Sándor.

Karten im Vorverkauf zu haben: Folies Caprice Sommeretablissement, Aréna-ut 84, Vorm von 9-1 und Nachm. von 3-6 Uhr, bei Hirsch, Grosstrafik, Andrásy-ut 19, und bei Sopronyi, Grosstrafik, Rákóczi-ut 1. Nach der Vorstellung Elektrische und Omnibus-Verkehr.

Miethe zahlen

Sie für ein altes überspieltes Klavier oder Piano monatlich 16-20 Kronen, während für monatlich 20 Kronen Sie ein neues, vorzügliches Instrument sich anschaffen können. Das

heisst

sehr viel, denn ein Klavier ist ein stets wertvolles Einrichtungsstück, welches heutzutage bei keiner intelligenten Familie fehlen soll. Wenn Sie Ihre musikalischen Bedürfnisse befriedigen wollen, können Sie Ihr

Geld

am besten anlegen, indem Sie sich bei unserem Zwanzig-Kronensystem das Instrument, statt es zu mieten, gleich anschaffen. Diesen Vertrag sind nur wir in der Lage Ihnen zu bieten, — also kommen Sie zu uns, bevor Sie Ihr Geld auch weiter für Mietgebühren

vergeben.

„MUSICA“ Klavier- und Instrumentenvertriebs-Akt.-Gesellschaft

Budapest, VI., Teréz-körut 1/a.

Telephon: 4-81. Telephon: 4-81.

Generalvertrieb der „Eufon“-Sprechmaschine ohne Schalltrichter, Künstlerplatten.

Gelegenheitskauf

empfiehlt schöne und feine

Perser-Teppich

künstlerisch ausgeführte wunderschöne

Möbel

Luster

NAGY ZSIGMOND, Lázár-utca 3

im eigenen Hause, in der Nähe der Basilika.

Besichtigung für Jedermann empfehlenswert

Ne vegyen szivattyut, fecskendőt

mielőtt ajánlatot nem kér a

Központi Szivattyú és Gépforgami Vállalat-tól

Budapest, VI., Csengery-utca 39. Telefon 47-52.

Előre megrendelésre. Olcsó árak. Budapesti Szivattyú és Gépgyár R.-T. gyártmányainak főelárusítótelepe.

Schweizer Töchterpensionat Graz

Vornehme Bildungsanstalt f. junge Damen v. 15-20 J. Sprachen, Musik, Gesang, Malen, Handarbeit, Nähen, Haushalt. Prospekte frei. Leiter k. k. Professor Förster.

RÉCSEI JÁNOS FIINTERNÁTUSA

Budapest, VII., Damjanich-utca 30. szám.

Budapest legszébb helyén, közel a városligetnek, ág. ev. főgimnázium, a VI. és VII. ker. áll. főgimnáziumok, VI. ker. főreáliskola közelében. A leztek korrepetálása, egyéni tanítás, idegen nyelvek oktatása, zene, rajz stb. Jelentkezés délután 5-7-ig.

Prospektust küld a TULAJDONOS.

FÉNYES DEZSŐ tanár INTERNÁTUSA

Budapest, V., Lipót-körut 4. Fennáll 1887 óta.

Az intézet felvevő felsőkereskedelmi, polgári, reáliskolai és gimnáziumi tanulókat. Polgári ellátás. Korrepetitívó. Szigorú felügyelet. Levelek az iskolai szünet alatt. Szüneti internátus oktatás. Dunaföldvár Intézendők. Prospektussal készíttével szolgálat. AZ IGAZGATÓ.

Laehne's Knaben-Lehr- und Erziehungsinstitut.

Sopron (Oedenburg).

Internat mit Volksschule, Sklassigem Gymnasium und Realschule.

Das Gymnasium besitzt das Maturitätsrecht und sind die Zeugnisse staatsgültig. Individuelle Erziehung und Unterricht, strenge Ueberwachung, Pflege, moderner Sprachen und jedwedem Sportes. Auskunft erteilt bereitwilligst die

Direktion.

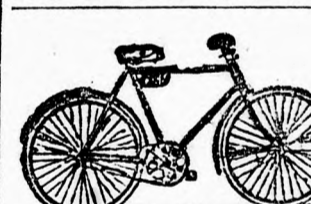
PENSIONAT MAYBAUM

INTERNAT FÜR JUNGE MADCHEN

guter Familien, die Wiener Lehranstalten besuchen. Gediegene mütterliche Aufsicht u. Pflege. Beste Wohnverhältnisse. Französische u. engl. Konversation, Musik. Beschränkte Aufnahme.

FRAU Dr. MAYBAUM

Wien, IX., Lichtensteinstrasse Nr. 47.



Die weltberühmten original englischen The Champion- und Premier-Fahrräder mit Doppelstufenlager u. Freilauf, steuern wie mit 3jähriger Garantie ohne jede Zusatzzahlung, zu streng originalen Fabrikpreisen gegen Monatsraten von 12-15 Kr. Fahrradbestandteile zu sämtlichen Fabrikpreisen der Welt (Innere und äußere Gummi, Gloden Lampen, Pedallen, Ketten, Konusse und Schalen etc.) in Folge unferer Meistentenung zu tiefen Preisen zu haben. Original Fabrik-Engros-Preisen auch in die Provinz und wohin immer.

JAKOB LANG u. SOHN, Fahrrad-Engros-Gesellschaft. — Gedütes und ältestes verlässliches Fahrradgeschäft Pesterei-Ungarns, Budapest, VIII., József-körut 41. Filialen: VIII., Baross-tér 4. Ofen, II., Margit-körut Nr. 6. Grosse Preisliste mit 1000 Abbildungen gratis und franko. Eoche Mantel liefern wir zu Kronen 6.-

Poloskát!

kiirtja olcsón 1 évi jótállással

„PAX“-vállalat, KÁROLY-KÖRUT 15.

Lakástakarítás. Telefon 91-66. Padlóbeeresztés.

BUTOR

háló, ebédlo, uriszoba, villa-berendezés, rézbutor, szőnyeg a legújabb, legmodernebb kivitelben kaphatók:

BALASSA GYULA és Tsa

Czégutalajdonosok:

Balassa Gyula és Kövesdi Kálmán

Budapest, Teréz-körut 20.



cheres Mittel von Gelsen, c. Insekten!

smittel gegen e und hie-bertragene n.

smittel gegen hädlinge aller urpflanzen.

l für Haus- insekten und

Wirkung. en Apotheken

Fürdő-utca 2. Grosz adanovits Testvérek, Thköly-ut 7. Török 12.

BÉLA, rányi-utca 61. andori-Zürich.

ten Amerik.

en-Präservatives 8, 10, 12 Kronen.

PELKRONE 8 Kronen.

IT-INDIAN 10 Kronen.

per Dutz. 10-12 Kronen.

enmutterspritze 10 Kron. 9.-

at Molnár einseitig 16, doppelt 24-32.

12 Stük este Condons K 4.

EOS, Bandagist

ZIALIST 28.

vorha- trages he. —

20 20% Rabatt.

ben Erfahrungen der Abheilung (ien) wird dieser blen.

ABINYI

rankheiten, sarzt e Beruftsörungs

kheiten

Sofgeschichten.

Um Hunger und Liebe dreht sich im letzten Grunde Alles in der Welt, und der gewöhnliche Sterbliche glaubt, daß wenigstens die fürstlichen Häupter unter beiden nicht zu leiden hätten. Eine hungernde Königin? Eine frierende? Ein Schloß, in dem man vor Unrath umkommt? Ein Prinz, der kein reines Hemd auf dem Leibe hat? Gedanken, die nur bei dieser Hitze ausgebrütet werden können. Meint man. Drum liegt den Dichtern auch nichts näher, als ihre glücklichen und reichen Heldinnen, wenn sie ihnen was ganz besonders Feines anthon wollen, mit Königinnen und Prinzessinen zu vergleichen.

Wenn man die „Memoiren der Markgräfin Wilhelmine von Bayreuth“ liest, begegnet man oft Stoßseufzern wie diesen: „Die Leiden des Fegeseuers konnten den unferen nicht gleichkommen. Wir waren gezwungen, Früh neun Uhr in seinem Zimmer (Friedrich Wilhelm's I.) zu erscheinen; wir speisten dort und durften es unter keinem Vorwand verlassen. Den ganzen Tag überhäufte er meinen Bruder und mich mit Schmähungen. Der König nannte mich nur noch die englische Kanaille, und mein Bruder hieß der Schuft von einem Friß. Er zwang uns, Dinge zu essen und zu trinken, die uns widerstanden oder die unserer Konstitution zuwider waren, was uns manchmal nöthigte, in seiner Gegenwart Alles von uns zu geben, was wir im Magen hatten... Wir wurden spindelbürr, so wenig hatten wir zu essen... Er fragte meine Schwester, wie sie ihren Hausstand einzurichten gedente. Meine Schwester hatte sich mit ihm auf den Fuß gestellt, daß sie ihm Alles frei heraus sagte, sogar Wahrheiten, ohne daß es ihn erzürnte. Sie gab ihm also mit ihrer üblichen Offenheit zur Antwort, daß sie einen guten und reichlich bestellten Tisch führen würde, „der“, wie sie hinzufügte, „besser als der Ihre sein wird; und wenn ich Kinder bekomme, so werde ich sie nicht malträtiren wie Sie, noch sie zwingen, Dinge zu essen, die ihnen widerstehen.“ „Was meinen Sie damit“, fragte der König, „was ist es, das auf meinem Tische fehlt?“ „Es fehlt daran“, sagte sie, „daß man nicht satt wird und daß das wenige nur aus schweren Gemüsen besteht, die wir nicht vertragen können.“ Der König war schon über die erste Antwort aufgebracht, über diese letztere gerieth er außer Rand und Band, aber sein ganzer Zorn fiel auf meinen Bruder und mich. Er warf erst einen Keller an den Kopf meines Bruders, der dem Wurfe auswich; dann ließ er einen in meine Richtung fliegen, und ich vermied ihn ebenso.“

Als Wilhelmine bereits Markgräfin von Bayreuth war, empfing der König sie eines Tages mit folgenden Worten: „Ha, ha, da sind Sie ja; ich freue mich, Sie zu sehen“ — und er hielt ein Bicht in die Höhe, um mich zu betrachten. „Sie haben sich recht verändert. Sie thun mir recht leid. Sie haben nichts zu nagen und zu beißen, und ohne mich dürften Sie betteln gehen. Ich bin auch ein armer Mann und kann Ihnen nicht viel

geben; ich will thun, was ich kann; ich werde Ihnen zehn oder zwölf Gulden geben, so oft es mir möglich ist; es wird Ihr Glend immerhin erleichtern, und Sie“, sagte er, indem er sich zur Königin wendete, „müssen ihr manchmal ein Kleid schenken, denn das arme Kind hat gar nichts anzuziehen.“

Aber es scheint bei anderen Regenten ähnlich zugegangen zu sein. Das zweibändige mit 100 zeitgenössischen Porträts ausgestattete Memoirenwerk „Der Chevalier von Gramont“ bringt sehr viel verwandte Episoden. Der König von England, den seine Hofbeamten bei Tische knien bedienten, machte Herrn von Gramont auf diese ehrfurchtsvolle Haltung aufmerksam. „Ich dachte, sie hätten Eure Majestät um Verzeihung für das schlechte Essen“, sagte der Chevalier.

Aber auch in Bezug auf die Heizung scheint es zuweilen in den Königsschlössern gehapert zu haben. Im selben Werke lesen wir: „Fünf oder sechs Tage, ehe der König Paris verließ, machte ich der Königin von England einen Besuch und fand sie im Zimmer ihrer Frau Tochter, die seither Frau von Orleans geworden. Sie sagte mir folgende: „Sie sehen, ich leiste Henrietten Gesellschaft, das arme Kind hat heute nicht aufstehen können, weil wir kein Feuer haben.“ Die Wahrheit ist, daß der Kardinal Mazarin der Königin ihre Pension seit sechs Monaten nicht hatte auszahlen lassen, daß die Kaufleute ihr nichts mehr liefern wollten und nicht ein Stück Holz in ihrem Hause war.“

In einem anderen Werk, das soeben im Insel-Verlag erschienen ist: „Maria Ludovica von Oesterreich und Maria Paulowna“ von Hermann Freiherrn von Egloffstein lesen wir: „Auch sie (die Kaiserin Maria Ludovica) litt unter dem Geldmangel, der damals hoch und niedrig fast ohne Ausnahme bedrückte. Im Sommer 1813 mußte sie, wie sie ihrem Gatten eingesteht, darauf verzichten, der kleinen Prinzessin Augusta von Weimar, ihrem Pathenkinde, ein größeres Geschenk zu machen, weshalb sie sich für eine Puppe sammt Ausstaffirung entschied. Als verschämte Arme bekennt sie sich auch in jenen Zeilen an Maria Paulowna, die geradezu erheitert auf den Leser wirken: „... Nicht wahr, meine liebe Freundin, Sie werden mir nicht böse sein, wenn ich offen mit Ihnen rede. Ich hatte die Absicht, mit Ihnen in die Oper und ins Ballet zu gehen, und ich freute mich sehr darauf, aber... da ich nicht die Mittel habe, mein Geld an diese schönen Damen zu verschwenden, bitte ich Sie, mich für heute Abend zu dispensiren.“

Was die Sauberkeit betrifft, so weiß die Markgräfin Wilhelmine in ihren Memoiren zu erzählen: „Vor den Fenstern meines Zimmers lief eine ungedeckte hölzerne Galerie, welche die beiden Flügel des Schlosses verband. Diese Galerie war stets mit Unrath angefüllt, was in meinen Gemächern einen unerträglichen Gestank hervorrief.“ In Gramont's Memoiren wird vom Prinzen von Condé gesagt: „Seine Unsauberkeit war berühmt. Mademoiselle erzählt in ihren Memoiren, wie, als sie nach der Einnahme von Orleans bei ihm speiste, aller

Welt aufstiel, daß der Prinz ein reines Hemd trug und sich rasirt hatte.“

Was es mit der „Moral an Königshöfen“ auf sich hatte, erfährt man auch in recht drastischer Weise, sowohl durch die beiden schon mehrfach genannten Memoirenwerke, als auch durch die kürzlich herausgegebenen „Briefe Elisabeth Charlottens (Sisilotte)“. Von der Markgräfinwitwe Georg Wilhelm wird uns von Wilhelmine Folgendes berichtet: „Ich wollte mich in Erlangen aufhalten, um die Stadt anzusehen und bei der verwitweten Markgräfin Georg Wilhelm zu speisen. Sie hatte durch ihre Schönheit und ihr sittenloses Leben viel Aufsehen erregt und war eine richtige Messalina. Eines Tages sollte die Tochter der Markgräfin Albertine mit dem Prinzen von Bernburg verheirathet werden. Die Hochzeit der Prinzessin war für den folgenden Tag festgesetzt. Die Prinzessin war höchst zufrieden und lachte, sowie man ihr von ihrem Verlobten sprach. Sie hatte zwei Damen, die ihr Echo abgaben; der Prinz gab das Zeichen, indem er das Gelächter anstimmte, die beiden Damen lachten pflichtschuldigst mit, und wir fanden das so komisch, daß auch wir lachten, so daß die Lachsalben nicht aufhörten. Der König, der die Braut zu netten liebte, sagte ihr nichts wie Unanständigkeiten, worauf sie stets lachend Antwort gab und sich und uns allen sehr derbe Scherze zuzog.“

Allerlei.

(Leute, die in einer goldenen Atmosphäre leben,) sind jüngst in Paris entdeckt worden. Es handelt sich um einzelne Angestellte der Münze, und der, dem der Ruhm dieser Entdeckung zuzuschreiben ist, ist Harrio, Mitglied der Akademie und erster Chemiker der Münze. Seine Entdeckung, die zunächst nur droßig ausfiel, hat auch eine praktische Seite, denn sie hat der Münze etwas Geld eingebracht. Kürzlich sollten in der Münze einige Goldbarren geschmolzen werden. Durch Ungechlichkeit stürzte das Gefäß um. Das Gold wurde natürlich sorgsam aufgesammelt, aber es fehlten 150 Gramm. Die Pariser Münze ist nun mit Recht genau, wenn es sich um Gold handelt, und suchte nach diesen 150 Gramm, die einen Werth von etwa 400 Mark hatten, aber so sorgfältig man auch den Boden untersuchte, es war nicht ein Gramm Gold zu entdecken. Nun kam man auf den Gedanken, die Eisenplatten des Bodens aufzuheben und umzukehren, und hier fand man in der That das vermißte Gold, jedoch nicht 150 Gramm, sondern 1900! Dieses Gold ist der Niederschlag der Golddämpfe, die jedesmal beim Schmelzen und Gießen in die Luft übergehen. Natürlich schlägt sich nicht alles verdampfte Gold an den eisernen Bodenplatten nieder, sondern die Hauptmenge des Golddampfes geht durch den Schornstein hinaus in die Pariser Luft und die Bewohner des 6. Arrondissements sind die beneidenswerthen Leute, die ständig in einer Goldatmosphäre athmen! Es handelt sich immerhin jährlich um etliche tausend Mark, die auf diese Weise in die Luft gehen.

34]

Finale.

Roman von Edmund Jaloug. Deutsch von Ludwig Wechsler.

Ich näherte mich meiner Braut. Sie erwartete mich in einer Fensternische mit strenger, etwas trauriger Miene. Ich fürchtete, sie würde mir meine Seelenqual von der Stirne lesen.

Sie zog mich mit sich in eine Ecke und mich fest anblickend sprach sie ohne alle Umschweife und ohne Rücksicht darauf, ob auch Andere ihre Worte vernahmen, trotzdem wir nicht allein waren:

— Eduard, man hat mir heute gesagt — die Welt ist ja voll übelwollender Menschen —, daß Frau Hérouin vor einem Monat ungefähr die eheliche Wohnung verließ, um bei Ihnen Zuflucht zu nehmen.

Ich hielt ihrem Blicke stand, ohne mit einer Wimper zu zuden und erwiderte:

— Das ist vollkommen richtig.

Sie fragte schmerzlich:

— Weshalb haben Sie das vor mir geheimgehalten?

— Weil ich, wenn ich den Vorfall zur Sprache gebracht hätte, auch andere Dinge hätte erwähnen müssen, die ich zu verschweigen genöthigt war. Ich habe kein Recht, Vorgänge aus dem Eheleben der Frau Hérouin zu besprechen, nicht einmal mit Ihnen, meiner Braut.

— Wie erfuhr man also...

— Jedenfalls hat der Gatte selbst nicht reinen Mund gehalten... Frau Hérouin wendete sich an mich, weil ich der Einzige war, auf dessen Verschwiegenheit sie zählen durfte.

— Wann geschah denn das?

— Als ich Ihnen schrieb, daß ich vier Tage in Belars verbringen würde. Da ich Niemandem sagen konnte, wie die Dinge in Wahrheit standen, so mußte ich eine Reise vorschlagen.

— Was hinderte Sie denn, mich zu besuchen? Sie hätten ja mit keiner Silbe zu erwähnen gebraucht, daß Frau Hérouin bei Ihnen weilte.

Wer sich einmal in Lügen verstrickt, findet nur schwer einen Weg, der ihn aus dem Labyrinth befreit. Konnte ich gestehen, daß mich das Erscheinen der jungen Frau in einem Maße übermannte, daß ich den Kopf verlor? Ich erwiderte, daß ich das Haus nicht zu verlassen wagte, aus Furcht, daß man meine Abwesenheit Herrn Hérouin hinterbringen würde, und so einfüllig und unstillig diese Erklärung auch sein mochte, schien sich Hermine mit ihr zufrieden zu geben, denn sie sagte:

— Ich glaube Ihnen, Eduard; ich weiß, daß Sie nicht lügen können.

Und mich fest anblickend, fügte sie hinzu:

— Ich habe Vertrauen zu Ihnen!

Leider versichert man Jemandem seines Vertrauens nur dann, wenn man schon an ihm zu zweifeln beginnt und guten Grund zu diesem Zweifel hat. Ich hätte Hermine's Großmuth und Hochherzigkeit bewundern müssen, denn ich hatte mich wirklich zu schwer gegen sie vergangen; allein ihre Hochherzigkeit erbitterte mich nur. Sie machte mir damit ein Geschenk, das ich nicht annehmen konnte. Zum Ueberflus bereitete mir ihre Gegenwart eheliche Pein; ich wollte schon lange über alle Berge sein, um ungestört über Irene nachdenken und sie mir im Geiste vergegenwärtigen zu können.

Ich entschuldigte mich bei meiner Braut mit heftigem Kopfschmerz und ging. Daheim angelangt,

durchmaß ich, bildlich gesprochen, den schon zurückgelegten Weg. Ich hatte die Empfindung, als drängten mich zwei Hände an den Schultern einem Abgrunde zu und als stünde ich bereits hart am Rande dieses Abgrundes.

18.

Drei Tage später sollte ich — ach! — Irene wiedersehen. Frau Delcure war auf den Gedanken gekommen, zu Ehren ihrer kleinen Freundin eine bescheidene Abendunterhaltung zu veranstalten. Ich befand mich ganz bestimmt nicht in der Verfassung, einem Gesellschaftsfeste beizuwohnen; da aber keinerlei Katastrophe eintrat, die mich daran gehindert hätte, mußte ich mich wohl oder übel einfinden, so schwer es mir auch ankam.

Ich war so entkräftet, daß ich, um die kleine Entfernung bis in die Avenue du Trocadero zurückzulegen, einen Wagen nahm.

Niemals noch hatten sich mir so düstere Erwägungen aufgedrängt wie an diesem Abend. Der Himmel war schwarz mit Wolken verhangen, die schwüle Luft kündigte ein Gewitter an. Ein erstickend heißer, lähmender Hauch lag über Paris.

Zwei Wünsche regten sich in mir: ich hätte mit dem nächsten Zuge nach Marseille fahren wollen, um mich nach Indien einzuschiffen und in irgend einem Winkel von Agra oder Fetpur sowohl Frau Hérouin als auch Hermine zu vergessen, oder aber gleich einem Fakir einzuschlafen und erst in zehn Jahren wieder aufzuwachen, in der Hoffnung, daß die Dinge in der Zwischenzeit wohl von selbst in Ordnung kommen würden...

Allein in Paris waren die Kunstgriffe der Fakire unbekannt und um mich nach Ceylon einzuschiffen, hätte es größeren Muthes bedurft, als ich besaß. Mein Wagen hielt und ich stieg die Treppe

(Drei Rube von Millionärinnen.) Unter den Millionärinnen, die in der amerikanischen Kolonie von Paris den Ton angeben, befinden sich drei sehr erboste schöne Witwen, die von einem Sprossen der französischen Aristokratie heiss umworben werden. Die Damen sind sämtlich von Newyork und haben die Entdeckung gemacht, daß sich mehrere Auskunftsbiureaux sehr angelegentlich mit ihnen beschäftigen und sie sogar seit mehreren Monaten durch Privatdetektiven überwachen lassen. Veranlaßt wurde diese Spionage, wie die Witwen jetzt festgestellt haben, durch den mit dem Grafen Stanislaus de Castellane verschwägerten Prinzen Almon de Lucinge. Dieser ist ein Freund des Prinzen Victor Napoleon und fungierte bei der Vermählung mit der Prinzessin Klementine von Belgien als Brautführer. Der Prinz besitzt einen Stammbaum, der bis auf die Kreuzzüge zurückgeht, und ein prächtiges Schloß. Um seinen Vermögensverhältnissen aufzuhelfen, warb er seit einem Jahr eifrig um die Hand der Frau Leeds, und er schien Aussichten auf Erfolg zu haben, bis die ebenso schöne wie reiche Witwe von einer Freundin vor ihm gewarnt wurde. Dann wandte er seine Huldigungen der Frau French zu. Daß diese die Mutter von zwei heranwachsenden Kindern ist und als die künftige Gattin von M. A. Mc-Abdo von Newyork gilt, hielt ihn nicht ab, seine Werbung in der energischsten Weise zu betreiben. Gleichzeitig warb er aber auch um Frau Hall. Da sein Name in der „Gesellschaft“ einen guten Klang hat, würde er wahrscheinlich eine der Millionärinnen errungen haben, wenn sie nicht dahinter gekommen wären, daß er durch Auskunftsfeien auf Dollar und Cent feststellen ließ, wieviel Vermögen sie besitzen. Das hätten ihm die Damen am Ende auch noch verziehen, wenn er nicht so weit gegangen wäre, sie überwachen zu lassen.

(Der Ersth-Bräutigam.) Eine seltsame Heirathsgeschichte wird aus Amerika, dem Lande der unbegrenzten Möglichkeiten, berichtet, die beweist, daß die Galanterie, die im alten Europa allmählich eintrocknet, im Lande der Zukunft in wundervollster Blüthe steht. In unserer alten Welt würde zum Beispiel einer Braut, deren Bräutigam auf den Stufen des Altars anstatt des erhofften „Ja“ ein vernichtendes „Nein“ herausstößt, nichts übrig bleiben, als mit Anstand in Ohnmacht zu fallen und sich von den enttäuschten, thränentropfenden Verwandten hinaustragen zu lassen. Anders in Amerika. Jrl. Dolores Owens aus Cincinnati reiste unlängst nach Jersey City, um sich dort mit einem Marinearzt zu verheirathen. In der Kirche tauchte der Bräutigam vollständig beschwipst auf und erklärte, daß er nicht eine Reife fürs Leben, sondern nur auf seinem Schiffe und zwar als Junggefelde antreten werde. Aber siehe da! Ein junger wohlhabender Herr trat aus der Zuschauermenge hervor und bot sich der errötheten Braut als Stellvertreter des Entflohenen an. Freudig nahm Jrl. Owens nebst Mama den Vorschlag an, und zwar aus dem einleuchtenden Grunde, weil alle Freunde und Nachbarn in Cincinnati wußten, daß Dolores nach New Jersey gegangen sei, um sich zu verheirathen, und weil eine Erklärung, warum sie allein zurückkomme, doch gar zu unbequem gewesen wäre.

(Upton Sinclair im Gefängniß.) Aus London wird gemeldet: Der amerikanische Schriftsteller Upton Sinclair, dessen Enthüllungen über

den amerikanischen Fleischtrutz zu dessen gerichtlicher Verfolgung geführt haben, und der eine sozialistische Kolonie in Arden gegründet hat, ist jetzt selbst eingesperrt worden. Unter den Mitgliedern der Kolonie, einem Schuster und einem Kameraden, war Streit entstanden, worauf der Schuster, Namens Brown, von Sinclair, als dem Richter der Kolonie, zu einer kleinen Geldstrafe verurtheilt wurde. Aus Rache denunzierte er Sinclair und mehrere Universitätsprofessoren, daß sie am Sonntag Tennis gespielt hätten. Sie erhielten eine Geldstrafe, und da sie sich weigerten, sie zu bezahlen, mußten Sinclair und die Professoren in den Arrest und wurden in Sträflingskleidern gezwungen, auf der Straße Steine zu klopfen. Sinclair ist überdies Vegetarier und hat während der zweitägigen Haftstrafe einen kleinen Hungerstreik inszenirt.

(Eine anregende Szene bei Gericht.) Aus Brunn telegraphirt man: Vor dem hiesigen Strafgerichte hatten sich heute die beschäftigungslosen Arbeiter Ludwig Jedlicka und Franz Machacek wegen öffentlicher Gewaltthätigkeit zu verantworten. Ersterer wurde zu zehn, letzterer zu sechs Monaten Arrests verurtheilt. Als der Senatspräsident Dr. Hajekstein das Urtheil verkündete, stürzte sich Jedlicka auf den Gerichtsaufseher und würgte ihn, wobei ihm sein Vater, der sich im Auditorium befand, half. Mehrere Aufseher stürzten sich mit gezücktem Säbel auf Jedlicka und drückten ihn zu Boden. In diesem Moment warf Machacek, der bisher sich ruhig verhalten hatte, den Schriftführer vom Sessel, erhob den schweren Stuhl und schleuberte ihn gegen den Senatspräsidenten und den Botanten Landesgerichtsrath Sedlacek. Glücklicherweise gelang es den sich rasch bückenden Richtern, dem Sessel auszuweichen, der an der Wand zertrümmert wurde. Nur mit Mühe konnten die beiden Exzedenzen überwältigt und in die Zelle abgeführt werden.

(Der Polizeihund als Heirathsvermittler.) In einem kleinen dänischen Grenzstädtchen bemerkte kürzlich ein wohlhabender Hausbesitzer, wie Nachts auf seinem Kirchbaume ein Gesell hockt. Als er in den Garten kommt, verschwindet die Gestalt. Am nächsten Abend daselbe Manöver. Beunruhigt wendet er sich an den Nachtwächter, der ihm verspricht, am nächsten Tage mit dem neu angeschafften Polizeihunde die Spur aufzunehmen. Am nächsten Morgen weiß es die ganze Stadt: bei Feddersen soll ein Spitzbube durch den Polizeihund gefucht werden. Die ganze Nachbarschaft bildet Spalier, als „Fricka“ die Spur verfolgt. Vor dem Gehöft eines der reichsten Bürger macht er Halt und stellt bald darauf den Sohn des Hauses. Der junge Burjche war vom Vater auf der Brautsuche erwischt worden. Der alte Feddersen knirschte vor Wuth. Lieb ihm doch, wenn er seine Tochter nicht ins Gerede bringen wollte, nichts übrig, als zu allem Ja und Amen zu sagen. Niemand aber war dem Polizeihunde dankbarer als das junge Paar.

(Napoleon I. beim Zahnarzt.) In London sind dieser Tage eine Anzahl Briefe interessanter Persönlichkeiten vertheilt worden, darunter ein Manuscript des schottischen Dichters Robert Burns, sein erstes Gedicht, das er im Alter von 16 Jahren gemacht hatte, ein Brief

Schellen's usw. usw. Am interessantesten war ein Brief des Lieutenant-Colonels Correquer, der als Arzt Napoleon's auf St. Helena lebte. Dieser Brief, der um 320 Mark verkauft wurde, lautete: „Er hat kürzlich einen Zahn verloren (einen Weisheitszahn). Es war die erste chirurgische Operation, die je an ihm durchgeführt wurde; er benahm sich bei dieser Gelegenheit keineswegs sehr tapfer, denn der Zahnarzt, der die Extraktion vornahm, mußte ihn am Boden festhalten lassen, bevor er den Zahn ziehen konnte. Er klagt seither viel und brüht in seinem Zimmer, das in der heißesten Jahreszeit fest geheizt sein muß; auch verbrüht er sich stundenlang in einem Bad von 120 Grad Fahrenheit.“

(Fragen, die keine Reiter tragen wollen.) Prof. C. G. Schillings hatte im Juniheft der „Süddeutschen Monatshefte“ einen Aufsatz über Hutschmuck und Vogelzucht veröffentlicht, den er mit der Aufforderung schloß, daß sich die Leserinnen verpflichten möchten, von jetzt ab keine Reiter-, Paradiesvögel- oder ähnliche Feder mehr zu tragen. Wie das Blatt mittheilt, haben unter anderen folgende Damen der Aufforderung zu einem solchen Revers entsprochen: die Königin von Württemberg, die Prinzessin Citel Friedrich von Preußen, die Prinzessin Marie von Sachsen-Meiningen, Fürstin Mechthilde Sichnowsky, Fürstin Mary von Wied, Frau Dr. Paul Henje, Bertha Gräfin Fugger und andere.

(Interessanter Fund aus der Steinzeit.) Die „Times“ meldet aus Petersburg, daß man auf den Mandsinseln einen Steinsarg entdeckt hat, der Lebensmittel und menschliche Ueberreste aus der Steinzeit von höchstem Interesse für die wissenschaftlichen Kreise gefunden hat. Man glaubt, daß dieser Steinsarg aus der Zeit 3000 vor Christus stammt. Die Mandsinseln, die in den finnischen Schären liegen, waren eine zeitlang unter Wasser und sind nachher wieder an die Oberfläche gekommen. Dadurch blieben die entdeckten Gegenstände sehr gut erhalten.

(Ein vermißter Minister.) Aus München wird telegraphirt: Der holländische Minister de Mare z Dyens wird seit einigen Tagen vermißt und man befürchtet, daß ihm ein erster Unfall zugefallen ist. Er unternahm Freitag von Partenkirchen eine Tour ins Borgebirge und ist seither nicht zurückgekehrt. Seine Angehörigen haben für seine Auffindung eine hohe Belohnung ausgesetzt.

(Die Uebertreibungen der Abstinenz.) In Vertekreisen wird folgende humoristische Episode erzählt: Der Abstinenzler: „Berehrter Freund, Sie trinken ja noch immer Ihr Glas Bier und Wein munter fort!“ — Der gewöhnliche Mensch: „Gewiß, mein Lieber. Ich bin dabei schon 70 Jahre geworden und befinde mich außerordentlich wohl.“ — Der Abstinenzler: „Ja, ja! Aber wie alt würden Sie jetzt sein, wenn Sie auf Alkohol ganz verzichtet hätten!“

(Der „Zwicker“ auf der Briefmarke.) Auch ge-krönte Häupter müssen sich zu Zeiten mit Augengläsern behelfen; dem Herkommen gemäß wird jedoch das Bild des Fürsten auf Münzen und Briefmarken ohne körperlichen Mangel dargestellt. Mit diesem Brauch hat nun der König Gustav von Schweden gebrochen; auf den neuen schwedischen Briefmarken ist deutlich zu sehen, daß der Monarch einen — Zwicker trägt...

hinan. Heute sah ich Irene gewiß zum letzten Male vor meiner Verheirathung... Es wäre besser gewesen, ich hätte sie nicht gesehen!

Die drei Salons waren von einer geräuschvollen Menge belebt. In dem linken Hand hielt sich Hermine inmitten einer Gruppe eifrig schwatzender Personen auf und ich ließ mich neben ihr nieder. Um heiter zu erscheinen, hatte ich eine ansehnliche Quantität Gin und Rummel zu mir genommen, so daß ich gewissermaßen die richtige Einschätzung der Wirklichkeit verlor.

Streng genommen, konnte man die etwas fieberhafte und geräuschvolle Heiterkeit, die ich zur Schau trug, und die unruhige Aufregung, die man mir zweifellos anmerkte, als überströmendes Glücksgesühl deuten. Hermine war entzückt; glaubte sie doch die Ursache davon zu sein. Ich hingegen denke, daß es eine todtraurige Sache war. Eine volle Stunde verblieb ich inmitten des lärmenden Treibens, ohne zu wissen, was man zu mir sprach oder was ich selbst sagte. Angstvoll spähte ich überall nach Irene aus; vergebens, sie war nirgends zu sehen. Ich hoffte und wünschte, daß sie nicht gekommen wäre, und gleichzeitig war mir dieser Gedanke so schrecklich, daß ich am liebsten auf der Stelle geflohen wäre! Georg Augur rettete mich; er winkte mir, daß er mit mir zu sprechen habe. Ich folgte ihm in einen kleinen Salon, dessen Balkonthür offen stand, während sich eine lichtgraue Gestalt von deren Hintergrund abhob. Ich weiß noch heute nicht, was mir Augur so Wichtiges zu sagen hatte, denn ich vernahm kein Wort von alledem, was er zu mir sprach, und kehrte ihm, als er schwieg, ohne Weiteres den Rücken, um steifen, fast automatischen Schrittes, einem Nachtwandler vergleichbar, auf Irene zuzugehen.

An die Balkonbrüstuna gelehnt, stand sie un-

beweglich da und athmete den heißen Lufthauch ein, der über Paris dahinstrich. Sie hatte mich nicht kommen gehört. Ich legte meine Hand auf ihre unverhüllte Schulter und diese einfache Bewegung elektrisirte uns in einem Maße, daß Irene am ganzen Leibe erbebte, während mein Herz so stürmisch zu pochen begann, als wollte es mir aus dem Leibe hüpfen.

— Sie sind es... Sie sind es! murmelte sie und ihre Hände betasteten meine Arme, meine Schultern, als wollte sie sich auf diese Weise von meiner leiblichen Gegenwart überzeugen. Dann flüsterte sie: Weshalb suchen Sie mich auf? Haben Sie denn kein Erbarmen mit mir?

— Irene, wenn Sie wüßten, wie es um mich bestellt ist!

— Schweigen Sie, Eduard! Ich muß Wuth haben; entreißen Sie mir nicht das Wenige, das ich mir noch zu retten vermochte. Ich fühle mich einsamer, verlassen denn je... Ich fürchtete mich vor Allen, vor Ihnen, vor mir. Ich wollte nicht kommen. Aber dann vermochte ich nicht zu widerstehen... wollte ich Sie noch einmal sehen, nur ein einzigesmal noch, bevor das Ende kommt!

Ihre Augen waren mit seltsamem, heißem, verzehrendem Ausdruck auf mich gerichtet; sie athmete schwer und stürmisch.

— Eduard, stieß sie hervor; ich habe Sie niemals so heiß geliebt wie jetzt, da ich Sie für immer verliere. Es ist der helle Wahnsinn mir, daß ich so mit Ihnen spreche; allein ich kann nicht länger schweigen, es übersteigt meine Kräfte... Wenn ich nur sterben würde! Es ist ja so köstlich im Schatten, wenn nur die Sonne niemals aufgeht! Nein, Eduard, ich mag keine Sonne mehr! Wenn es nicht Morgen werden wollte und ich so, im nächtlichen Dunkel, an

Ihrer Seite verbleiben könnte! Das Leben hat mir nichts von alledem gegeben, was ich erträumte, was ich erwartete... Wenn es mir wenigstens die einzige Günst gewähren würde, einige Stunden mit Ihnen verbringen zu können, allein, ungestört, und dann will ich gerne und freudig sterben!

Sie rang die Hände, erfaßte dann meine Hand und drückte sie gewaltsam auf ihr Herz, damit ich dessen stürmisches Pochen fühlte.

Ein Automobil, das einen mächtigen Lichtkegel vor sich herjandte, hielt vor dem Hause. Eine Frau, in einen weiten, weißen Mantel gehüllt, entstieg ihm. In einem Nebenhause spielte Jemand Klavier, eine Sonate von Mozart, dessen silberhelle, einfache und trotzdem göttlich anmuthige Musik noch von keinem anderen Meister erreicht wurde.

— Nun flehe ich Sie an, Irene, sprechen Sie nicht solche Worte! Was Sie sagen, zerreißt mir das Herz! Ach, weshalb haben Sie mich nicht früher merken lassen, daß Sie mich liebten, weshalb ist es mir nicht früher klar geworden? Was kann ich jetzt anfangen?

— Nichts können Sie thun, Eduard, absolut gar nichts! Alles ist verloren, zu Ende. Eine Vergewaltigung ist ausgeschlossen. Vergessen Sie mich, ich beschwöre Sie. Und sollte ich verschwinden, so denken Sie nicht mehr an mich. Auf den Knien liegend, flehe ich Sie an: vergessen Sie mich!

In ihrem Ballkleide machte sie auf diesem, eine von Wagen und Fußgängern belebte Straße überragenden Balkon eine sinnlos zu nennende Bewegung, um vor mir niederzuknien. Ich erfaßte sie am Arm und hielt sie gewaltsam fest, indem ich sagte:

— Sie verlieren den Kopf! Wissen Sie denn nicht, wo wir sind? (Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“

Auskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenheftes ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke nöthig. (Telephon 26-10). Jedes Wort kostet pro Eingehaltung 5 (fünf) Heller, das Titeltwort, sowie jedes fettgedruckte Wort 10 (zehn) Heller. Kleine Anzeigen bis zehn Worte 50 (fünfzig) Heller.

Die „Kleinen Anzeiger“

werden aufgenommen in unserer Expedition (V. Váci-körut 34) und in folgenden Filialen:

I. Bezirk.

L. Polatschek Trafik, Festung.

II. Bezirk.

Ludwig Toldi Buchhandlung, Hauptgasse 2. • M. Engelmann Papierh., Margarethenring 51a. • Geschwister Wegh Papierhandlung, Margarethenring 7.

III. Bezirk.

Wilh. Györi Trafik, Zollamtsring 14. • Moritz Szántó Trafik, Kecskemétygasse 14. • Frau Josef Tusák, Parisergasse 7. • Frau Emerich Schneider, Universitätsplatz 5.

IV. Bezirk.

Julius Schödl Trafik, Leopoldring 8. • Wilh. Weill Trafik, Dorotheagasse 13. • Frau Armin Földes, Marokkanerg. 1. • Frau Josef Hollós Trafik, Hold-u. 9.

V. Bezirk.

Geschwister Breuer, Trafik, Theresienring 45. • Olivia Bedcsula, Andrásystr. 38. • Ilona Rohonczy Trafik, Andrásystr. 48. • J. Weder, Trafik Andrásystrasse 84. • Wwe Arm. Blauer Trafik, Waitznerboulevard 65 (Hotel London). • Frau Rác Trafik, Theresienr. 80. • Jenny Wottitz, Trafik Szondi. 17. • Béla Wollner Annoncenexped., Grosse Feldgasse 28. • Josef Heimler Trafik, Andrásystr. 50. • Mark Németh Trafik, Váci-körut 1, Anker Palais.

VI. Bezirk.

Frau Karl Mayer Papierhandlung, Arénastrasse 44. • Frau Wwe Moriz Grünhut Trafik, Barossplatz 20. • J. Jambriko-vics Trafik, Rákóczi-str. 50. • Wwe Simontits Grosstrafik, Karlsring 26. • Frau Moritz Schneller Trafik, Trommelg. 2. • Frau Wwe Wilh. Farkas Trafik, Königsg. 69. • Petris, Elisabethring 2. • Wwe Heinrich Márkus, Rákóczi-strasse 34. • J. Popper Trafik, Königsg. 1.

VII. Bezirk.

Frau Wwe Louis Glatz Museumstr. 18. • Frau Mátyás Gottlieb Trafik, Josefsring 2. • Henriette Reisz Trafik, Josefsring 50. • Wilhelm Soproni Grosstrafik, Rákóczi-str. 1. • Frau Eduard Kirschbaum Trafik, Rákóczi-str. 57. • Adler Cecilia Trafik, Volks theatergasse 5.

VIII. Bezirk.

Czako's Nachfolger Novotny, Steinbruch Ligetplatz 2. Neupest.

Witwe Therese Deucht Zeitungsverlegerin, Arpadg. 10. Sowie in allen bestaccrreditirten Annoncen-Bureaux.

Offene Stellen

Komptoirist findet dauernde Aufstellung bei großer Firma. Deutsche Offerte unter „B. 157327“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrásy-ut 7.

Bechnmesteri állásra pályázatot hirdet a „Lombard és Zolgoácskés Rézvénnyrtársaság“ Szabadkán. Eddigi működést igazoló másolatokkal felszerelt pályázatokat, melyekben a fizetési igények is megjelölendők, az igazgatóság címére kell küldeni. Az állás ékszer és ingóbecsüsi állás, mely azonnal elfoglatandó. 56092

Suche Reichsdeutsche oder Oesterreicherin, Zst., Birchschaffstian, die lochen kann und im Haushalt vertritt ist. Anträge sind zu richten an Adolf Klein, Kaufmann in Nagyvárad, Zöldfa-utca. 96131

Kereskedősegédet minden szakmából keresetnek. Cizmek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49172

Gazdasági állások betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49177

Gyakornokok felvételnél. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49176

Gépirónó, ki az összes irodai teendőket, magyar-német levelezésben járatos, felvétetik. Gazdasági gépszakmából vagy műszaki vállalatból előnyben részesül. Ajánlatokat „Gépszakma 1000“ jellegére Leopold Gyula hirdetés irodájába, Budapest, Erzsébetkörut 41. 96280

Tanuló 20 korona nzetessel azonnal felvétetik. Beck és Zieger. Dobány-utca 1. 49344

Segéd, jó eladó szövezzakmából felvétetik. Beck és Zieger, Dobány-utca 1. 49345

Könyvelő-levélezők keresteknek. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49183

Deréktűzőt keresünk divattermink vezetésére. Csakis gyakorlott, elsőrendű erőre reflektálunk, a ki modern jó szabással bír. Nagy fizetést adunk tartós alkalmazással. Schubert és Schlesinger, Jánoskefélévár. 56094

Bilanzfähiger Buchhalter, deutsch-ungarischer Korrespondent, wird zum sofortigen Eintritt zum bedeutenden Industrie-Unternehmen der Provinz gesucht. Gehalt \$ 200 nebft freier Wohnung, Beheizung und Beleduchtung. Offerte an die Exp. d. Blattes unter „J. 2. 3455“ 56087

Körvényminták magyar és német nyelven 50 fillérrt kapható Országos Pályázati Közlöny kiadóhivatában, Ülloit-ut 55. 49181

Körvényekhez, ajánlatokhoz bizonyítványmásokkal kell csatolni, az eredeti okmányokról olcsón sokszorosítja az Országos Pályázati Közlöny, Ülloit-ut 55. 49182

Irodisták felvételnél. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49179

150-600 Kronen, eventuell auch mehr kann Jedermann monatlich verdienen hier und in der Provinz, der sich mit dem Verkauf geistlich erlauber Patente von Rosen befasst. Entprechend Befähigte erhalten auch fixe Bezahlung. Beifeld József, Banffystr. Budapest, Károlykörut 1. 51581

Utazó és ügyvédk állások különféle szakmából betöltendők. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49180

Komptoirist, die Maschinen schreiben versteht, wird mit Anfangsgehalt aufgenommen. Offerte unter „Technische Großhandlung 293“ an die Exp. 96298

Rechnungsführer, der perfetter deutsch-ungarischer Korrespondent ist, wird mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Krafauer, Dávid-utca 4. 49356

Rechnungsführer, der perfetter deutsch-ungarischer Korrespondent ist, wird mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Krafauer, Dávid-utca 4. 49356

Füsterkereskedő, mely vidéken tevékeny vagy üzlete volt, lehet nös is, kerestetik egy gabona- és fűszerüzlethez mintsegéd. Wimmer Ignácz, Nagyatád. 96311

Fiatal segédet keresünk férfi és női divatru szakmában. Magyar, német, töt nyelv szükséges, belépés szept. 15-én. Fizetési igényekkel ellátott ajánlat Fisch Testvérekhez, Ruttká. 96241

Felvétetik bevezetett hirdetésű ügynök szakmákhoz való hirdetések gyűjtéséhez. Községi Nyomda, Gyár-utca 40. 96290

Suche isr. Mädchen, das deutsch sprechen und lehen kann, wie auch lochen. Kohn, Rotentbiller-u. 60. 96309

Als Stütze der Hausfrau wird gesucht eine isr. intelligente Witwe oder ein Fräulein mit makelloser Bergangenheit, 30-35 Jahre alt. Bedingungen: Selbe muß perfekt lochen, etwas Schneideret verstehen und hat zu beaufsichtigenden einen 10-jährigen Knaben. Gehalt 40 Kronen nebft sehr guter Behandlung gesucht. Offerte sind bis 20. August zu richten an Frau Wilhelm Wolf, Lugos. 56112

Egy papirszakmában teljesen jártas fiatal segéd azonnali belépésre kerestetik. Ajánlatok „W. N. 064“ jelleg alatt fizetési igény megjelölésével a kiadóhivatához címzendők. 56064

Két segédtsitz, izr., ki ugy a belső mint a külső gazdaságban teljesen jártas, hosszabb ideig már intensiv gazdaságokban működött, a magyar, német és töt nyelvet szóban és írásban teljesen bírja, október hó 1-ére vagy még előbbi belépésre kerestetik. Ajánlatok bizonyítványmásokkal, melyek vissza nem küldendek, fizetési igény megjelölésével Rosen-thal Ignácz és Pölöp búruralmainak intézőségéhez, Kovács, Nyitra-megyé, küldendők. 56052

Több egyén regalebérlethez felvétetik. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Ülloit-ut 55. 49312

Hosszabb irodai gyakorlattal bír magyar-német gyors- és gépirónó szeptember 1-ére felvétetik. Kardos és Kálmán. Bónnykereskedők, Szerecsen-utca 15. 53715

Gyakornokot, ki a magyar és német nyelvet bírja, kezdő fizetéssel alkalmaz biztosító társaság budapesti központjában. Gyors- és gépirónó tudók előnyben részesülnek. Ajánlatok „Nyugdíj 28807“ alatt Schwarz József hirdetésjébe, Andrásy-ut 7. 53725

Bulgariisch. Suche perfekten Bulgaren, der der Sprache in Wort und Schrift mächtig. Offerte unter „Sofia“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrásy-ut 7. 53717

Komptoirist, deutsch-ungarischer Korrespondent, flinter Rechner, zu halbigen Eintritt gesucht. Goff. Anträge mit Gehaltsanprüchen werden unter „Mehnenaren-Engros 157696“ an Josef Schwarz, Annoncenbureau, Andrásy-ut 7, erbeten. 53716

Deutsch-ungarischer Komptoirist mit schöner Handschrift wird von erstklassiger Hefstzer Großhandlung mit gutem Gehalt acceptirt. Offerte unter „B. M. 10. 28810“ an das Annoncenbureau Josef Schwarz (Andrassy-ut). 53724

Lebige landwirthschaftliche Beamte werden für eine größere Domäne gesucht. Krafauer, Dávid-utca 4. 49357

Selbstständiger Bureauleiter, der perfetter deutsch-ungarischer Korrespondent ist, wird mit gutem Gehalt sofort aufgenommen. Krafauer, Dávid-utca 4. 49356

Rebiger Rechnungsführer. Christ, Bilanzfähig, wird für eine größere Domäne sofort gesucht. Krafauer, Dávid-utca 4. 49355

Komptoirist, der deutschen Sprache vollkommen mächtig, der in der technischen Branche bereits thätig war, wird für sofortigen Eintritt gesucht. Karl Wohán, Alkotmány-utca 21. 96311

Tisztviselő, ki magyarul és németül jól levelez és stenografál, valamint gépen is jól ír, előkelő helyben bankcéghez mielöbbi belépésre kerestetik. Csakis elsőrendű erök küldjék ajánlatukat „P. G. 312“ jelleg alatt e lap kiadóhivatálába. 96312

Oekonomiebeamter, verheirathet, wird pr. 1. Oktober aufgenommen. Anträge sind an S. Sonnenfeld, Ziffer, zu richten. 56111

Zsr. Witmer, fünzigjähriger, sucht Wirthschafterin in geleitetem Alter. Adresse: Kurt Meno, III., Warschburgergasse 129, im Poje. Vorstellung Donnerstag. 96314

Biztosító intézetet keres Erdély minden nagyobb községébe helyi képviselőt. Külsztviselő, üzletszertök felvételnél. Referenciás ajánlatok „Képviselet 2091“ jellegére Bloekner hirdető irodájába, Budapest, Semmelweis-utca 4, küldendők. 49301

Spiritusfreilager sucht für sofortigen Eintritt Beamten, dem selbstständige Expedition und Fakturierung anvertraut werden kann. Anträge mit Gehaltsanprüchen an Adr. „Postafók 67“ Bpest főposta. 96325

Pénzüntézetes kereskedelmi iskolát végzett gyakornok azonnali belépésre felvétetik. Ajánlatok „Előmenetel“ jellegére keretnek Eckstein hirtetésjébe, Erzsébet-körut 37. 51017

Maschinenreiterin, deutsch-ungarisch, Stenographisch, wird aufgenommen. Xiergartner, Wolf & Witmer, Budafoki-ut 9/11. 51013

Salba-Kontist, der ungarisch-deutschen Sprache vollkommen vertritt, für Manufaktur-Engros-Gehalt gesucht, die der fernöstlichen Sprache mächtig sind, werden bevorzugt. Offerte unter „Salba-Kontist 251“ an die Exp. 96251

Gyakornok gabonauzletben felvétetik. Írásbeli ajánlatok küldendők Budapest 5. számú postahivatal 82. postafók. 96295

Papirnagykereskedő helyben keres perfert magyar-német levelező-könyvelőt. Ajánlatok „Papir 296“ alatt e lap kiadóhivatálához intézendők. 96296

Kereskedő segédek és könyvelőket szerez és elhelyez Buchwald Ignácz ügynöksége, Győrött. 56066

Bizalmi állások valamely olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49173

Der Jährsposten eines selbstständigen Brennerleiters kommt für den 1. September d. J. zur Belegung. Christliche Brenner mögen ihre diesbezüglichen Gesuche samt Zeugnisbüchlein an die Güter-Direktion in Bajakovina (Post dorjfelst), Kracien, eheftens einleiben, wo die näheren Bedingungen ertheilt werden. 56105

250 K. monatlich verdient Jedermann, auch als Nebenberuf. gar. pr. Etunde bis 2 K. Náh. grat. u. franko. Blajer, Pörzheim in Baden. 96284

Magánhivatalnok összes állás olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49175

Állások minden szakmából teljes czimtel olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ingpen mutaványszám. Ülloit-ut 55. 49174

Herrnenkonfektionshaus, Probirt, sucht Werksamer, deutsch, slavisch, ev. Schneider. Adresse in der Exp. 96013

Fiatal irodista vagy gyakornok jó kézirással, ki irógépen is ír, magyar-német stenografát teljesen bírja, felvétetik Singer és Tsa cégénél, József-körut 35. 59330

Gazdaságból bejelentett 2 állás: gazdasztiszti és számtartói. Feltételek olvashatók Országos Pályázati Közlönyben. Ara 60 fillér. Ülloit-ut 55. 49353

Délutáni órákra felvétetik mérlegképes könyvelő, a ki perfert magyar-német levelező is. Ajánlatok küldendők „Kunárd“ jelleg alatt Tencer hirdetésjébe, Szervita-tér. 52735

A budapesti nőikalap kéztők és disztók ipartarsulata díjtalanul elhelyez eladóknél, manzelleket, kézilányokat stb. Hivatalos órák minden kedden és pénteken este 7-8 1/2-ig. Teréz-körut 3. földszint. 52733

Fiatal komptoirista kezdőfizetéssel felvétetik. Ajánlatok „Szorgalmas 319“ jelleg alatt a kiadóba keretnek. 59319

Utazót, Erdélyben jól bevettett, azonnali belépésre keres elsőrangú líkogány. Ajánlatok „Transylvánia“ címzen a kiadóba keretnek. 52732

Büschke Kellnerin, die gut bedienen kann, wird in einem Sommergehalt aufgenommen. Adr. in der Exp. 59323

Mit 50 Kronen Wochenlohn finden redegewandte Herren und Damen händige Beschäftigung. Selbstgeschriebene Offerte unter „Fleißig“ an das Annoncen-Bureau Koppány, Rényagasse. 96324

Wohnungen

IX. Ipar-utca 13, ujonnan épült bérházban modern 2 és 3 szobás utcazi lakások novemberre kiadók. Villany, gáz, lift. Pallernál bővebbet. 49339

Modern olcsó lakások azonnal, vagy augusztusi negyede kiadók. L. Márvány-utca 27. 55422

3 és 2 szobás lakások, üzlethelyiségek, mütermek ú bérpalotában novemberre kiadók, Vajda-udvar, Csáky-utca 36. 95899

Novembere 3-4 szobás utcazi lakások jutányosan kiadók. Visegrádi-utca 40. 53675

Modern háromszobás utcazi lakások Nádor-utca 53 alatt azonnalra kiadók. 53712

Modern utcazi lakások dunai kilátással augusztusra kiadók. II. Fő-utca 52. 51012

Négyosztás urilakás, leg-elegánsabb kivitelben, új bérpalotában, ugyanott egy modern üzlethelyiség novemberre kiadó. Bővebbet a házfelügyelőnél VIII., Népszínház-utca 37. 51604

Kiadó lakás. Három utcazi, egy udvari szoba minden melékkelhellyiséggel november negyede új házbán. Akácza-utca 20. 51605

Gassenwohnungen. I. und II. Stad per sofort oder 1. November zu vermieten. V., Arpad-utca 10. Näheres beim Hausmeister. 96249

Gassenzimmer mit elektrischer Beleduchtung sofort zu vermieten. Lipót-körut 8, III. 10. 96247

Belvárosban öt és háromszobás modern urilakások novemberre kiadók. Bővebbet Fövám-tér és Molnár-utca sarkán (nagyocsarnoknál) fopallernál. 50972

Kiadó lakások: V., Akadémia-utca 7. számú új bérpalotában: egy ötszobás és több udvari lakás minden modern kényelemmel azonnal vagy november elcsjere. Ugyanott két üzlethelyiség is kiadó. Bővebbet a helyszínen a házmeisternél. 53656

Villában 3 szobás modern lakás kerthasználattal novemberévi 500 frtért kiadó. I. Csend-utca 28. ajtó 2. Krisztina-téröl omnibuszközlekedés. 96316

Büsch möbliertes reines Gassenzimmer, eventuell Nebenraum, Badzimmerbenützung, an Dame oder soliden Herrn zu vermieten. I., Marosgasse 22, II. 2. Vermezoéné. 96297

Eine 2zimmerige Manfarde-Wohnung samt Nebenräumenlichteit und Balkon pro November zu vermieten in einer neuen einstödtigen Villa. Näheres: II. Pasáret (eine Station vor Budagyöngye), Küküllö-utca 13 oder Dorottya-u. 10, beim Portier. 96306

2-3 und 4zimmerige moderne Wohnungen per November in einem Neubau zu vermieten. Murányi-utca 2 (Nächst d. Ostbahnhofs). Dortselbst ist eine 2zimmerige Wohnung per sofort billig zu haben.

Azonnalra két és háromszobás, esetleg 4 szobás legmodernebb lakás Császár-fürdő közelében, gyönyörü kilátással, jutányosan kiadó. Lajos-utca 70. Hazi telefon 111-54. 59318

Nagy szoba a nyugati pályaudvar közelében, új házbán, esetleg butorozatlanul is kiadó. Czim Ügynök-utca 10, II. 4. 52126

Lakások és holtelyiségek azonnalra kiadók. Bolthelyiségek különösen alkalmasak bentesek, kávécsok részére. II., Fő-utca 59. 51016

Zu vermieten ein elegantes möbliertes Zimmer für einen intelligenten Herrn. Liszt Ferencz-tér 9, II. 3. 59318

Zimmer mit separatem Eingang, sehr rein und neu möbliert, mäßig zu haben. Rósa-utca 95, II. Stad 4. 96323

Möbliertes schönes Gassenzimmer für Herrn zu vermieten. Sziv-utca 9, I. 8. 96320

Moderne Hofwohnung am I. Stad, bestehend aus zwei separierten Zimmern, Badzimmer und sonstigen Nebenräumen, feiten ist Abreise halber sofort zu vermieten. Váci-ut 34, Hausbejoger. 59324

Bei kinderloser Witwe ist ein ganz separates Zimmer mit elektrischer Beleduchtung an 1-2 Herrn zu vermieten. Eliabethring 22, III. 29. 96322

Gassenzimmer, elegant möbliert, separater Eingang, Badzimmer, zu vermieten. Muzsar-utca 7, I. 4. 59322

Konkurse

Konkurs. Per 15. September ist die Stelle eines „P“ zu belegen. Selber muß die Befähigung haben, 2-4 Kindern in den untersten 4 Normalklassen gründlichen Unterricht ertheilen zu können, so daß diese öftentlich die Prüfung ablegen können. Reflektanten müssen von 3 anerkannten orth. Rabbimern, בוררות haben. Gehalt nach Uebereinstimmen. Jungverheirathete und die „חורין“ 1777) befreien können, werden bevorzugt. Offerte samt Zeugnisbüchlein sind bis spätestens 20. August an Unterfertigten zu richten. Reifinger R. Arnold, Ram, Vas-m. 56097

Pöstényi izr. aut. orth. hiltköszög. Konkurs.

In der orth. isr. Aut. tussgemeinde Pöstény ist mit 15. September die Stelle eines vögl. Vorbeters 777 zu belegen. derselbe muß auch עובת שוהט und שוהט שוהט sein, ברוך, וואסען, wird jedoch bevorzugt. Gehalt 2000 Kr. Bewerber unter 40 Jahren, die von 3 anerkannten orth. Rabbimern Befähigung haben, wollen ihre Gesuche mit Angabe über Alter, Familienzahl, bisheriges Wirken bis 20. d. M. einleiben. Zum Frebevorzug können nur Bewerber erchtigen. Reflektanten werden nur dem Acceptirten laut Uebereinstimmen vergütet.

Teremias Stern, Pöstes.

Konkurs. In der israelitischen Pitalgemeinde Sid ist für die hohen Festtage die Stelle eines Musik-Vorbeters zu belegen. Offerte nebst Gehaltsanprüchen zu richten: Julius Zöbl, Pöstes.

Obst. Ananász ezukordinyének százát 20.-, 30.- kor. Görögdiényének 16.-, 24.-, ugorikának 2.-, zoldpaprikának 1.20. fejeskapostának 12.-, 20.-, paradicsomnak, szilvábor Budagyöngye), Küküllö-utca 13 oder Dorottya-u. 10, beim Portier. 96306

2-3 und 4zimmerige moderne Wohnungen per November in einem Neubau zu vermieten. Murányi-utca 2 (Nächst d. Ostbahnhofs). Dortselbst ist eine 2zimmerige Wohnung per sofort billig zu haben.

Azonnalra két és háromszobás, esetleg 4 szobás legmodernebb lakás Császár-fürdő közelében, gyönyörü kilátással, jutányosan kiadó. Lajos-utca 70. Hazi telefon 111-54. 59318

Nagy szoba a nyugati pályaudvar közelében, új házbán, esetleg butorozatlanul is kiadó. Czim Ügynök-utca 10, II. 4. 52126

Lakások és holtelyiségek azonnalra kiadók. Bolthelyiségek különösen alkalmasak bentesek, kávécsok részére. II., Fő-utca 59. 51016

Ananász ezukordinyének százát 20.-, 30.- kor. Görögdiényének 16.-, 24.-, ugorikának 2.-, zoldpaprikának 1.20. fejeskapostának 12.-, 20.-, paradicsomnak, szilvábor Budagyöngye), Küküllö-utca 13 oder Dorottya-u. 10, beim Portier. 96306

2-3 und 4zimmerige moderne Wohnungen per November in einem Neubau zu vermieten. Murányi-utca 2 (Nächst d. Ostbahnhofs). Dortselbst ist eine 2zimmerige Wohnung per sofort billig zu haben.

Azonnalra két és háromszobás, esetleg 4 szobás legmodernebb lakás Császár-fürdő közelében, gyönyörü kilátással, jutányosan kiadó. Lajos-utca 70. Hazi telefon 111-54. 59318

Nagy szoba a nyugati pályaudvar közelében, új házbán, esetleg butorozatlanul is kiadó. Czim Ügynök-utca 10, II. 4. 52126

Lakások és holtelyiségek azonnalra kiadók. Bolthelyiségek különösen alkalmasak bentesek, kávécsok részére. II., Fő-utca 59. 51016

Marillen. Mittelgroße, für Sqaar geeignet, 4jährig. Borterb 3.50, Pfrische, Kermbeher, munderchöne 5.-, mittelgroße Pfrische 3.50, große Ringlo oder Bewürbitren 3.50, Zolttrauben, wunderchöne 4.-, Jadesmelonen, Cantalup und Zartgetant 3.50. Wassermelon 2.50. Paradies 1.20. Eineagarten ad. ziefengroße grüne Borterb 3 Kronen per 4jährig. Borterb verendet mit Nachnahme unjanfrant Anton Gorge, Obergartner in Mafopala. 96273

Zu kaufen gesucht für höchsten Lagerpreis osterrische Pflanzen, Zwetschen, Strudelapfel, Ringlotten, Pfrische, Zarttrauben, Zuckermelonen, Wassermelon durch Komilla Czele obterport-Gefellschaft, Subany, Csillag-utca 1. 96277